

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1928

26.4.1928



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einblendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter J. C. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 754

Bezugpreise: Am Pflack monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—, in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—80). Postsparkassenkonto 52.677.

Fernruf: Verwaltung Nr. 751

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof). Fernruf 24—29. Die Bezugsgebühr ist im Vorhinein zu entrichten. Durch Streiks oder durch höhere Gewalt bedingte Störungen in der Zusendung verpflichten uns nicht zur Rückzahlung von Bezugsgebühren. Entgeltliche Anfertigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Auswärtige Anzeigenannahmestelle: Oesterreichische Anzeigen-Gesellschaft A. G. Wien, I., Brandstätte 8, Fernruf 62.595.

Nummer 97

Donnerstag, den 26. April 1928

75. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 23. Walbert, Dienstag, 24. Georg, Mittwoch, 25. Sch. d. H. J., Donnerstag, 26. Niklas Fr. Freitag, 27. Peregrinus Samstag, 28. Vitalis, Sonntag, 29. Peter M.

Nationalsozialistische Demonstrationen gegen Stresemann.

Störung einer Rede des Außenministers in München. — Vorzeitiger Abbruch der Versammlung.

München, 26. April.

Im überfüllten Bürgerbräukeller hielt gestern abends Außenminister Dr. Stresemann eine innen- und außenpolitische Rede, die aber nach kurzer Dauer wegen der fortwährenden Störungen der Nationalsozialisten vorzeitig beendet werden mußte. Die Nationalsozialisten störten die Rede durch Zwischenrufe und Pfiffe, stimmten demonstrativ das Deutschlandlied, das Hittlerlied und die Wacht am Rhein an und brachten Hochrufe auf Hitler aus, die von den Anhängern Stresemanns mit Hochrufen auf den Außenminister erwidert wurden. Da es sich als unmöglich erwies, die Ruhe wieder herzustellen, wurde die Versammlung gegen 10 Uhr geschlossen. In seinen Schlussworten gab Stresemann dem Bedauern Ausdruck, daß das Deutschlandlied zu Demonstrationszwecken mißbraucht wurde.

Die Rede Stresemanns.

In seiner Rede führte der Reichsaußenminister zu der Frage „Reich und Länder“ u. a. folgendes aus:

Das Problem der Erneuerung des Reiches ist nicht durch Schlagworte zu lösen. Eines muß dabei von vornherein ausgeschlossen sein: daß irgendwo in Deutschland ein Zweifel am Reichsgedanken bestände. Der Beweis für Bismarcks Wert ist sein Bestehen über die Niedertage im Weltkrieg hinaus. War zu gerne hätte man damals in feindlichen Ländern das Wiederaufleben von Rheinlandbündnissen oder vom süddeutschen Separatismus gesehen. Das bayerische Volk hat dabei jede solche Idee in selbstbewußter Weise zurückgewie-

sen. Nicht der Reichsgedanke steht deshalb in Frage, sondern die Erörterung, wie man dem Reiche am besten dient.

Drei Fragen drängen sich dabei auf: Das Verhältnis von Reich und Preußen, die Verhältnisse der kleinen Staaten zum Reich und das Verhältnis des Reiches zu den lebensfähigen Ländern. Wir müssen versuchen, Reich und Preußen in engere Verbindung zu bringen. Als ich Reichskanzler wurde, habe ich versucht, den preussischen Ministerpräsidenten zu bewegen, in das Reichskabinett einzutreten und gleichzeitig dem Reichskanzler die Möglichkeit zu geben, im preussischen Staatsministerium selbst mitzuwirken, um durch persönliche gegenseitige Fühlungnahme die Schwierigkeiten aufzuräumen. Darüber hinaus bestehen in dem Verhältnis des Reiches und des größten deutschen Bundesstaates große Möglichkeiten in Bezug auf die Verwaltungsvereinfachung, die Ersparungsmaßnahmen und in der Befreiung überflüssiger Arbeit. Dem Aufgeben nicht lebensfähiger Länder in größere Länder sollte kein Hindernis entgegengesetzt werden. Ueber alle diese Fragen soll die Länderkonferenz beraten. Eine Fortentwicklung auf diesem Gebiete kann von grundlegender Bedeutung für die Zukunft sein.

Die Möglichkeiten der Fortentwicklung der Reichsverfassung ist durch ihren eigenen Wortlaut gegeben. Im übrigen ist sie das Dach, unter dem wir leben. Deshalb arbeiten wir in unserer Partei am republikanischen Deutschland und im republikanischen Deutschland. Vor uns liegen die größten außen- und innenpolitischen Aufgaben. Gegenüber der Lebensnot und dem Existenzkampf des deutschen Volkes gibt es keine Staatsformfragen. Die innere Einstellung des Einzelnen über die ideologisch beste Form der Verfassung bleibt davon unberührt.

Dann kam Dr. Stresemann auf die Außenpolitik und die innenpolitische Entwicklung seit 1923 zu sprechen.

Gerichte zu und werde von der Verwaltungsbehörde auch gar nicht in Anspruch genommen. Die Auffassung des Gerichtes aber, daß es bei seiner Entscheidung über die Gültigkeit der Ehe an eine von der Verwaltungsbehörde erteilte Dispens nicht gebunden sei, beruht auf der Gesetzesauslegung und diese dürfte der Verfassungsgerichtshof nicht überprüfen, weil er sonst in die Rechtsprechung eingreifen würde.

Der Oberste Gerichtshof sagt weiter: Wenn die Gerichte an die Prüfung der Gültigkeit einer Dispense eintreten, nehmen sie damit keine Zuständigkeit in Anspruch, die ihnen nicht zukommt, denn das Gericht erkennt ja nur, welche Rechtswirkungen es der Dispens bezüglich des Bestandes der ersten Ehe beimißt und welche Forderungen sich daraus für den Rechtsbestand der zweiten Ehe ergeben. Die Ansicht des Verfassungsgerichtshofes, daß rechtskräftige Verwaltungsbehördliche Entscheidung so lange allgemein verbindlich bleiben, als sie nicht von der zuständigen Behörde für nichtig erklärt wurden, und daß ihnen die Wirkungen materiell rechtskräftig auch den Gerichten gegenüber zukommen, ist kraft positiver Gesetzesvorschrift grundsätzlich einwandfrei. Die bindende Kraft eines rechtskräftigen Bescheides kommt sicher auch mangelhaften Bescheiden zu. Dies gilt aber nicht ausnahmslos. Die Erteilung der Nachsicht des Ehehindernisses des Ehebandes bedeutet aber einen absolut nichtigen Verwaltungsakt, denn sie führt unvermeidlich zur Anerkennung der Doppelhe. Anders liegt die Sache dort, wo der Verfassungsgerichtshof im einzelnen Falle schon entschieden hat. Findet der Verfassungsgerichtshof einen Kompetenzkonflikt gegeben, so sind alle Behörden an diesen Spruch gebunden. In diesem Falle sind die Gerichte nicht mehr befugt, zu entscheiden, ob die Nachsicht rechtmäßig erteilt wurde. Wenn also der Verfassungsgerichtshof die Ansicht ausgesprochen hat, daß das Gericht die Zuständigkeitsgrenzen überschreitet, sobald es die Rechtmäßigkeit der Nachsicht prüft, so muß das Gericht in diesem Falle die Nachsicht hinnehmen.

Diese Lösung führt dazu, daß die Ehe in jenen Fällen, in denen der Verfassungsgerichtshof angerufen worden ist und entschieden hat, anders behandelt wird als in den Fällen, wo das unterbleiben ist. Das ist gewiß unerfreulich und bedauernd, ist aber die unvermeidliche Folge davon, daß die Gründe des Verfassungsgerichtshofes den

Obersten Gerichtshof nicht zu überzeugen vermögen und er seinerseits an die einmal gefällte Zuständigkeitsentscheidung des Verfassungsgerichtshofes gebunden ist. Derartige Ungleichheiten, so schließt das Gutachten, können nur dadurch beseitigt werden, daß entweder die Nachsicht vom Ehehindernis des Ehebandes nicht erteilt oder die ganze Frage im Wege der Gesetzgebung geregelt wird. Die Macht der Gerichte reicht zur Lösung und Beseitigung solcher Konflikte nicht aus.

Die Kontrolle der Landesfinanzen.

Der Entwurf des Finanzministeriums.

Vor einigen Tagen wurde der im Finanzministerium ausgearbeitete Entwurf betreffend die Erweiterung der Kontrolle der Landesfinanzen über die Landesfinanzen den Finanzreferenten der Länder zugemittelt. Begründet wird der Entwurf u. a. damit, daß die Bundesverwaltung, da in einzelnen Ländern die Landesvoranschläge nicht im Form von Gesetzesbeschlüssen gefaßt werden, nicht einmal die Möglichkeit eines Einspruches habe, auch wenn solche Voranschläge mit der Finanzgebarung des Bundes nicht in Einklang zu bringen seien. Die Bundesfinanzverwaltung sei nicht abgeneigt, in einem späteren Zeitpunkt das übrige zur Sanierung der Landesfinanzen beizutragen, doch halte sie dafür, daß es nicht annehmlich sei, diese Sanierung lediglich auf Kosten der Bundeskassen durchzuführen.

Eine Voraussetzung für die Sanierungsaktion sei, daß nicht nur die auch in der Bundesfinanzverwaltung beobachtete Sparsamkeit in der Gebarung der Länder eingehalten werde, sondern auch jene Vorsicht, die beim Abschluß von Anleihen im Auslande erforderlich sei. Was dies betreffe, so hätten einige Länder schlimme Erfahrungen gemacht. Die Anleihen wurden zu recht ungünstigen Bedingungen aufgenommen und der Anleiheerlös sei oft schon verbraucht gewesen, bevor er noch flüssig gemacht war, so daß diese Länder dann abermals den Anleihebeweg beschreiten mußten. Auch die Zweckverwendung der im Auslande geliehenen Gelder sei nicht immer eine den Landesfinanzen zuträglich gewesen. Schließlich dürfe nicht unerwähnt bleiben, daß ein Bundesland — wie versichert wird, ist es Steiermark — Wechsel im Auslande begeben hat, die nicht rechtzeitig eingelöst — im Wege der österreichischen Auslandsvertretungen präsentiert wurden.

Die die „Stunde“ von informierter Seite erfährt, liegt hier ein Mißverständnis vor. Nicht das Land Steiermark, sondern das Land Oberösterreich hat im Auslande Wechsel begeben, die nicht rechtzeitig gedeckt wurden, wobei es sich, wie verlautet, um sehr erhebliche Beträge handelt.

Oberösterreich und die Finanzkontrolle.

Auf einer unter dem Vorsitz des Nationalrates Doktor Aigner stattgefundenen Delegiertentagung der christlichsozialen Partei Oberösterreichs gab Landesrat Pernerberger folgende Erklärung ab: „Es darf nicht übersehen werden, daß die Länder in finanzieller Hinsicht nicht frei sind. Schon in der Bundesverfassung, die vom Bunde eingerichtet und beschlossen wurde, sind die Länder als „freie Länder“ genannt. Allerdings wurde dann in finanzieller Hinsicht ihnen eine Fessel auferlegt und es erscheint daher diese Freiheit, die in der Bundesverfassung festgelegt ist, als leerer Wortschwall. Die Länder müssen nun fordern, daß der Bund die letzten Löse, die er in finanzieller Hinsicht um sie geschlagen hat, und zwar, je eher, desto besser. Demjenigen, der zu wenig zu essen hat, darf man nicht den Rat geben, mit den Lebensmitteln zu sparen. Auch darf man ihm nicht zumuten, ihn bei den Mahlzeiten zu kontrollieren. Einen solchen Menschen muß man zuerst mehr Lebensmittel geben und erst wenn man ihm ausreichend gegeben hat, kann man ihn kontrollieren.“

Die Landeshauptmannwahl in Steiermark und die Großdeutschen.

Graz, 26. April. (Priv.) Von der Großdeutschen Volkspartei Steiermarks wird eine Erklärung über die Landeshauptmannwahl veröffentlicht, worin sie sagt, daß eine Entschließung des Parteivorstandes im wesentlichen folgende Richtlinien für die Behandlung der Frage festgelegt habe: Aus dem Wesen der Einheitsliste ergab sich für den großdeutschen Landtagsklub die Notwendigkeit, an der Designierung des Landeshauptmannes mitzuwirken. Der großdeutsche Landtagsklub

Die Frage der Dispensehen.

Das Urteil des Obersten Gerichtshofes.

Wien, 26. April. (Priv.) Das Gutachten des Obersten Gerichtshofes, dessen Grundzüge gestern mitgeteilt wurden, liegt nunmehr im Vorhinein vor. Wir geben daraus nachfolgenden Auszug wieder:

Der Oberste Gerichtshof kommt zunächst auf die Entscheidungen des Verfassungsgerichtshofes vom 5. November 1926 und 27. Februar 1928 zu sprechen, worin erklärt worden war, daß ein Gericht, das die Rechtswirkung der Dispens beurteilt, in die gesetzliche Zuständigkeit der Verwaltungsbehörde eingreife, indem es seine Autorität an Stelle der durch das bürgerliche Gesetzbuch berufenen Autorität der Verwaltungsbehörde stelle. Durch dieses Erkenntnis hat sich bei der Amtsuntersuchung der Gerichte über die Gültigkeit von Ehen, die mit Nachsicht vom Hindernisse des Ehebandes geschlossen wurden, eine neue Rechtslage ergeben. Im Jahre 1921 kam der Oberste Gerichtshof zu dem Schluss, daß das Ehehindernis des Ehebandes mit Rücksicht auf den jede Ausnahme ausschließenden Wortlaut des Paragraphen 111 des Allg. Bürg. Gesetzbuches unauflöslich ist. Der Oberste Gerichtshof stellt nach eingehender Prüfung aller Gründe, die seither im Schrifttum gegen die eherechtliche Grundlage dieses Gutachtens vorgebracht wurden, in dessen Vertiefung und im wesentlichen auch in dessen Begründung fest:

Nichts vermag schlüssiger zu beweisen, wie sehr die Nachsicht von diesem Ehehindernis den Grundätzen des österreichischen Eherechts widerspricht, als die Entwicklung, die die Dispensation von diesem Hindernis seit dem Jahre 1919 genommen hat. Der Umfang, in dem seither Dispensen bewilligt wurden, stellt den monogamen Charakter der Ehe in Frage und setzt die Vielthebe an Stelle der Einebe.

Schließlich beschäftigte sich der Oberste Gerichtshof mit der Beschlussfassung des Verfassungsgerichtshofes vom 13. Oktober 1926, worin dieser ausgesprochen hat, ein Kompetenzkonflikt sei nur gegeben, wenn ein Gericht und eine Verwaltungsbehörde die Entscheidung in derselben Sache in Anspruch nehmen oder in derselben Sache entschieden haben. Die Zuständigkeit zur Entscheidung über die Gültigkeit der Ehe stehe allein dem

steht auf dem Standpunkte, diese Frage nicht vom Gesichtspunkte einer persönlichen Frage lösen zu wollen. Er ist vielmehr der Auffassung, daß die Frage von dem Gesichtspunkte aus zu betrachten ist, wie für die Kandidaten eine tragfähige bürgerliche Mehrheit gefunden werde, um das bisherige System der bürgerlichen Regierung im Lande mit Erfolg fortsetzen zu können.

Die Entschließung des Parteivorstandes erklärt ferner, daß man trachten müsse, auch den Landbund für die bisherige Mehrheitsbildung zu gewinnen. Die in der Folge stattgefundenen Verhandlungen führten zu Verhandlungen im Rahmen der Einheitsliste, die eine Uebereinstimmung über die bisherige gemeinsame Führung der Regierung durch die Mehrheitsparteien ergab und die Kandidatur Dr. Huttenlochers durch die Einheitsliste zeitigte. Im Laufe der vor einer neuen Regierungsabklärung üblichen Beratungen einigte man sich über die Beibehaltung der bisherigen Grundzüge und berührte auch aktuelle Fragen, so die Frage der Beamten- und Lehrerernennung sowie die Frage der unpolitischen Stellung des Heimatschutzverbandes.

Vom Hauptanschuh.

Wien, 25. April. Der Hauptanschuh hält morgen 4 Uhr nachmittags eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung die Verordnung der Bundesregierung betreffend die teilweise Lockerung der Bestimmungen des Zolltarifgesetzes und der zweiten Zolltarifnovelle über den gleitenden Getreidezoll steht.

Die Diebstähle militärischer Akten.

Wie gemeldet wurde, wird eine Untersuchung gegen drei Personen geführt, die beschuldigt sind, militärische Aktenstücke aus dem Seeresministerium entwendet zu haben. Unter den Verhafteten befindet sich der pensionierte Oberleutnant der alten österreichischen Armee Hanika, der gewissermaßen der militärische Berater dieser Spione, Aktenkliebers und Fälscher gewesen ist. Der zweite ist der ehemalige Rechnungsleutnant Gerhard Müller, der in Deutschland verschiedene Diebstähle begangen hat. Er wurde deshalb in Düsseldorf verurteilt. Der dritte Verhaftete ist der frühere Artillerieoberleutnant Eugen Reindl, der nach dem Umsturz den Militärdienst verlassen mußte. Eine Zeit hindurch war er erwerbslos, dann gelang es ihm, einen Posten als Beamter bei der Anglo-Bank zu erhalten. Er war einer Fälscher Bank zugeweiht und hat im November 1921 aus dem Tresor dieser Bankfiliale Akten in dem damals bedeutenden Werte von 20 Millionen entwendet und ist in Begleitung zweier Mitschuldiger mit einem Automobil, das von einem dieser Mitschuldigen gelenkt wurde, geflüchtet. Einige Zeit nachher wurden die Flüchtlinge in Utrecht auf Grund der vom Wiener Sicherheitsbureau eingeleiteten Verfolgung verhaftet, nach Oesterreich ausgeliefert und vom Wiener Gericht verurteilt.

Dr. Seipel über das Verhältnis zu Italien.

Die „Neue Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Bundeskanzler Dr. Seipel, der zunächst seinem Bedauern über das Attentat gegen den König von Italien Ausdruck gab. Auf die Frage, ob Oesterreich nicht durch die große außenpolitische Aktivität Mussolinis beunruhigt sei, erwiderte Dr. Seipel: „Wenn wir beunruhigt wären, sähe ich nicht vor Ihnen — in der Tschechoslowakei. Daß der italienische Ministerpräsident ein aktiver, sehr aktiver Politiker ist, bedeutet keine Neuigkeit. Er hat der Welt schon manche Ueberraschung bereitet. Daß er den Frieden fördern will, glaube ich nicht.“

Italien wird Ungarn helfen!

Rom, 24. April. In der „Tribuna“ erwähnt Francesco Coppola die Ungarn, die Hoffnung auf bessere Grenzen nicht auf Genfer Ideengängen oder auf der sogenannten internationalen Gerechtigkeit aufzubauen. Die Wiederherstellung des alten Ungarn sei ein Machtproblem. Der Friede nach einer Niederlage sei nur für diejenigen Wüter endgültig, die in sich selbst die Kraft zur Wiedergeburt zerstört hätten. Das sei aber nicht der Fall mit den Ungarn, die das Bewußtsein ihrer historischen Würde und den Willen zur Macht beibehalten hätten. Durch neue Bündnisverträge sei schon manches Land wieder emporgestiegen. Italien werde Ungarn dabei unterstützen.

Die Wahlen in Frankreich.

Die französischen Parlamentswahlen haben für die ganze links eingestellte internationale Öffentlichkeit eine peinliche Ueberraschung gebracht. Allerdings ist bisher nur ungefähr ein Drittel der Abgeordneten gewählt und über 400 Mandate müssen durch die am nächsten Sonntag stattfindenden Stichwahlen besetzt werden. Aber das Ergebnis des ersten Wahltages war besonders für Paris eine schwere Niederlage der Linksparteien, besonders aber der Sozialdemokraten, deren Führer Leon Blum auch in die Stichwahl kommt. Blum selbst gibt zu, daß die Sonntagswahl in Paris und im Seinedepartement ein Rückschlag war. Wie werden nun die Stichwahlen ausfallen? Es wird, wie bei dem ganzen Stichwahlensystem, sicherlich einen unerhörten Gesinnungsschauer geben, eine verzweifelte Jagd nach den Mandaten, die in Frankreich trotz der bekannten „Krise des parlamentarischen Systems“ stark begehrt sind wie noch nie vorher. Wie dem auch nun sei: die marxistische Anknüpfung des Rückes nach links in Frankreich, die auch in den Matiaufsturz der sozialistischen Arbeiterinternationale übernommen wurde, hat sich als Spiegelbild erwiesen, die beweist, wie sehr sich die Öffentlichkeit davon hüten sollte, sich auf die linksgerichteten Stimmungsmachereien zu verlassen. Was würde da nicht alles „auf Grund verlässlicher Informationen“ über die Wahlausichten in Frankreich gesayrieben und gedruckt. Und jetzt stellt sich heraus, daß diese verlässlichen Informationen der internationalen

Linkspreffe, ihren österreichischen Teil eingeschlossen, nicht waren als Ausdrücke von Wünschen. Inwiefern sich die Hoffnungen der Linksparteien auf die Stichwahlen erfüllen werden, ist nicht zu ergründen. In Frankreich scheint mit einer sicheren Mehrheit für Poincare gerechnet zu werden. Jedenfalls scheint sich auch eines zu erweisen: daß man, wie es z. B. in Deutschland zum Teil geschehen ist, die Außenpolitik nicht auf ein Wahlergebnis der Zukunft einstellen kann.

Die Kommunisten haben beschlossen, ihre Kandidaten auch für den zweiten Wahlgang aufrecht zu erhalten, jedoch für den Fall, daß ein Sozialist sich in einer günstigeren Stellung befindet, ihre Kandidaten zurückzuziehen, wenn der Sozialist eine schriftliche, lückenlose Zustimmung zu der Einheitsfront der Arbeiter abgibt und sich ausdrücklich für den Klassenkampf verpflichtet.

Zurückziehung sozialistischer Kandidaten.

Paris, 25. April. Die Bezirksvereinigung der sozialistischen Partei des Seinedepartements hat beschlossen, die sozialistischen Kandidaten im zweiten Wahlgang überall da zurückzuziehen, wo die Kommunisten die meisten Stimmen erhalten haben, ohne daß damit eine Wahlpavise für den kommunistischen Kandidaten ausgegeben würde.

Jubiläumsnummer der Innsbrucker Nachrichten

Mit der Versendung dieser Festschrift an unsere sehr verehrten Bezahler wird heute begonnen. Die Belieferung an einem Tage ist infolge des Umfanges nicht möglich. Unsere verehrten Bezahler erhalten daher die Jubiläumsnummer der „Innsbrucker Nachrichten“ im Laufe dieser und der kommenden Woche durch die Abfahrpostämter, bezw. durch das Trägerpersonal und durch die Vertriebsstellen ausgefolgt.

Verwaltung der „Innsbrucker Nachrichten“

Ein englisches Urteil über die Wahlen.

„Daily News and Westminster Gazette“, das große liberale Blatt, schreibt zu dem vorläufigen Ergebnis der französischen Kammerwahlen: Ein Sieg Poincares würde vor vier Jahren die schwersten Folgen für ganz Europa gehabt haben. Poincare habe in der Zwischenzeit aber ebenso wie das französische Volk gelernt. Es sei auch zu hoffen, daß nach Beendigung der französischen Wahlen die letzte etwas überreichte französische Antwort auf den Vorschlag Kelloggs zur Achtung des Krieges revidiert werden würde. Der Poincare von heute sei ein durchaus vernünftiger Mann. Er habe es Signor Mussolini überlassen, in Europa die Rolle des „enfant terrible“ zu spielen.

Der amerikanische Friedenspakt.

22 Mächte überreicht.

Washington, 25. April. Staatssekretär Kellogg überreichte dem südslawischen Gesandten die Entwürfe eines Schieds- und Ausgleichsvertrages. Er wird auch dem griechischen Gesandten die Entwürfe zu einem Schieds- und Ausgleichsvertrag überreichen. Damit ist der Schiedsvertragsentwurf an 22 Mächte, der Ausgleichsvertragsentwurf an 15 Mächte übermittelt worden.

Der amerikanische Entwurf ist von größter Einfachheit, er enthält bekanntlich drei Artikel, in denen der Verzicht auf den Krieg als Mittel internationaler Konflikte deutlich und für jeden verständlich ausgesprochen wird, ohne irgendwelche juristische Vorbehalte und Klausel. Prüft man die realen Aussichten dieses Vorschlages, so kann man nur sagen: er hat wenig Chancen. Er enthält das, was ein vernünftiger Laie etwa heute propagieren würde, und die Zeit ist ja leider so, daß das Vernünftige und Einfache immer utopisch, das Komplizierte und Verklawusterte am meisten sachlich erscheint. Inbessenen — dieser Kellogg spricht wohl wie ein Laie, aber hinter ihm steht die gewaltigste Macht der Welt. Und deshalb wird dieser Friedenspakt zustande kommen, vielleicht mit einigen Vorbehalten und offenen Türen, selbst wenn heute alles dagegen sprechen sollte. Die Amerikaner haben damit einen Schritt getan, den Wilson in Versailles erzwang, als er immer enger von den europäischen Juristen und Diplomaten eingekreist wurde, für den ihm aber schließlich doch das persönliche Format fehlte: den Appell an die öffentliche Meinung der Welt. Die politische Stellung der Amerikaner ist inzwischen stärker geworden, denn sie haben in der Schuldenfrage das letzte Wort. Frankreich kämpft im Augenblick ein großes Rückzugsgesicht um die Ruinen, die aus seiner Bündnispolitik der Nachkriegszeit noch übrig geblieben sind. Es wird den einzelnen Mächten einen besonderen französischen Gegenentwurf zugehen lassen, in dem die französischen Vorbehalte verarbeitet sind. Auch England steht zwischen Tür und Angel. Es kann die Amerikaner nicht abweisen, da es ebenfalls auf eine Schuldenregelung hofft, und andererseits ein Wettrennen in der Flottenfrage, das eben erst provisorisch hinausgeschoben wurde, vermeiden muß. Es steht aber bereits hinter dem amerikanischen Entwurf die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit, die es bisher mit Rücksicht auf die Dominions immer abgelehnt hat. Die Haltung Deutschlands ist am einfachsten, denn die amerikanischen Vorschläge liegen auf der Linie dessen, was die deutsche Politik immer betont hat. Das deutsche Kabinett hat sich denn auch für den amerikanischen Vorschlag bereits ausgesprochen.

Der Krieg in China.

Shanghai, 25. April. Der nationalistische General Feng Du Hsiang ist gestern in Tschinaufu, der Hauptstadt der Provinz Schantung eingedrungen, ohne bei den demoralisierten Nordtruppen nennenswerten Widerstand zu finden. Tausende von Deserteurern befinden sich auf dem Wege nach den Hafenstädten Tschifu und Bai-hai-Bai und bilden durch ihre Gewalttätigkeiten und Räubereien eine Landplage.

Kantung, 25. April. Der Oberbefehlshaber der Nationalisten bestätigt die Einnahme von Tschinansu. Er erklärte, die Nationalisten hätten 60.000 Gewehre und 110 Feldgeschütze erbeutet.

Kantung, 25. April. Wie aus Tschifu gemeldet wird, ist der amerikanische Missionar Seymour in Tsinning von einem vorrückenden Soldaten während des letzten Gefechtes erschossen worden.

Hankau, 25. April. Die Flüchtlinge geben schreckliche Einzelheiten über die Plünderung von Kingman, einer Stadt von 600.000 Einwohnern, von denen 5000 durch Räuberbanden, darunter zahlreichen Deserteurern, niedergemetzelt worden sind.

Kein Weiterflug mit der „Bremen“.

New York, 26. April. Nach den letzten Meldungen werden die Ozeanflieger nicht mit der „Bremen“, sondern mit dem Nordflugzeug nach New York fliegen. Der genaue Zeitpunkt des Startes steht noch nicht fest. Die Empfangsfeierlichkeiten zu Ehren der Ozeanflieger wurden angesichts des Ablebens des Fliegers Bennett bis Dienstag nächster Woche verschoben. Im Senat in Washington wurde ein Antrag eingebracht, den drei Fliegern das Fliegerkreuz, den höchsten Orden der Vereinigten Staaten, zu verleihen.

Ein zweiter deutscher Ozeanflug in Vorbereitung.

Zwei Oesterreicher als Piloten.

Berlin, 25. April. Ein Berliner Mittagsblatt meldet, daß soeben Verhandlungen über einen zweiten deutschen Ozeanflug abgeschlossen worden seien, und zwar wird der Junkersflieger Ristic mit der Wienerin Frau Dillenz ebenfalls mit einer Junkersmaschine „B. 33“ den Flug unternehmen. Frau Dillenz, die im vorigen Jahr an dem Projekt des Fluges über die Azoren beteiligt war, ist an Professor Junkers wegen dieses neuen Unternehmens herangetreten. Professor Junkers verhält sich keineswegs grundsätzlich ablehnend. Es sind aber noch eine Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden, ehe das Unternehmen wirklich perfekt ist.

Wien als Startplatz.

Als Startplatz ist Wien in Aussicht genommen. Die „Europa“, die sich jetzt in Dessau befindet, soll zunächst nach Wien fliegen und von hier zum Flug nach Amerika mit einer Zwischenlandung in dem irischen Hafen Baldonnel starten. Das Flugzeug soll angeblich für die österreichische Regierung angekauft werden. Der Pilot Ristic, ein geborener Ungar, war nach dem Kriege Verkehrsflieger auf der Strecke Wien-Budapest. Später trat er zu den Junkerswerken über. Im übrigen sind seit dem Gelingen des Fluges der „Bremen“ eine ganze Anzahl von ausländischen Fliegern an die Junkerswerke herangetreten, um die Ueberlassung eines Flugzeuges zur Ueberquerung des Ozeans zu erreichen.

Der Ozeanflieger „Kiel“.

Polnischer Chauvinismus.

Die in Lodz erscheinende polnische Zeitung „Gzywny Wiezurm“ hält es für unmöglich, daß die mutige Ueberfliegung des Atlantischen Ozeans jemand anderem gelingen könnte, als einem Polen. Infolgedessen wird ohne weiteres der Hauptmann Kbi für die polnische Nation in Anspruch genommen. Nach der Behauptung des phantastischen und patriotischen Lodzer Blattes ist der Vater des Fliegers, der Generalleutnant Kbi, eigentlich ein Pole, der Kiel hieß, vor Jahrzehnten aus Polen nach Deutschland ausgewandert, wo er „germanisiert“ und dann bayerischer Offizier wurde.

Udet und Thea Rasche fliegen nach Amerika.

Berlin, 25. April. Die deutsche Fliegerin Thea Rasche wird die Reise nach Amerika antreten. Sie beabsichtigt, sich in den Vereinigten Staaten zusammen mit dem Flieger Udet flugsportlich zu betätigen.

Abgestürzte Flugzeuge.

Warschau, 25. April. Bei Demblin ist gestern ein Militärflugzeug aus der Offiziersfliegerschule aus ganz geringer Höhe abgestürzt. Die beiden Flieger waren auf der Stelle tot.

St. Nazaire, 25. April. Ueber die Abende ist heute vormittags ein Wasserflugzeug abgestürzt. Der Motor explodierte und der Apparat veranft. Von den Insassen wurden drei, die leichte Verletzungen erlitten haben, von herbeieilenden Booten aufgenommen. Ein Viertes wird vermißt.

Kleine Nachrichten.

Stettin, 25. April. Der Flüchtling Willy Kron, der auf dem Bahnhof Wolgast den Polizeiwachtmeister Bloth erschoss, wurde, als er von Polizeibeamten auf der Straße erkannt und umstellt wurde, durch einen Schuß in den Kopf Selbstmord.
Hamborn, 25. April. Eine örtliche Schlogwetterkatastrophe ereignete sich heute vormittags aus noch unbekannter Ursache auf Schacht 9 der Zeche „Reumühl“ in der 5. Sole. Acht Personen erlitten mehr oder minder schwere Brandwunden.
Kienberg (Nähen), 25. April. (Prt.) Der Generalstabarzt Dr. Karl Eilenbogen wurde das Opfer eines Eisenbahnunfalles. Der Arzt stürzte aus einem fahrenden Zuge und wurde

von den Häusern vollständig zerstört. Dr. Ellenbogen war während des Krieges Sanitätschef des Krakauer Armeekorps.

23. Ungvár, 25. April. In Belka Gajovec (Karpathenland) sind durch Schadenfeuer achtzehn Wohngebäude und einige Scheunen vernichtet worden. Von den 28 betroffenen Familien sind achtzehn obdachlos.

23. Rom, 25. April. Wie die Blätter melden, hat der Premierminister verfügt, daß alle jungen Leute, die sich durch mutige Taten besonders auszeichnen, in den Zeitungen namentlich aufgeführt werden sollen.

23. Paris, 25. April. Wie die Ag. Havas berichtet, wurden heute mittags zwei deutsche Staatsangehörige auf der ersten Plattform des Eiffelturms verhaftet, angeblich in dem Augenblick, in dem der eine von ihnen versuchte, den Turm zu besteigen, um auf der Spitze zwei Fahnen von deutschen Sportvereinen zu hissen. Die Fahnen seien noch nicht entfaltet gewesen.

Nordschleswig fordert eine Selbstverwaltung.

In Nordschleswig wurden in diesen Tagen Plakate angebracht, die von Hunderten von Nordschleswigern der verschiedensten politischen Richtungen unterzeichnet sind. Der Aufruf fordert zur Verhütung des vollständigen wirtschaftlichen Ruins des Landessteiles und zur Sicherung des nationalen Friedens die Bildung eines aus acht Nordschleswigern und sieben andern mit den Verhältnissen des Landes vertrauten Persönlichkeiten bestehenden Rates, der dem dänischen Staat Vorschläge darüber unterbreiten soll, welche Zweige der Administration dem Landessteil selber zugewiesen und welche Maßnahmen zur Bänderung der wirtschaftlichen Not ergriffen werden sollen. Weiter fordert der Aufruf vom dänischen Staat die Mittel zur Durchführung eines Zwangsakkordes in ganz Nordschleswig, wobei die Inflationskrone, mit deren Hilfe Nordschleswig nach der Einverleibung in Dänemark finanziert wurde, zu respektieren wäre. Zum Schluß wird betont, daß diese Forderungen in keiner Weise die staatsrechtliche Zugehörigkeit zu Dänemark berühren.

Nachrichten aus Südtirol.

Mussolini hat durch den Präfekten von Bozen den Südtirolern Franz Hoser, Unterzelger, und Anton Zelger, Burgstaller aus Deutschneudorf, seinen Dank für die Widmung zweier Kirchenstämme zur Anfertigung von Fahnenstangen für das „Siegesdenkmal“ in Bozen übermitteln.

Die Deputation der Kaufleute, Industriellen und Landwirte Südtirols, die, wie wir kurz schon berichtet haben, eine Reise nach Rom antrat, um dort von Mussolini empfangen zu werden, ist am 24. d. M. abends von Bozen in Begleitung des Präfekten Ricci abgereist, am 25. d. M. in Rom angekommen, und gestern abends noch von Mussolini empfangen worden. An der Deputation nahmen von der Bozener Kaufmannschaft elf Herren, von der Meraner Kaufmannschaft dreizehn Herren, sieben von Bruneck, einer von Jünischen, einer von St. Ulrich in Gröden, einer von St. Christina und einer von Schludersbach sowie eine größere Deputation von Arbeitern teil.

In der Nähe von Girsan wurde der 60jährige Stephan Lohmann auf einem Feld als Leiche aufgefunden. Als Todesursache wurde Herzschlag festgestellt.

In Meran wurde vor kurzem, wie berichtet, im Parkhotel ein größerer Schmuckdiebstahl verübt, wobei dem Dieb u. a. eine wertvolle Mantelfeile mit zwei großen Brillanten und eine goldene Nadel mit einer Perle in die Hände fiel. Dieser Tage wurde nun die Juwelendiebin in der Person der 35jährigen Anna Maria De Zorda, verwitwete Kainer, aus Triöfs im Binschgau, in Meran verhaftet. Sie hatte die gestohlenen Schmuckfachen einem Juwelier in Meran zum Kauf angeboten und dadurch den Verdacht der Täterschaft auf sich gelenkt.

In St. Michael bei Eppan stürzte der Müllermesser Franz Morigl hin, vom fahrenden Wagen und erlitt lebensgefährliche Kopfverletzungen.

In Sarnthein ist das fünfjährige Knäblein Alfred Aber beim Blumenpflücken in den vorüberfließenden Böhmerwald gefallen und ertrunken.

In Kastelruth hat der Sagschneider beim Klingen schmid Josef Callegari Selbstmord verübt, indem er sich in das Wasserreservoir des Elektrizitätswerkes stürzte und ertrank.

In Bozen starb der Geometer Alfred De Rossi im 43. Lebensjahre, in Gries bei Bozen der 54jährige Gastwirt Josef Weber aus St. Gallen, in Tiers der 74jährige Bindermeister Josef Marzoner, in Milland Frau Krezzens Griesser geb. Reiser.

Zur Liquidation der Landwirtschaftlichen Zentralkasse in Bozen.

In der Liquidation der Landwirtschaftlichen Zentralkasse, die bekanntermaßen von einer italienischen, als Sondergesellschaft zusammengeschlossenen, Bankengruppe unter Führung des fachlichen Institutes Federale Trient betrieben wird, ist die Auszahlung der anfangs Mai 1928 fälligen Ausgleichsquote gesichert. Die Bewertung des Aktivvermögens des Institutes wird stark forciert, so daß auch der nächste Zahlungstermin ohne Schwierigkeiten überwunden werden kann.

Verschiedene Bestrebungen, den Hausbesitz der Zentralkasse in der Silgasse in Innsbruck (sogenannte alte Bauernsche Fabrik) in italienische Hände zu bringen und damit im Zentrum Innsbrucks einen wirtschaftlichen und politischen Schwerpunkt zu schaffen, hat sich das Bührerliche Brauhaus Innsbruck entgegengestellt und hat diesen Komplex erworben. Das österreichische Ausgleichsverfahren, das beim Landesgerichte Innsbruck behängt, ist demnach auf einen toten Punkt angelangt, da vorerst eine Reihe von Rechtsfragen zu lösen sind; es wird jedoch keinerlei Weiterungen bringen.

Der landwirtschaftliche Verband in Bozen, der gleichfalls durch die Liquidation der Zentralkasse in Mitleidenschaft gezogen wurde, konnte durch das Entgegenkommen

Der Schmutz fliegt nur so heraus



einiger Gläubiger glattgestellt werden und wird seine wirtschaftlichen Funktionen auch weiterhin in irgend einer Form ausüben.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 26. April. Schönes Wetter bei zunehmender Erwärmung ist bei uns, in Süddeutschland und in Südtirol. — München meldet heute früh klares Wetter.

Bregenz, 26. April. Am Bodensee herrscht weiter schönes, sonniges und warmes Frühjahrsverwetter.

Salzburg, 26. April. Sehr schönes, klares Wetter.

Wien, 26. April. (Priv.) Wettervorausgabe: Meist better, tagsüber warm.

Wetterbericht der Innsbrucker Nordseilbahn.

Hafelekar, 2900 Meter Seehöhe. 26. April, 7 Uhr früh: Temperatur -2 Grad, windstill, heiter.

Seegrube, 1900 Meter Seehöhe. Am 26. April, 7 Uhr früh: Temperatur 5 Grad, windstill, heiter.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 25. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 711.7 Millimeter, Temperatur 20.1 Grad, Feuchtigkeit 38, Wind 0 1, Bewölkung 0.

Am 25. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 711.5 Millimeter, Temperatur 11.5 Grad, Feuchtigkeit 69, Wind 0, Bewölkung 0, höchste Temperatur 22 Grad.

Am 26. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 710.2 Millimeter, Temperatur 5.1 Grad, Feuchtigkeit 98, Wind 0, Bewölkung 0, Niederschlagsmenge 0, niedrigste Temperatur 4 Grad.

Kälte in Frankreich.

23. Paris, 25. April. In Remiremont ist die Temperatur auf 7 Grad unter Null gesunken.

Große Überschwemmungen in den Vereinigten Staaten.

21. London, 26. April. Nach Berichten aus Newyork sind große Teile im Süden der Vereinigten Staaten überflutet. Zahlreiche Städte sind von jedem Verkehr abgeschnitten. Bisher wurden sechs Tote und zwei Vermisste gemeldet. Der Schaden wird auf ungefähr sechs Millionen Dollar geschätzt.

Neue Erdbeben in Griechenland.

23. Athen, 25. April. In Korinth haben sich in der vergangenen Nacht neue Erdbeben ereignet, die die Vernichtung der Stadt vollendeten. Ein starker Erdstoß wurde heute nachts um 2.30 Uhr auch in Athen wahrgenommen. Vor Korinth traf der englische Kreuzer „Dinari“ ein. Der Kommandant und die Offiziere des Schiffes verteilten Lebensmittel und Decken und stellten dem Hilfskomitee ihre Sanitätsgerätschaften zur Verfügung. Die englischen Kreuzer „Ceres“ und „Kalyso“, sowie das Flugzeugmuttergeschiff „Fogel“ werden heute erwartet.

103 Todesopfer in Bulgarien.

23. Sofia, 25. April. Heute um halb 12 Uhr vormittags wurde ein neuerlicher Erdstoß registriert, der nur in dem bläher von dem Erdbeben verschont gebliebenen Burgas und Umgebung stärker verspürt wurde. In Burgas wurden zwei Personen verletzt.

Nach amtlichen Berichten beträgt die Zahl der bei der Erdbebenkatastrophe in Bulgarien getöteten Personen 103, die der Verletzten 700. Die Gesamtzahl der zerstörten Gebäude beträgt mehr als 10.000, die der unbewohnbaren 10.500. Die Zahl der Obdachlosen beträgt 200.000. Der angerichtete Materialschaden beträgt über 2 1/2 Millionen Lewa.

Zuerst Katastrophenhilfe — dann erst Reparationszahlungen.

21. Sofia, 26. April. In der bulgarischen Kammer wurde bei Beratung des Gesetzes über die Hilfeleistung bei allgemeinen Katastrophen einstimmig gefordert, daß die Reparationszahlungen vor der Hilfe für die durch das Erdbeben Geschädigten zurücktreten müßten.

Erdstöße in Toscana.

21. Mailand, 26. April. Die Erdstöße in Nordtoscana haben erheblichen Schaden angerichtet und dauern noch an. In verschiedenen Orten wurden zahlreiche Häuser zerstört. Die Bevölkerung muß die Nächte im Freien verbringen.

Verkehrsunfälle.

Landl, 26. April. Am Sonntag gegen 5 Uhr nachmittags verunglückte ein von Landl nach Bayrisch-Zell fahrender Speisewagen dadurch, daß er an ein Betonbrückengeländer anfuhr. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert, zwei davon erlitten schwere Verletzungen, während die übrigen sich zu Fuß nach Hause begeben konnten. Auch der Führer des Wagens, ein Bayrisch-Zeller, kam mit Schrittwunden an der Hand davon. Mitglieder des Münchener Touring-Clubs, die auf einer Gesellschaftsfahrt unterwegs waren und an die Unfallstelle kamen, konnten den Verunglückten, die ins Krankenhaus gebracht wurden, die erste Hilfe bringen.

23. Berlin, 25. April. Heute mittags fuhr ein mit einem Fahrer und neun Polizeiwachmännern besetzter Schnellpatrouillenwagen der Schutzpolizei in Berlin-Friedrichshagen mit voller Gewalt gegen einen Gaslandeser. Der Wagen wurde zertrümmert und sämtliche zehn Insassen, vier davon schwer, verletzt.

23. Rom, 25. April. Bei Padua stürzte ein Auto in einen Wassergraben. Die drei Insassen ertranken.

Ein Todesopfer treuer Hilfsbereitschaft.

23. Duedeb, 25. April. Flieger Bennett, der mit Balchen Erfakstelle nach Greenly Island bringen wollte, aber durch Ertränkung an Augenentzündung daran verhindert wurde, ist gestorben.

Der Böllerschuß gegen die Kranzjungfer.

Salzburg, 26. April. Einen tragischen Ausgang nahm eine in Zufall stattgefundene Hochzeit. Während des Hochzeitsfeierns auf dem Kirchwege wurde eine der Kranzjungfern, die 17jährige Anna Leutner, aus einer Entfernung von zirka vier Metern durch einen von dem Bauernsohn Johann Rettenbacher abgegebenen Böllerschuß am Hinterkopf getroffen. Das Mädchen erlitt eine schwere Verletzung des Schädeldarmes und stürzte blutüberströmt zu Boden. Die Schwerverletzte wurde ins Spital nach Salzburg überführt, wo die Ärzte ihren Zustand als hoffnungslos bezeichnen.

Interessengemeinschaft Steyr-Werke — Styria-Dürkopp. Dem „N. W. Tagblatt“ zufolge verläutet, daß die Steyr-Werke ein großes Aktienpaket der Vereinigten Styria-Fahrrad- und Dürkopp-Werke, Graz, erworben haben, wodurch sie die Aktienmajorität an dieser Unternehmung erlangten. Zweck der Transaktion ist eine Interessengemeinschaft der beiden Gesellschaften.

Er mordung einer Armenfräulein. Linz, 25. April. Am 23. April wurde die 1865 geborene Armenfräulein Maria Benz, die im Armenhause der Gemeinde Tarasdorf im Aufenthalte war, durch eine Schußwunde in die Schläfe schwer verletzt, in ihrem Wohnzimmer am Boden liegend, aufgefunden. Neben ihr lag ein Scheibenschießgewehr, wie es zum Kapselschießen in Zimmern Verwendung findet. Die Schwerverletzte starb noch am selben Tage ohne vorher das Bewußtsein erlangt zu haben. Anhänglich wurde vielfach Selbstmord angenommen. Später lenkte sich jedoch der Verdacht gegen den Armenhändler Felix Gläd. Ins Kreuzverhör genommen, legte Gläd ein Geständnis ab, doch stellte er die Sachlage so dar, als ob es sich nur um einen unglücklichen Zufall handle. Dementgegen aber stellte die Gendarmerie fest, daß unter allen Umständen Mord vorliege.

Wie Austerlitz am 15. Juli spielte.

Wien, 26. April. Der Presserichter hatte sich mit sieben Presseklagen des Chefredakteurs der „Arbeiter-Zeitung“, Austerlitz, zu befassen, die er gegen die verantwortlichen Schriftsteller des „Turms“ und der „Freiheit“ eingebracht hatte. Eine dieser Klagen bezog sich auf einen Artikel im „Turm“ mit der Überschrift: „Während die Polizei schläft, spielt Austerlitz im nobelsten Restaurant Wiens!“ Darin wurden die Vorgänge des 15. Juli geschildert und es wurde behauptet, Austerlitz habe sich ins Restaurant Schöner in der Siebensterngasse geflüchtet und dort nobel gespeist, während man in den Straßen schloß. Austerlitz war zur Verhandlung selbst erschienen und erzählte, er wäre mit dem Bürgermeister vor den brennenden Justizpalast gezogen, um die Menge vor der Zerstörung abzuhalten. Er hätte damals seit 17 1/2 Stunden nichts gegessen, deshalb wollte er in der Verdenkelderstraße ein Gasthaus aufsuchen. In allen Straßen habe man jedoch geschossen, deshalb sei er in eine Seitengasse geflohen, aber eine Barrikade gestürzt, habe sich wieder erhoben und sei in die Siebensterngasse gekommen, wo er ein bescheidenes Mittagessen eingenommen hätte. Der Richter verurteilte den Angeklagten zu einer

Geldstrafe von 50 S. Bei den übrigen Klagen ging er ebenfalls mit Schuldprüchen vor und sprach in zwei Fällen Geldstrafen von je 50 S., in vier Fällen von je 20 S. aus.

Verhaftung eines Kreditars. In Eggenberg bei Graz wurde der frühere Inhaber der Konzernindustrie und Handelsgesellschaft m. b. H. in Eggenberg, Peter de Paula, unter dem Verdacht des Betruges und der Exekutionsvereitelung verhaftet.

Das „Erbschaftspulver“. In der Steiermark nennt man das Nitroglykoll-Arsenik bei den Bauern „Erbschaftspulver“. In dem Kampfe um den Besitz, um Haus und Hof und Acker, spielt dieses Erbschaftspulver eine bedeutende Rolle: immer wieder erfährt man, daß eine Bäuerin ihren Mann, ein Bauernsohn seinen Vater vergiftet hat, um Herr oder Herrin des Hofes zu werden. Ein besonders trauriger Fall wird aus Köflach gemeldet. Die Gendarmerie hat den 40jährigen Landwirt Franz Kröpfel, den Besitzer des Höglergutes, und die bei ihm bedienstete Wäscherin Magd. Agnes Schmidl wegen Anstiftung zum Giftmord und Mithilfschaft verhaftet. Kröpfel hat die Magd aufgefordert, seine beiden Brüder August und Michael Kröpfel zu vergiften und ihr zu diesem Zwecke ein Fläschchen Nitroglykoll gegeben. Das Gift hätte die Schmidl den beiden Brüdern des Bauers bei einer passenden Gelegenheit in den Tee oder in eine Speise schütten sollen. Für die Ausführung des Doppelmordes versprach Kröpfel der Magd 600 Schilling. Diese nahm 450 Schilling Angeld, bekam aber Angst und verriet den Plan einem der Brüder, der hierauf die Anzeige erstattete.

Nachweis elektrischer Felder in der Umgebung des Körpers. München, 25. April. Seit mehr als drei Jahren beschäftigen sich Prof. Dr. F. Sauerbruch - Berlin und Professor W. D. Schumann - München in mühevollen Versuchen mit der Frage, ob in der weiteren Umgebung lebender Wesen elektromagnetischer Wirkungen bestehen. Das Ergebnis wurde soeben in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ von den beiden Forschern veröffentlicht. Es wurden mit Hilfe eines sehr empfindlichen Widerstandsverstärkers in größerem Umfange arbeitender Gliedmaßen elektrische Felder nachgewiesen. Die Effekte wurden bis zu einer Entfernung von mehr als zwei Metern von der Empfängerplatte aufgefangen. Es ist also gelungen, ohne unmittelbare Ableitung frei durch den Baum elektro-physiologische Vorgänge in der Umgebung des Körpers zu erfassen. Die große Bedeutung dieser Beobachtung auf physiologisch-pathologischem und praktischem Gebiete ist noch nicht zu übersehen.

Eine Polizeihochschule in Ungarn. Die ungarische Regierung kündigt im Verordnungswege die Errichtung einer Polizeihochschule an, die in Jankirchen ihren Sitz haben soll. Diese Hochschule soll völlig den Charakter einer Universität tragen und demgemäß aus vier Jahrgängen bestehen.

Verbot der „Zauberei“ in Italien. In Italien ist durch ein neues Polizeigesetz die Quacksalberei, das Wahrsagen, die Traumbedeutungen, die Teufelsbeschwörung und unter anderem auch die Zauberei verboten worden. Bisher war sie auch bei gewerbmäßiger Ausübung gesetzlich erlaubt.

Ein Opfer des Schnellfahrwahnens. Daytona-Beach, 25. April. Der amerikanische Automobilrennfahrer Lockhart ist bei dem Versuche, den Weltgeschwindigkeitsrekord zu schlagen, tödlich verunglückt. Lockhart hatte bereits drei Runden zurückgelegt und näherte sich zum viertenmal der Tribüne, als sein Wagen aufschienend auf eine weiße Masse im Sand stieß, sich mehrmals um sich selbst drehte und hochgeschleudert wurde. Lockhart fiel aus dem Wagen mit dem Gesicht auf die Erde und war sofort tot.

Das Verbot eines polnischen Schiedes. Katowitz, 24. April. Präsident Calonder stellt sich in seinem Schreiben an den Botschafter von Oberschlesien bezüglich der polnischen Beschwerde über sein Verbot des Notaliedes auf den Standpunkt, gegen das Notalied als solches wäre nichts einzuwenden, aber es enthalte Ausdrücke, die einen Teil der Bevölkerung des Abstammungsgebietes beleidigen und verächtlich machen müßten, insbesondere wenn sein Absingen amtlich befohlen werde. Insbesondere der Ausdruck „Kein Deutscher wird uns ins Gesicht mehr speien“, könne leicht zu Ausschreitungen und tätlichen Angriffen gegen die Minderheit Anlaß geben. Aber auch die Polen selbst als freie Nation müßte dieser Ausdruck beleidigen.

Die Regelung der österreichischen Vorkriegsschulden.

Die Fortsetzung der im Spätherbst des vorigen Jahres begonnenen Beratungen zur Regelung der österreichischen Vorkriegsschulden mußte bekanntlich wiederholt verschoben werden. Zunächst plante man die Einberufung der neuen Konferenz für den 10. Februar d. J. nach Paris, dann für den 12. April nach Rom; schließlich mußte man sich auf den 2. Mai als Eröffnungstermin der römischen Konferenz einigen. Schon daraus kann man erschließen, daß die Lösung jener Probleme, die während der Beratungen erzielbar schienen, eine ungemein schwierige, zum Teile sogar unmögliche war. Bekanntlich umfaßte der Aufgabenkreis der Vorkriegsschuldenkonferenzen bisher der Hauptache nach drei Punkte, nämlich die Regelung der Papierrentenanprüche, das Problem der Silberrenten und schließlich die Umwandlung der Goldrenten in amortisierbare Schulden.

Was die Papierrenten betrifft, also die nicht runderlösten österreichischen Vorkriegsschulden, so handelt es sich hier zunächst um die Festsetzung der Leistungsquoten, bezw. um den Ausgleich zwischen Territorial- und Leistungsquoten; das heißt, jeder Nachfolgestaat hatte von der Reparationskommission auf Grund eines bestimmten Aufstellungsplans, der Bevölkerungszahl, Steuerkraft, Wirtschaftsstruktur u. dgl. Berücksichtigung, eine bestimmte Leistungsquote festgesetzt erhalten, in deren Ausmaß er die Papierrentenverpflichtungen zu erfüllen hatte; von dieser Leistungsquote war die auf dem betreffenden Territorium des Nachfolgestaates tatsächlich befindliche Summe der betreffenden Rentenansprüche, die „Territorialquote“, wesentlich verschieden. Nun hatte die Reparationskommission die Nachfolgestaaten aufgefordert, durch eine Art Clearing untereinander den Ausgleich zu finden. Es sollten die

hohe Territorialquote aufweisenden Staaten den Ueberschuß über ihre Leistungsquote den ein Defizit aufweisenden Staaten gegen eine entsprechende Entschädigung zur Verfügung stellen. Dieser Grundsatz war von allen Nachfolgestaaten theoretisch anerkannt worden; seine praktische Durchführung jedoch stieß auf allerlei Schwierigkeiten; namentlich zwischen Rumänien und der Tschechoslowakei kam es zu langwierigen Auseinandersetzungen, da Rumänien in den Verhandlungen mit der Tschechoslowakei dieser für die Ueberlassung der überschüssigen Papierrententitel sichtlich zu wenig geboten hat. Es wird also Sade der Konferenz zu Rom sein, hier noch etwa bestehende Unstimmigkeiten zu überbrücken. Eine weitere Frage betrifft die Höhe der Valorisierung der Papierrenten, die natürlich nur gegenüber den ausländischen Gläubigern maßgebend ist. Der Artikel 203 des Friedensvertrages von Trianon bestimmt, daß die Schuldensummen für die alten Titel den Gläubigern neue auszulösen haben, wobei die neuen Stücke in Bezug auf Verzinsung und Tilgung die gleichen Rechte geben werden, wie die alten Stücke, die sie ersetzen. Da nun die Nachfolgestaaten in ihrer Nachkriegswährung die weitestgehenden Entwertungen mitzumachen hatten, sind natürlich die Aussichten für die Besitzer jener Papierrenten äußerst minimale; immerhin hoffen die Gläubigerverbände auf eine Lösung mit der Grundlage von 6 bis 7 Goldprozent, während von den Schuldnerstaaten das letzte Angebot auf etwas über 2 Prozent hält. Weiter wird die Konferenz von Rom sich mit der Aufstellung eines neuen einheitlichen Rententyps zu befassen haben. Die Pariser Caisse Commune wird in Gemeinschaft mit den Gläubigerorganisationen für eine Vereinfachung des Papierrententyps eintreten.

Niemlich unklar erscheint heute das Schicksal der Silberrenten. Die Reparationskommission hat vorläufig entschieden, daß die Silberrenten den Papierrenten gleichzusetzen sind. Gleichwohl sollen die Silberrenten zunächst keinen Verhandlungspunkt in Rom bilden. Die Gläubigerorganisation hat schon 1927 ein Gutachten des Völkerrechtlers Borel veranlaßt, welches im Gegensatz zur Entscheidung der Reparationskommission auf den Metallcharakter der Silberrenten hinweist. Gestützt auf das Gutachten soll nun das Haager Schiedsgericht angerufen werden, um zwischen Silber- und Papierrenten eine Differenzierung zugunsten der ersten herbeizuführen.

Die Position der Inhaber von Goldrenten ist auf alle Fälle wesentlich günstiger zu werten, als die derjenigen von Silberrenten. Für den ausländischen Besitz haben die Nachfolgestaaten ihre Valorisierungspflicht grundsätzlich anerkannt, wozu allerdings zu bemerken ist, daß dabei der Charakter der Goldrenten als einer „ewigen Rentenschuld“ vorausgesetzt ist. Schon vor drei Jahren wurde auf der Basis des sogenannten „Prager Akkords“ eine 3prozentige Aufwertung dieser Renten vereinbart; im Innsbrucker Protokoll wurde weiter die sogenannte „Besserungsklausel“ eingeführt, das heißt, vom Jahre 1931 an sollten die Renten der Valorisierung der Nachfolgestaaten unter Berücksichtigung ihrer Wirtschaftslage eine beträchtliche Vergrößerung erfahren. Bei den Goldrenten geht nun einerseits das Interesse der Gläubiger dahin, die ewigen Renten in amortisierbare Schulden zu verwandeln, während andererseits die Schuldnerstaaten den Tilgungsplan für die Goldrenten bereits zu einem Zeitpunkt festgesetzt wissen wollen, bevor die „Besserungsklausel“ tatsächlich in Kraft tritt. Für die finanzielle Erhöhung der Aufwertung liegen nun verschiedene Vorschläge vor: von den Gläubigerverbänden wurde in Paris ein Vorschlag eingebracht, wonach der Dienst für die Goldrenten im Jahre 1959 hätte beendet werden können; diesem Vorschlag jedoch stellten die Nachfolgestaaten ihrerseits einen Gegenvorschlag gegenüber, der ein Fälligerwerden des Rentenkapitals erst für das Jahre 1963 vorsieht und einen Effenzins von vier Prozent ins Auge faßt.

Es ist zu begrüßen, daß in den letzten Tagen Österreich mit den ausländischen Gläubigerverbänden zu einer Vereinbarung über die Rentenverhältnisse im Hinblick auf die Zeit von September 1919 bis Juli 1920 gekommen ist. Es war dies jener Zeitraum, der zwischen der Unterzeichnung des Friedensvertrages und der damit erfolgenden Einstellung der Coupanzahlung an ausländische Besitzer und der Neuregelung der Coupanzahlungen auf Grund des Innsbrucker Protokolls gelegen ist; für diese Verhältnisse hat Österreich allein aufzunehmen, da erst nach dem Juli 1920 die an die Caisse Commune gehenden Zahlungen quotenmäßig auf alle Nachfolgestaaten aufgeteilt werden. Die von der österreichischen Regierung zunächst mit den französischen und dann auch mit den deutschen, holländischen und Schweizer Gläubiger-Verbänden getroffenen Vereinbarungen sehen eine 2prozentige Rückstandszahlung, umgerechnet in Schweizer Franken, vor.

Tirol und Vorarlberg

Auszeichnungen. Der Bundespräsident hat dem Oberlehrer im Ruhestand Johann Weindl in Brizlegg taxfrei die große silberne Medaille für Verdienste um die Republik Österreich, und dem Hammermeister im Ruhestand, Rudolf Kirchner in Brizlegg, taxfrei die silberne Medaille für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Tilgung der Tiroler Kapuzinerprovinz. Das Generalat des Kapuzinerordens hat im Auftrage des Apostolischen Stuhles die bisherige Tirolische Kapuzinerprovinz getrennt und die Klöster sichtlich des Brenners zu einer neuen Provinz Brizen (Sitz des Provinzialates in Brizen) zusammengeschlossen.

Trauungen. Am Dienstag fand in der Propsteikirche St. Jakob die Vermählung des Dr. Josef Hofinger, wissenschaftlicher Beamter an der Universitäts-Bibliothek in Graz, mit Fräulein Elsa Greiter statt. Der Bräutigam ist der Sohn des Landtagsabgeordneten und Altbürgermeisters Josef Hofinger in St. Johann, die Braut eine Tochter des Rechtsanwaltes Dr. Josef Greiter in Innsbruck. Die Trauung nahm der Onkel des Bräutigams, Karl Hofinger, Professor am Borromäum Salzburg, vor. — In Sizl wurde der B.-B.-Funktionär Josef Koller mit der Tischlermeisterstochter Veria Jung aus Sizl getraut. Am Montag wurde der Zimmermann Albert Menzel mit Fräulein Angelika Greitner, Bauernstochter, beide in Ungenau, sowie der Besitzer Franz Josef Kirchnermann aus Kiefersberg mit Fräulein Maria Bickel aus Ungenau in der Stadtpfarrkirche in Brizen, und der Oekonomiebesitzer Johann Hermann Bögel aus Langeneck mit Fräulein Maria Sutter, Besitzerstochter aus Ungenau, in

Rankweil getraut. — Aus Ramsach schreibt man uns: Peter Auer, Gutsbesitzer, wurde mit der Gutsbesitzerstochter Anna Leitner von Rankweil getraut. Die Bundesmusikkapelle Ramsach brachte ihrem Mitgliede vor dem Heime der Braut ein wohl gelungenes Ständchen.

50. Geburtstag. Die in weiten Kreisen bekannte Wirtin der Tiroler Gaststätte „Birkler Mirt“ in München, Frau Marie Kofler-Spiegel, feiert am 27. d. M. ihren 50. Geburtstag. Seit 18 Jahren führt die Jubilarin ihre beliebte Gaststätte vorbildlich. Bemerkenswert ist, daß Frau Kofler-Spiegel im Jahre 1893 auf der ersten Tiroler Landesausstellung in Innsbruck dem Kaiser Franz Josef den Ehrenbecher überreichen durfte, aus welchem Anlaß ihr Porträt für das Belvedere in Wien gemalt wurde.

Todesfälle. In Hall starb Bischof Lechner, Handelsangestellter, im 25. Lebensjahre. — In Rentte sind gestorben: Frau Margarethe Daner, Hausnermeisterwitwe und Frau Martina Wolf von Ebenbichl. — In St. Gallen verschied der Kaufmann Joh. G. Puch, Mitinhaber der Firma Puch u. Co. in Bregenz. — In Salzburg starben der Stiftskanonikus des Stiftes Secklbach, Dr. phil. et theol. Nikolaus Raschberger. Nach dem Nachmittagschor wurde er im Zimmer am Schreibtisch sitzend tot aufgefunden. Kanonikus Dr. Raschberger wurde geboren am 28. November 1852 in Reit bei Mattenbergr, wurde 1876 zum Priester geweiht und war lange Jahre hindurch als Stadtpfarrer in Konntal tätig; der Alumnauspriester Johann Hoderer im 26. Lebensjahre; ferner Johann Müller, Schneidermeister, im 52. Lebensjahre. — In Linz ist Oberinspektor i. R. Viktor Kirch gestorben, in Wien Kaufmann Michael Wyczykowski und Postexpeditor i. R. Rudolf Weich, in Graz städtischer Steuerbeamter Valentin Blach und Jng. Alexander Boraberger, in Thörl bei Klagenfurt Josef Jochst, in Baden bei Wien Geheimratswitwe Jabellina Weber v. Ebenhof im 92. Lebensjahre, in Reichenan Generalmajor i. R. Wilhelm v. Singer, in Wien Marie Anna Gräfin Voos zu Wolfach und Montfort, geb. Freiin v. Rubinsky, im 45. Lebensjahre. — In Brüssel starb General Wrangel.

Großdeutsche Volkspartei. Sprechabend, Donnerstag, den 26. d. M., halb 9 Uhr abends, findet im Gasthof zum „Goldenen Hirschen“, Seilergasse, der Wohnung abends statt. L.-Abg. Direktor Friedrich Jaeger wird über politische Schulfragen sprechen. Parteimitglieder werden aufgefordert, zahlreich zu erscheinen.

Das neue Landesgesetz. Im Landesgesetzblatt wird demnächst das neue Landesgesetz veröffentlicht werden. Oberst Dr. Richard Fischer der Tiroler Landesregierung hat eine handliche Ausgabe mit Erläuterungen für den praktischen Gebrauch zusammengestellt, die in dem Verlag der Wagner'schen Universitätsbuchhandlung in Innsbruck, Museumstraße 4, gleich nach Ausgabe des Gesetzes als Heft 2 der von Oberst Dr. Fischer herausgegebenen Sammlung Tiroler Landesgesetze erscheinen wird. Preis zwei Schilling.

Der Tiroler Handels- und Gewerbeetat für die Steuerreform. Am Donnerstag, den 26. d. M., abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Hotels „Maria Theresia“ eine Kundgebung der Handels- und Gewerbetreibenden für die Steuerreform statt. Referieren werden die Herren Vizepräsident Karl Leitner und Sekretär Dr. Oberl. Die Einladungen zu dieser Versammlung sind bereits ergangen.

Die Sprachenfrage auf den Bahnhöfen. Der Betriebsdirektor der Bundesbahnen, Ing. Sedlak, hat eine Dienstanweisung herausgegeben, die sich mit der Frage beschäftigt, ob gelegentlich der Erneuerung der Anschriften auf den Bahnsteigrichtungsstellen für die Richtungen nach im Auslande liegenden Bahnhöfen diese Anschriften mit den Namen in der fremden Sprache zu bezeichnen seien. Darnach sind bezüglich der Ausfertigung von Fahrpreislisten und von allen sonstigen nur im Inland zu verkaufenden Mitteln für jene ausländischen Bahnhöfe, für die es deutsche und nichtdeutsche Bezeichnungen gibt, grundsätzlich die deutschen Namen an erster Stelle anzuzusetzen und die fremdsprachigen Bezeichnungen nur dann, und zwar in Klammern, beizusetzen, wenn die Ausfertigung neben dem deutschen Bahnnummern zweckmäßig oder geboten erscheint. Von diesen Richtlinien ist nur abzuweichen, wenn zwischenstaatliche Vereinbarungen entgegenstehen oder wenn es sich um Mitteilungen handelt, die auch im Auslande verlaublich werden müssen.

Angabe von Sommermänteln für die Gendarmerie. Wie bekannt wird, soll die Bundesgendarmerie mit neuen Sommermänteln beteiligt werden, wodurch einer schon auf lange Zeit zurückdatierten Forderung der Gendarmen Rechnung getragen wird. Die Hinangabe verzögerte sich, weil einige Hilfskräfte beim Bekleidungsamt in Wien erkrankt waren. Sehr begrüßenswert ist die Wiedereinführung der Beterine, die sich insbesondere für den strapazierten Gebirgsdienst sehr gut eignet und außerdem nett und kleidsam ist.

Die Ausstellung „Der gebede Tisch“. Unzertrennlich vom Familienleben, gleichsam das Tischchen auf dem „i“, ist der familientische, Gerade in unserer needs-haftenden Zeit bildet er eine stille Insel, an der sich die müden, abgespannten Familienmitglieder zusammenfinden zu einem Erholungsmoment. Der einsame Essende läßt diese Funktion fast durchwegs hastig und gleichgültig, er zollt seinem Leib nur widerwillig den notwendigen Tribut. Mahlzeit im Freundeskreis dagegen kann die erquickendste, anregendste Stunde des Tages bedeuten. Und gar erst, wenn es gilt, ein frohes Fest zu feiern, da steht die Tafel im Mittelpunkt der Veranstaltung. Im Festsaal des Hotels „Europa“ findet derzeit eine Ausstellung statt, deren Zweck es ist, Festtafeln und familientische in vollendeter Form zu zeigen. Heimliche Firmen haben die nötigen Möbel, Geräte, Beleuchtungshörper, Taseltücher, Blumen usw. zur Verfügung gestellt und die Fachschriftstellerin Helena Wengand aus Düsseldorf vereinte all diese Dinge mit viel Geschmack und feinem künstlerischen Empfinden zu schimmernden Tafeln. Festbestimmung liegt über dem Ausstellungsfaal. Als Mittelpunkt eine Tischliche Hochzeitstafel. Unter einem Bogen aus weißen Rosen die Plätze für das Brautpaar und die Brautstern. Neben dieser in festlicher Reinheit erstrahlenden Tafel eine kleine, ganz bunte: Rindergesellschaftstisch. Mittelpunkt und Lampe zugleich ein bunter Leuchtturm. Jedes Kind findet auf seinem Tellerchen ein süßes lustiges Geschenk zum Mitnehmen. Daneben Tisch für große und kleine Diners, einfachere familientische, ein behäbiger, gemütlicher für einen kleinen Kaffeeklatsch, kleine lahnbare Tisch für ein intimes Teeländchen im Salon. Beim Anblick des mit Korianholz und bunten Papierfahnen gezierter Silberrückens muß sich die Festbestimmung nach vor Genuss der

in Mittelpunkte thronenden Bombe ganz von selbst einfallen. Die ganze Farbenreueigkeit der vom Eisen befreiten österrischen Natur aber spricht jauchzend aus dem Osterkaffeeisch.

Nervenankast. Am Dienstag um 1/8 Uhr früh bekam in der Praderstraße ein Bauernknecht einen Nervenankast. Er stürzte zu Boden und fiel so unglücklich an den Randstein des Gehweges, daß er sich am Hinterkopf eine Verletzung zuzog. Er dürfte eine Gehirnerschütterung erlitten haben. Die Polizei veranlaßte seine Ueberführung durch das Rettungsauto ins Krankenhaus.

Verkehrsunfälle. Am Dienstag um 11 Uhr vormittags hat ein Radfahrer in der Maria-Theresien-Straße, vor dem Hause Nr. 34, einen 71-jährigen Mann überfahren. Der alte Mann erlitt Verletzungen am linken Handrücken und am rechten Ellbogen. — Am gleichen Tage, um 4 Uhr 15 Minuten nachmittags, fuhr ein Lastauto oberhalb der Bahnhofsbrücke in der Leopoldstraße von hinten in ein anderes Lastauto hinein, wodurch das erstere Auto beschädigt wurde.

Ein Schwindler. In den Alpenländern treibt sich seit längerer Zeit der gewesene Volksschullehrer Josef Dollnig unter der Vorgabe herum, ein vertriebener deutscher Lehrer aus Lana bei Merano in Deutsch-Italien zu sein. Diese Angaben sind nicht richtig. Er spricht hauptsächlich bei Lehrpersonen oder ehemaligen Berufskollegen vor und verübt verschiedentlich Betrügereien. Er ist vom Landesgerichte in Klagenfurt einmal zu 15 Monaten und vom Landesgerichte in Salzburg einmal zu einem Jahre schweren Arrests verurteilt worden. Auch ist er für immer aus dem ganzen Bundesgebiet ausgewiesen.

Verhaftung. Seit langem trieb sich in fast allen Bundesländern der Schlossergeselle Ignaz Schaller, geboren 1897 in Sierning, vollständig nach Reuflitz, Bezirk Scheibbs in Niederösterreich, herum und verübte große Betrügereien durch Hausieren mit Wosen. In Tirol befinden sich mehrere Geschädigte im Bezirk St. Jakob, in Fieberbrunn und in St. Jakob a. B.; er wurde von mindestens 20 verschiedenen Gendarmerieposten gesucht. Nun ist es gelungen, ihn in Weitersfelden in Oberösterreich zu verhaften.

Neue Gasthäuser in Hötting und am Hungerburgplateau. Wie wir erfahren, beabsichtigt die Schützengesellschaft in Hötting in der alten Schießstätte den Gastbetrieb zu übernehmen. Auf dem Hungerburgboden wurden in den letzten Monaten eine ganze Reihe von Gasthäusern eröffnet, wie überhaupt auf dem Plateau verhältnismäßig viel gebaut wird. Der Teich beim „Seehof“ wurde von den „Kinderfreunden“ zu einem Badesaun angedeutet, Badesäulen wurden errichtet, so daß das Etablissement gegenüber früher nicht zu erkennen ist.

Schülerarbeitenausstellung in Schwaz. Die gewerbliche Fortbildungsschule in Schwaz beschließt am 26. d. M. das Unterrichtsjahr 1927/28. Aus diesem Anlaß werden an diesem Tage von 8 bis 11 Uhr vormittags die Schülerarbeiten in den Unterrichts-räumen der gewerblichen Fortbildungsschule (Stadlgebäude im Handelsplatz) ausgestellt. Die offizielle Zeugnisauswertung und Uebergabe der Preise an die besten Schüler wird um 11 Uhr vormittags vorgenommen. Zur Besichtigung der Ausstellung und zur offiziellen Schlußfeier ladet die Schulleitung die Bewohner von Schwaz und Umgebung ein.

Kirchenkonzert des Salzburger Domchors in Schwaz. Es wird uns geschrieben: Der berühmte Salzburger Domchor wird unter der persönlichen Leitung seines Domkapellmeisters und Komponisten Josef Rehner ein geistliches Kappellkonzert in der Pfarrkirche von Schwaz am 30. April abends 8 Uhr veranstalten. Das Programm ist außerordentlich interessant gestaltet; es bringt im ersten Teil ausschließlich Werke der alten Salzburger Meister, der Bonamico, Bernardi, Coldara, Sibir, Leopold Mozart, W. A. Mozart und Michael Haydn, und umfaßt so zwei Jahrhunderte deutscher Musikentwicklung — von der Renaissance bis zum Aufgange des Barock. Rehner hat alle diese Werke neu bearbeitet und durch seine Neuauflage der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Namentlich die gänzlich in Vergessenheit geratene große „Geistliche Arie“ des Vaters Leopold Mozart für Sopran und Violin solo mit Orgelbegleitung ist ein Kostbarkeitsstück barocker geistlicher Musik. Nicht weniger das ein dramatische Akzenten durchsetzte „Tenebrae“ von Michael Haydn. Den zweiten Teil des Abends bilden Kappellwerke lebender Tiroler Tonkünstler. Da sind vertreten der in Salzburg lebende Nikolaus Jöchl, der Innsbrucker Chordirektor Koch, Josef Pembaur der Jüngere mit einem Solo-Marienlied, der Salzburger Domkapellmeister Josef Rehner mit seinem mystischen fünfstimmigen Chor „Der Einsiedler“ (nach Woodville) und der geniale Musikdirektor Emil Schennich, zu dessen Gedächtnis nunmehr das letzte Werk des Verstorbenen aufgeführt wird, die schmerzvolle pathetische „Hymne“. Den Abschluß und Höhepunkt des geistlichen Konzertes wird Peter Cornelius' sechsstimmiges „Requiem“ und Max Regers großer Chor „Palmsonntagmorgen“ bilden. Außer dem Chöre und dem Domkapellmeister Rehner (auch an der Orgel) wird als Solistin mitwirken die bekannte Mozartsängerin Maria Reiderer-Gehmacher (Salzburg) sowie der junge Gegenwärtige Josef Jaldob, der außer dem Mozartschen Violin solo die von Rehner neu bearbeitete „Delphinonate“ von F. Sibir (1644—1706) spielen wird. Da von auswärts starker Besuch angeht, wird es von Vorteil sein, sich des Kartenvorverkaufes bei der Buchhandlung Trojka zu bedienen.

Beim Pflärschießen verletzt. Bei einem Pflärschießen in Pöll am 21. d. M. wurde der Bauer Josef Erhart, der als Schußmeister fungierte und einen Pfler laden wollte, durch dessen frühzeitiges Losgehen im Gesichte leicht verletzt. Erhart wurde sofort in das Krankenhaus nach Schwaz gebracht und konnte nach Auflegung eines Verbandes sich in häusliche Pflege begeben.

Ausrüstung der Feuerwehr in Kraamsach. Von dort wird uns berichtet: Am vergangenen Sonntag fand die 17-jährige Ausrüstung der freiwilligen Feuerwehr statt, an die sich eine Übung angeschlossen. Als Brandobjekt war das Landeskriegswerk gewählt. Zur Übung hatten sich die Direktoren der Werke, Schuster und Schuaß, Herr Direktor Deinerl vom Messingwerk, der Bürgermeister und Ehrenhauptmann Dufner und Wächterspiztor Wuzenrainner (Brizlegg) eingefunden. Mit dieser großen, ausgezeichnet gelungenen Übung hat die wackere Wehr neuerdings den Beweis erbracht, auf welcher hohen Stufe sie sich emporgeschwungen hat. Nach der Übung war vor dem Gerätehaus eine Deklamation unter Führung des neuen Hauptmannes Hans Gang vor den Ehrengästen.

Das Verfahren zur Todeserklärung wurde eingeleitet im Falle Josef Sollerer, geboren am 4. September 1884 in Luffach, Gemeinde Wildschönau, rückte im Februar 1915 zum 1. Tiroler Kaffergeregiment an die russische Front nach Galizien ein, seither vermißt, angeblich am 10. Mai 1915 im Gefechte bei Barholz gefallen.

Autobanditen in Lofers. Wie uns aus Lofers berichtet wird, wurde kürzlich in die Garage des Dr. Scholerlechner in Lofers eingebrochen und ein Auto und ein Motorrad entwendet. Die Diebe dürften des Fahrrens nicht recht kundig gewesen sein, da sie nach vielem Herumfahren mit den Fahrzeugen in den Straßengraben fielen. Dann schickten sie nach Zurücklassung beider Fahrzeuge; nach ihnen wird geforscht.



Die Continental-Decken teilen ihren Weltlauf mit den Continental-Schläuchen, die die gleiche hochwertige Gummiqualität haben. Kein Schlauch verläßt ohne vorherige strenge Prüfung die Fabrik. Darum: In jede Decke einen Continentschlauch!

Continental

Gründung eines Verkehrsverbandes in Paznaun. Es wird uns berichtet: Am 22. April fand in Fingol im Gasthause „Zur Post“ eine Verkehrsversammlung statt, in der zahlreiche Verkehrsinteressenten, Wirtschaftsunternehmer, Gewerbetreibende, Privatvermieter, Hüttenpächter und Bergführer teilnahmen. Ferner waren erschienen der Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Landes, Dr. Leitner, Bürgermeister Handl, Pians, der Obmann des Verkehrsverbandes Oberinnthal, Stadtrat Heinrich Frieden, die Hoteliers Gruber, Grabner und Röhle von Landeck, Stadtmagister Architekt Jimer, Hall, und Josef Frenkwalder, Telfs. Der Zweck der Versammlung war, die Gründung eines „Verkehrsverbandes Paznaun“ in die Wege zu leiten und in den einzelnen Gemeinden örtliche Verkehrsvereine ins Leben zu rufen. Ueber die Notwendigkeit, Zweck und Aufgaben der Verkehrsvereine referierte der Organisator der Oberinnthaler Verkehrsvereine Frenkwalder. Weiter sprach noch Verbandsobmann Stadtrat Frieden, Landeck, und Architekt Jimer, Hall. Von den Versammelten wurde sodann die Gründung örtlicher Verkehrsvereine und der Zusammenschluß derselben zu einem „Verkehrsverband Paznaun“ von Galtür bis Pians-Landek einstimmig beschlossen.

Kleine Nachrichten aus Kufstein. Aus Ehrwald wird uns berichtet: Nun hat auch in Ehrwald die Tiroler Landmannschaft festen Fuß gefaßt und es sind ihr bereits so viele Mitglieder beigetreten, daß zur Gründung einer Ortsgruppe geschritten werden kann. — Am 22. d. M. fand im Schulhause in Reutte ein Kurs über Entsehung und Bekämpfung von Bienenweiden statt. Aus den meisten Orten des Bezirkes kamen Bienenzüchter herbei. Die sachlichen Vorträge des Leiters der Inster-Innenzucht, Lehrer Franz Kugler, und des Bienenzuchtunterrichters Direktor Schiedler aus Hettwang wurden mit Interesse angehört. — In der Hellenthal Krekelmoos bei Reutte wurden in der letzten Zeit viele Operationen, darunter einige sehr schwierige, vom Primarius Dr. Leo Stecher vorgenommen, die unter seiner geschickten Hand glücklich verliefen. Die Bewohner Kufsteins sind stolz auf das gut eingerichtete Krankenhaus. Schwere Kranke brauchen nun nicht mehr die lange Bahnfahrt bis Innsbruck zu machen oder gar den Weg über die Grenze nach Füssen nehmen, um im dortigen Krankenhaus Hilfe zu suchen.

Die Gemeinderatswahlen in Reutte. Die Landesregierung hat die Gemeinderatswahlen für die Marktgemeinde Reutte auf den 3. Juni 1928 anberaumt. Als Tag der Wahlauschreibung hat der 21. April 1928 zu gelten. Zu besetzen sind 20 Mandate, und zwar für die Zeit bis zu dem im Herbst stattfindenden allgemeinen Gemeinderatswahlen. Die Wählerlisten liegen vom 22. April angefangen, bis einschließlich 1. Mai in der Magistratskanzlei zur Einsicht auf.

Kleine Nachrichten aus Silz. Man schreibt uns: Am 19. d. M. abends ist am Bahnhof in Silz der Bundesbahnschaffner Johann Lienhart dadurch verunglückt, daß er beim Aussteigen aus einem Wagon auf einen größeren Stein trat und so unglücklich ausglitt, daß er sich am linken Sprunggelenk eine Verletzung zuzog. Er mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — In Silz hat die Gemeinde mit dem Baue einer zweiten Wasserleitung zum Elektrizitätswerk begonnen, so daß eine zweite Dynamomaschine im alten Werk aufgestellt werden kann. Die bisher den Anforderungen der großen Gemeinde nicht mehr entsprechende Stromerzeugung wird erhöht und eine bessere Beleuchtung geschaffen werden. Dadurch wird auch für etwa drei Monate mehr Beschäftigung geschaffen, was die Arbeitslosen begrüßen. Die Bauführung wurde dem Baumeister F. Schmid in Innsbruck übertragen. — Auch in Salming wird viel gebaut. Gegenwärtig sind fünf Eigenheime im Bau, so daß die Arbeitslosen der Gemeinde alle beschäftigt sind.

Ausführung von Bauarbeiten. Das Amt der Tiroler Landesregierung vergibt im Offertwege die Generalauftragungen, wasserrechtlichen und elektrotechnischen Installationsarbeiten beim Flügelsanbau der landwirtschaftlichen Lehranstalt in 3 in St. Röhre. Nähere Angaben enthält die Offertausschreibung heute im Anzeigenteil unseres Blattes.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Dornbirn. Von dort wird uns berichtet: Vor zehn Tagen wurde amtlich festgestellt, daß in Dornbirn die Maul- und Klauenseuche erloschen ist. Am 24. d. M. wurde aber schon wieder amtlich erklärt, daß in einer Stallung die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen sei. Wäre es nicht an der Zeit, einmal gründlich diesem ständigen Uebel nachzuspüren? Man hat schon wiederholt von maßgebender Seite aus vernommen, daß eine gründliche Untersuchung des ganzen Viehstandes in Dornbirn vorgenommen werden müsse, weil die berechtigte Vermutung bestehe, daß geheime Seuchenherde vorhanden sein werden, aber bis jetzt wurde noch nichts unternommen. Daß diese Vermutung berechtigt ist, beweist der Umstand, daß während der Winterzeit, bald in diesem und bald in jenem Viertel Dornbirns, die Seuche zum Ausbruch gekommen ist. Durch die immerwährende Ortsperre und Nichtabhaltung eines Viehmarktes erwächst nicht nur der Gemeinde selbst, sondern auch jedem Viehbesitzer ein ziffermäßig nicht feststell-

barer Schaden. Die Viehbesitzer sind über diesen Uebelstand ungenügend aufgeklärt und verlangen, daß die Behörde hier energisch Abhilfe schaffen soll.

Sturz vom Gerüst. Aus Bregenz wird berichtet: Am 21. d. M. mittags stürzte der beim Spenglermeister Josef Schäd in Bregenz beschäftigte Spenglergeselle Julius Küng bei einem Neubau auf der Pfänderstraße von einem sieben Meter hohen Gerüste ab. Der Verunglückte wurde vom Arzte Dr. Knwander behandelt und sodann mit einem Auto in seine Wohnung nach Höchst überführt.

Von der internationalen Arbeitsgemeinschaft zum Schutze des Bodensees. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Die Arbeitsgemeinschaft hält am 13. Mai, vormittags 10 Uhr, im Terrassenaal des Bahnhofes in Lindau ihre zweite Werksversammlung ab, der folgende Tagesordnung zu Grunde liegt: Vortrag von Hauptkonferenciar Prof. Dr. Schwemmel-Stuttgarter: Ueber Aufgaben und Ziele der Arbeitsgemeinschaft; Vortrag von Stadtbaurat Theodor Luz-Konstanz: Ueber das Projekt der Bodenseeregulierung; Referat des bayerischen Landesobmannes, Studienprofessor Knöpfle-Lindau: Ueber bayerische Belange am Seeufer; Referat von Univ.-Prof. Dr. Bagler-Langenargen: Ueber die Einwirkung der Bodenseeregulierung auf die Uferschifferei.

Ausstellung im Vorarlberger Landesmuseum. Aus Bregenz schreibt man uns: Das Vorarlberger Landesmuseum wird im Mai eine großartige Ausstellung: „Vorarlberg und seine Umgebung im Kartenbild“ veranstalten. Diese Ausstellung wird nicht nur die geschichtliche Entwicklung des Kartenbildes von Vorarlberg und seiner Umgebung darzulegen, sondern auch die ganze Fülle der verschiedensten Spezialkarten und der allgemeinen Uebersichtskarten in geologischen, hydrologischen, siedlungskundlichen, pflanzengeographischen, klimatologischen, geschichtlichen, volkswirtschaftlichen, verkehrsgeographischen, wirtschaftskundlichen usw. Belangen aufzeigen. Es werden daher eine große Anzahl wertvoller Karten zu sehen sein, die für das mittlere zwischen Ost- und Westalpen, dem Deutschen Reich, der Schweiz und dem bawarischen Österreich liegende Vorarlberg in Betracht kommen. Es betrifft dies nicht nur einzelne Kartenwerke, sondern auch literarische Ergänzungen mit Kartenbeilagen.

Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Bregenz. Wir erhalten folgenden Bericht: Die Bezirkskrankenkasse Bregenz hielt am 21. April ihre 40. Generaldelegiertenversammlung ab. Von den neugewählten 44 Delegierten und 11 Firmendelegierten waren 42 Delegierte und 9 Firmendelegierte erschienen. Ferner waren Herr Dr. Salzmann als Vertreter der Bezirkshauptmannschaft und Oberbezirksarzt Dr. Peubner, Bezirksarzt der Anstalt, anwesend. Aus dem vom Vorstandsmittglied Direktor Boh vorgetragene Tätigkeitsbericht konnte entnommen werden, daß im Berichtsjahre 1927 die Kasseneinnahmen 973.711,17 und die Ausgaben, Abschreibungen 933.777,10 S betragen, was einen Gebahrungsschub von 19.934,16 S und zuzüglich dem Reservefondsübertrag vom 1. Jänner 1927 mit 150.019,90 S ein Schlussvermögen von 189.954,06 S ergibt. Der Obmann des Ueberwachungs-ausschusses, Direktor Zwiefelle, erstattete Bericht über die Revisionen und der Obmann der Kasse, Ortner, ein Referat über Kasse, Familienversicherung und Wohnungsangelegenheit. Aus den Ausführungen über Familienversicherung konnte entnommen werden, daß für diese bedeutende Summen vorausgesehen werden, weshalb dem Antrag auf Störung des außerordentlichen Unterstützungsfonds einhellig zugestimmt wurde. Ein trauriges Bild zeigte die Wohnungsstatistik, deren Auswirkungen die Kassegebardung in ganz bedeutendem Maße ungünstig beeinflusst. Mit großem Interesse wurde der Bericht über die Tätigkeit des Sanitätsausschusses erstattet. Befriedigung konnte der vom Referenten mitgeteilte Erfolg der Säuglingsfürsorge auslösen. Der Verbandsobmann Direktor Loidl berichtete über die Verbandstätigkeit, gedachte auch des 40-jährigen Bestandes der obligatorischen Krankenversicherung und drückte den Wunsch aus, daß es die wirtschaftlichen Verhältnisse ermöglichen, die bereits vor Jahresfrist beschlossene Arbeiterversicherung in Vollzug zu setzen. Die Wahlen zeitigten folgendes Resultat: Vorstand: Christliche Gewerkschaft: Fehel Josef, Gorbach Franz, König Karl, Matt Gebhard, Ortner Johann, Dr. Thurnher Julian. Freie Gewerkschaft: Amann Josef, Draxler Frieda, Guterkunst Ferdinand, Wintauer Karl, Moschen Josef, Berberschlagger Franz. Arbeitgebervertreter: Boh Karl, Direktor, Hagen Franz, Rader Ludwig. Ueberwachungs-ausschuss: Tomajstsch Josef, Gehrer Albert, Huber Josef, Redl Ferdinand, Zwiefelle August, Direktor. Schiedsgericht: Witschnau Johann, Lais Karl, Prohese Josef, Burger Josef, Locher Albert, Rager Arthur.

Der beispiellose Erfolg der „Stollwerck“-Nischkaramellen liegt in der unerreichbaren Güte derselben. + 25 h

Restaurant „Maria Theresia“ (rückwärtiger Trakt des Hotels). Erstklassige Küche und Getränke bei preiswürdigen Preisen, bestens empfohlen. Warme Speisen von früh ohne Unterbrechung bis 1 Uhr nachts. Künstlerkonzert jeden Nachmittag und Abends im Caféaal. Militärkonzert Sonn- und Feiertag im großen Saal. Der Spielsaal (4 Billards) und diverse Spieltische befinden sich jetzt unter dem Caféaal (Straßenfeste.) + M 152

Der größte Haupttreffer der Klassenlotterie abermals mit einem Schelhammerlos gewonnen! Bei der am 23. April stattgefundenen Ziehung der V. Klasse entfiel der erste Haupttreffer im Betrage von 8.250.000 (2 1/2 Milliarden Kronen) auf das von Bankhaus Schelhammer & Schattler, Wien, L. Stefansplatz 11, verkaufte Klassenlos Nr. 36873. In dieser Lotterie wurden bisher außer dem vorerwähnten ersten Haupttreffer noch ein Treffer von 8.500.000 (500 Millionen Kronen) und 8.300.000 (300 Millionen Kronen) mit Schelhammerlosen gewonnen. + 30 h

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbeverbandes „Tageloh“, Maria-Theresien-Straße 45, 8 bis 11 und 3 bis 6 Uhr.

Was die Frau von ihrem Körper wissen soll. Freitag, den 27. April 8 Uhr abends im Musikvereinsaal wird Univ.-Prof. Dr. Heinrich Eymmer unter diesem Titel einen Vortrag halten (nur für Frauen und Mädchen). — Einzellicher Eintritt: — 50 Schilling.

Flug und Zeit (Uraniasfilm). Ein Film von Sonne und Freiheit. — Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. Mai, an beiden Tagen um halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr abends im Löwenhain in Hötting. — Eintritt für Mitglieder: S 1,20, — und 0,80 (Nichtmitglieder 50 Prozent mehr). + M 268

Verhafteter Betrüger.

In der letzten Zeit hat ein junger Bursche in Innsbruck bei verschiedenen Personen mit einem Sammelbogen des „Bewerbandes der monarchistischen Jugend Oesterreichs, Beirgruppe Tirol“, Gelder gesammelt. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß dieser Verband gar nicht existiert und daß der Sammler der 21-jährige Zahnstecher Franz Wotfchikky ist, der sich als

Führer dieser Wehrgruppe ausgab. Wotshchik wurde einvernommen und gab zu, daß er bei verschiedenen Geschäftsleuten Gelder gesammelt und auch bekommen hat. Den Sammelbogen hat er angeblich verbrannt, so daß man die Zahl der Geschädigten und die gegebenen Summen gar nicht kennt. Die Geschädigten werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

Weiter wurde erhoben, daß Wotshchik durch einen Brief, der fingierte Unterschriften eines Obersten Ellers und Dr. Erich Müller-Karbach trug, einem Geistlichen 127 S herausgelockt hat. Er hat auch versucht, einem Professor in Wien 200 Mark auf betrügerische Weise herauszuschwindeln, was ihm aber in diesem Falle nicht gelungen ist. Einigen Leuten, denen er Gelder entlockt hatte, sandte Wotshchik einen Brief mit der Mitteilung, daß die betreffende Person zum Ehrenoffizier des Wehrverbandes Titul ernannt wurde. Auch Wechselfälschungen hat sich Wotshchik zuschulden kommen lassen; er wurde dem Gerichte eingeliefert.

Die neue Tiroler Gemeindeordnung.

Vorlage des Gesetzentwurfes im Tiroler Landtag.

Innsbruck, 26. April.

Am 28. Jänner 1928 hat der Tiroler Landtag beschlossen, einen eigenen Ausschuss für Gemeindeangelegenheiten einzusetzen, ihn in Permanenz zu erklären und ihn zu beauftragen, dem Landtag bei seinem Wiederzusammentritt eine neue Gemeindeordnung vorzulegen. Ein vom Amt der Landesregierung ausgearbeiteter Entwurf einer solchen Gemeindeordnung bildete die Grundlage für die Beratungen dieses Ausschusses und er wurde auch der Handelskammer, der Arbeiterkammer, dem Landeskulturrat, dem Bauernbund und, soweit es sich um die Rechte der Gemeindeangestellten handelt, auch dem Landesverband der Gemeindeangestellten zur Stellungnahme übermittelt. Außerdem wurden durch Merkblätter sämtliche Gemeinden des Landes auf den Entwurf aufmerksam gemacht und es wurde ihnen freigestellt, in ihn Einsicht zu nehmen und Abänderungsvorschläge zu erstatten.

Von den erzielten Gutachten verhält sich jenes der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie vollständig ablehnend, da der Entwurf nach ihrer Ansicht zum Teile Materien regelt, die besser dem Verordnungswege überlassen bleiben sollen. Eine meritorische Stellungnahme nahm die Handelskammer nur zur Frage der Gemeindeunternehmungen ein. Die übrigen Gutachten brachten eine Reihe von Anregungen zwecks Abänderung verschiedener Bestimmungen. Nimmehr wurde der vom Ausschuss durchberatene Entwurf fertiggestellt und dem Landtag für die im Mai beginnende Frühjahrsession bereits übermittelt. Dieser Ausschussentwurf unterscheidet sich vom ursprünglichen Referentenentwurf in seiner wesentlichen Bestimmung.

Wenn auch gegen viele und zum Teil wesentliche Punkte ernste Einwendungen erhoben werden müssen und wenn das Gesetz in manchen Teilen in den kommenden Landtagssitzungen sehr hart und heiß umkämpft werden wird, so muß es doch grundsätzlich und im allgemeinen begrüßt werden, daß die gesetzliche Regelung der Gemeindeangelegenheiten vollständig neu gestaltet wird; denn bisher gab es nicht weniger als fünfzehn Landesgesetze, die alle dieses Gebiet betrafen und die nun alle in dieser neuen Gemeindeordnung aufgehoben sollen. Auch daß die eigentliche Tiroler Gemeindeordnung schon seit 63 Jahren besteht und daher in sehr vielen Dingen erneuerungs- und abänderungsbedürftig ist, spricht sehr für die vollständige Neuordnung dieser Materie.

Der vom Ausschuss festgelegte Gesetzentwurf umfaßt in zehn Hauptstücken 212 Paragraphen. Wir behalten uns vor, zu einer Reihe von Fragen, die im Zusammenhang mit den vorgeschlagenen Gesetzesbestimmungen stehen, uns kritisch auseinanderzusetzen. Einstweilen wollen wir im Nachstehenden nur die wichtigsten vorgesehene Bestimmungen ohne Kommentar wiedergeben.

Das erste Hauptstück handelt von den Ortsgemeinden im allgemeinen. Es bringt keine wesentlichen Neuordnungen, sondern schließt sich an die alte Gemeindeordnung an. In diesem Abschnitt wurde auch das bisherige Gesetz über die Erhebung von Gemeinden zu Märkten und Städten, über die Verleihung von Wappen an Gemeinden und über die Änderung von Orts-, Markt- und Städtenamen untergebracht.

Das zweite Hauptstück handelt von den Personen in der Gemeinde und hier hat der Ausschuss versucht, dem alten

Begriff der Gemeindegliedschaft,

der völlig zu verfallen schien, folgenden neuen, den geänderten Verhältnissen Rechnung tragenden Inhalt zu geben:

Gemeindeglieder sind alle Personen, die entweder im Gebiet der Gemeinde Haus- oder Grundbesitz haben oder von einem in der Gemeinde selbständig betriebenen Gewerbe oder Erwerbe eine direkte Steuer entrichten oder die in der Gemeinde heimatsberechtigt sind und auch daselbst ihren ständigen Wohnsitz haben oder von der Gemeinde als Gemeindeglieder aufgenommen wurden. Die übrigen Personen heißen Auswärtige.

Weiter ist in diesem Abschnitt auch das Ausweisungsrecht geregelt und hier ist insofern eine Neuordnung eingetreten, als der Mangel eines Nachweises des Heimatrechtes künftig keinen Ausweisungsgrund mehr bilden darf.

Das dritte Hauptstück beschäftigt sich mit den

Gemeindevertretungen.

Vor allem ist hier eine Änderung hinsichtlich der Zahl der Gemeinderatsmitglieder zu erwähnen, die der Ausschuss auf Wunsch bäuerlicher Interessenten vornahm. Während bisher bei höchstens 800 Wahlberechtigten zwölf Gemeinderatsmitglieder gewählt werden, sollen in Zukunft bei höchstens 600 Wahlberechtigten zwölf Mitglieder in den Gemeinderat entsandt werden. Neu ist auch die Bestimmung, wonach unter Umständen die Zahl der Gemeinderatsmitglieder in Grenzfällen herabgesetzt werden kann.

Eine zwar durch die verfassungsrechtlichen Grundlagen bedingte, in der Gemeindeordnung aber neue Bestimmung, sieht auch das zeltwellige Ruhen des Mandates eines Gemeinderatsmitgliedes bei einer Verurteilung wegen einer solchen strafbaren Handlung, die

den betreffenden Mandatar auch vom aktiven Wahlrecht ausschließt, vor. Weiter wird in diesem Abschnitt auch die Frage der Geschäftsordnung für die Gemeinden geregelt, wobei vorgesehen ist, daß Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern zur Aufstellung einer solchen Geschäftsordnung verpflichtet werden, während die übrigen hiezu nur berechtigt sind. Die Bestimmungen des allgemeinen Verfahrensgesetzes über die Befangenheitsgründe sind hier in die Gemeindeordnung aufgenommen worden.

Es soll nunmehr auch durch weitere Bestimmungen die gesetzliche Möglichkeit geschaffen werden, daß in Zukunft auch

der Gemeindevorstand als Kollegium,

der bisher rechtlich nichts zu sagen hatte, als Verwaltungsorgan fungieren kann. Diese Bestimmung, die zum Teil bereits bestehenden Zuständen Rechnung trägt, soll eine Entlastung der vielfach überlasteten Bürgermeister in größeren Gemeinden bringen. Dabei kann aber der Gemeindevorstand als Kollegium nur dann in Wirksamkeit treten, wenn dies in der Geschäftsordnung ausdrücklich vorgesehen ist und auch da nur in Angelegenheiten des eigenen Wirkungskreises soweit sie durch das Gesetz ausdrücklich dem Gemeinderat vorbehalten sind.

Zusätzlich ist in der Geschäftsordnung ausdrücklich vorgesehen, daß die Besorgung der Geschäfte der Gemeindegliedern als eines öffentlichen Amtes jedem in der Gemeinde wohnhaften Wahlberechtigten,

Wien Hotel Mariahilf

VI., Mariahilferstraße 121 **Wien**

Besitzer: Franz Hahn

Modernes Familienhotel nahe dem Westbahnhof

Durch Stockwerksaufbau erweitert und vollständig renoviert

Sämtliche Zimmer mit fließendem Warm- und Kaltwasser und Zentralheizung, Zimmer mit Privatbad, Lift, Garage

Einbettzimmer	S 6,20 bis S 9,—
Einbettzimmer mit Bad	S 12,— bis S 15,—
Zweibettzimmer	S 12,— bis S 15,—
Zweibettzimmer mit Bad	S 21,— bis S 24,—

Renommiertes Restaurant

auch wenn er dem Gemeinderat nicht angehört, übertragen werden kann. Der Betreffende ist zur Annahme dieses Amtes unter den gleichen Bedingungen wie zur Annahme des Gemeinderatsmandates verpflichtet.

Von den weiteren in diesem Hauptstück des Gesetzes enthaltenen Neuerungen erwähnen wir nur das vorgesehene Ermächtigungsrecht der Bezirkshauptmannschaften, das Strafrecht, das von der Gemeinde im allgemeinen durch den Straffenat auszuüben ist, dem Bürgermeister allein zu übertragen. Diese Bestimmung trägt insbesondere einem Bedürfnis der größeren Gemeinden Rechnung. Das Landesgesetz vom Februar 1927, betreffend die Übertragung des Strafrechtes der Gemeinde an die Bezirkshauptmannschaft, ist an dieser Stelle nunmehr auch der Gemeindeordnung einverleibt worden.

Die wirtschaftlichen Unternehmungen der Gemeinden.

Das vierte Hauptstück regelt die Fragen des Gemeindehaushaltes und des Gemeindevermögens und bringt gegenüber dem bisherigen Gemeindeverwaltungs-gesetz nur in einer Hinsicht eine wesentliche Änderung. Diese Änderung basiert auf den Erfahrungen, die in verschiedenen Orten Tirols bei erwerbswirtschaftlichen Unternehmungen der Gemeinden gemacht wurden. In dieser Hinsicht ist nun folgende Bestimmung vorgesehen, die allerdings, wie schon einleitend erwähnt, insbesondere von der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie bekämpft wird:

Zum Betrieb von erwerbswirtschaftlichen Unternehmungen und zur Beteiligung an solchen Unternehmungen bedarf die Gemeinde in jedem Falle der Bewilligung der Landesregierung.

Die Landesregierung kann die Bewilligung und den Betrieb von der Erfüllung bestimmter Bedingungen mit der Wirkung abhängig machen, daß bei Nichterfüllung dieser Bedingungen der Gemeinderat der Gemeinde gegenüber haftbar ist.

Die Durchführung für solche Unternehmungen muß nach kaufmännischen Grundsätzen erfolgen.

Das fünfte Hauptstück behandelt dann die Nutzungen des Gemeindegutes, wobei im allgemeinen an den bisherigen Bestimmungen der Gemeindeordnung festgehalten wurde. In Zukunft soll allerdings für bestimmte Fälle die Möglichkeit einer Aufhebung von Nutzungsrechten am Gemeindegut vorgesehen werden, wobei aber der Grundsatz gelten soll, daß der Nutzungsberechtigte voll zu entschädigen ist, wenn sein Haus- und Grundbesitz nennenswert vermindert wird oder wenn er durch Wegfall der Nutzung eine empfindliche Erschwerung des Wirtschaftsbetriebes erfährt.

Das sechste Hauptstück handelt dann von der Vereinigung der Gemeinden zur gemeinsamen Geschäftsführung. Während bisher eine solche Vereinigung nur für die Geschäfte des eigenen oder des übertragenen Wirkungskreises in allen hier einschlägigen Angelegenheiten möglich war, ist nunmehr eine solche Vereinigung auch zur Erfüllung einzelner Aufgaben des eigenen oder übertragenen Wirkungskreises vorgesehen. Das nächste Hauptstück betrifft die

Fractionen.

Hier sind gegenüber dem Fraktionsgesetz vom Jahre 1893 wesentliche Neuerungen vorgeschlagen, wobei den Fractionen im Rahmen der Gemeinde eine gewisse Selbständigkeit gewahrt werden soll. Dabei schwebte

dem Ausschuss der Grundgedanke vor, daß jede Fraktion frei sein soll, so weit dies im Rahmen der Gemeinde möglich ist. Da sich jedoch hier die Gefahr einer Zersplitterung der Verwaltung zeigt, ist anzunehmen, daß diese Bestimmungen über die Fractionen noch festig umstritten werden dürften. Das Gesetz bestimmt, daß die Fractionen abgeordnetes Vermögen besitzen und selbst verwalten und überhaupt ohne Rücksicht auf den Bestand eines eigenen Vermögens Aufgaben des eigenen Wirkungskreises der Gemeinden abgeordnet aus eigenen Mitteln besorgen. In den Wirkungskreis der Fractionen gehören insbesondere die Verwaltung des Fraktionsvermögens und des Fraktionsgutes und die Befriedigung der den Fraktionsangehörigen gemeinsamen Interessen. Die Organe der Fraktion sind die Fraktionsversammlung, in der sämtliche in der Fraktion wohnhaften wahlberechtigten Personen — für die der Gesetzgeber die schöne Bezeichnung „Fraktionisten“ erfunden hat — angehören, ferner der Fraktionsvorsitzer und sein Stellvertreter und der Fraktionskassier. Die Fraktionsversammlung ist bei Anwesenheit eines Drittels der „Fraktionisten“ beschlußfähig, jedoch bedürfen ihre Beschlüsse mit Ausnahme der Wahl des Fraktionsvorsitzers der Bestätigung durch den Gemeinderat. Sollte dieser den Beschlüssen die Bestätigung versagen, so steht der Fraktion die Berufung an die Landesregierung offen.

Das achte Hauptstück regelt die Rechtslage der Gemeindeangestellten. Hier ist insbesondere die Bestimmung bemerkenswert, wonach Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern künftighin zur Besorgung des Gemeindegeldverdienstes einen eigenen Angestellten zu bestellen haben.

Im neunten Hauptstück, das von der Volksabstimmung in den Gemeinden

handelt, wurde die im Gesetze vom Februar 1927 vorgesehene Volksabstimmung, die durch ein Volksbegehren gefordert wird, fallen gelassen, da sie meistens nur dazu führt, daß der Gemeinderat über ein Volksbegehren Beschluß zu fassen hat. Dagegen erfahren die Volksabstimmungen, die über Beschluß des Gemeinderates durchgeführt werden, dadurch einen Ausbau, daß in Zukunft der Gemeinderat die Beschlußfassung über irgend eine Angelegenheit so lange aussetzen kann, bis über diese Frage das Ergebnis einer Volksabstimmung vorliegt. Das letzte Hauptstück des Gesetzes betrifft das

Ausschließrecht über die Gemeinden.

Von den in diesem Abschnitt enthaltenen dreißig Paragraphen sei hier zunächst auf die Bestimmung verwiesen, daß der Betrieb eines erwerbswirtschaftlichen Unternehmens oder auch nur der Beitritt zu einem solchen, sowie der Erwerb von Aktien oder Gesellschaftsanteilen an die Genehmigung der Landesregierung gebunden ist. Weiter wird in diesem Abschnitt vorgesehen, daß Berufungen gegen Bescheide des Gemeindevorstandes künftighin direkt an die Landesregierung gehen.

Wenn durch die Befangenheit der Mehrzahl der Mitglieder des Gemeinderates und ihrer Ersatzmänner ein gültiger Gemeinderatsbeschuß überhaupt nicht zustande kommen kann, so soll in Zukunft dieser Beschuß des Gemeinderates durch eine Entscheidung der Bezirkshauptmannschaft ersetzt werden. Zur Wahrung der Interessen der Gemeinde kann die Landesregierung in solchen Fällen einen Kurator für die Gemeinde bestellen, dem es obliegt, alle zur Wahrung der Interessen der Gemeinde erforderlichen Schritte zu unternehmen und insbesondere auch alle zulässigen Rechtsmittel zu ergreifen.

Schließlich bringt das Gesetz in diesem Abschnitt noch die neue Bestimmung, daß in Zukunft der Mißbrauch des Vertrauens, auch wenn er strafgerichtlich nicht zu ahnden ist, als Verwaltungsübertretung bestraft werden soll.

Beschlüsse der Borsalberger Landesregierung.

Bregenz, 24. April. In der Regierungssitzung vom 21. April wurde die Richtigerstellung des Baukostenfordernisses für die Verbauung des Mühlbaches in Nüziders zur Kenntnis genommen und beschlossen, zwecks neuerlicher Beschlußfassung an den Landtag heranzutreten. Der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie sowie der Kammer für Arbeiter und Angestellte wird ein dem Landtag vorzuliegender Antrag betreffend die Besteuerung der Elektrokarren zur Stellungnahme übersendet.

Die Landesregierung ist aus grundsätzlichen Erwägungen und auch mangels einer Ermächtigung durch den Landtag nicht in der Lage, dem Ansuchen der Bauernkammer wegen Bürgschaftsleistung für erhöhte Böhlerbund-Wolkereikredite zu entsprechen. Sie hat jedoch nichts dagegen einzuwenden, wenn die Bauernkammer die Bürgschaftserklärung für 150.000 S abgibt, sofern der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften die Deckung der seitens der Bauernkammer übernommenen Verpflichtung durch die zutreffenden Sennereigenossenschaften beziehungsweise durch deren Mitglieder sichert.

Die Voranschläge der Gemeinden Krumbach (650% zur Landesgrundsteuer und 300 bis 500% zur Landesgebäudesteuer), Langen (je 520% zu den Landesrealsteuern), Burs (je 500% zu den Landesrealsteuern), Mellau (600% zur Landesgrund- und 420% zur Landesgebäudesteuer), Sulz (800% zur Landesgrund- und 500% zur Landesgebäudesteuer), Ruzing (je 200% zu den Landesrealsteuern) pro 1928 werden genehmigt.

Der Berufung des Robert Nibel, Realitätenbesitzer in Innsbruck, gegen den Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Bludenz, womit über den Genannten wegen beleidigender Schreibweise eine Ordnungstrafe von 48 Stunden Haft verhängt wurde, wird keine Folge gegeben. — Der Antrag des Max Oberer in Innsbruck auf Rückstufung des gegen ihn wegen beleidigender Schreibweise verhängten Strafbeitrages von 100 S sowie des entrichteten Sühnebeitrages von 500 S wird wegen einschlägiger Streitfrage zurückgewiesen.

Einem Ansuchen um Erteilung einer Sammlungsbewilligung zur teilweisen Deckung des Brandschadens wird keine Folge gegeben, weil nach den Be-



Preis 26 Groschen.

„Hersteller: Persil-Gesellschaft Henkel & Volth m. b. H., Wien.“

Stimmungen des Landesgesetzes persönliche Sammelbewilligungen an einzelne notleidende Personen nicht erteilt werden dürfen. Dem Entwurf eines Schreibens an die Regierung des Kantons St. Gallen betreffend die Erstellung einer Verbindungsstraße zwischen Hohenems und Dipsoldau, worin um Mitteilung der Stellungnahme des Kantons ersucht wird, wird zugestimmt.

Eine Serie von Autounfällen in Vorarlberg.

Lustenau, 24. April. Am 23. d. M. abends stießen die Autos des Metzgermeisters Gebhard Rimmelle in Lustenau und des Kaufmannes Hans Schallegger aus Feldkirch bei der Straßenkreuzung nächst der Höchstbrücke in Lustenau zusammen. Das Auto des Rimmelle wurde fast vollständig zertrümmert und jenes des Schallegger stark beschädigt. Die im Auto des Rimmelle befindliche Anna Hollenstein aus Lustenau wurde bei dem Zusammenstoß auf die Straße geschleudert und am Kopfe und Rücken ziemlich schwer, und Hans Schallegger an einer Schulter leicht verletzt. Der Sachschaden beträgt 5000 bis 6000 S. Der Unfall dürfte auf gegenseitiges Ueberhören der Signale in der unübersichtlichen Straßenkurve zurückzuführen sein.

Alberschwende, 24. April. Der in Feldkirch wohnhafte Viehhändler Lorenz Deutschmann fuhr am 22. d. M. nachmittags mit seinem Personenauto, in dem sich auch der Metzgermeister Alwin Unger aus Dornbirn befand, von Dornbirn kommend, durch die Ortschaft Alberschwende gegen Egg. In der großen Kurve hinter dem Gasthaus zum „Engel“ fuhr Deutschmann über den an der linken Straßenseite befindlichen Holzstamm hinweg auf die abschüssige Wiese, wobei das Auto ins Rollen kam und circa hundert Schritte abwärts der Straße stark demoliert liegen blieb. Deutschmann, der etwa zehn Meter unterhalb der Straße liegen blieb, wurde mit schweren Verletzungen in das Gasthaus zum „Engel“ gebracht, wo ihm Dr. Schedler erste Hilfe leistete. Alwin Unger kam mit dem Schrecken davon. Der Unfall soll auf schnelles Fahren zurückzuführen sein. — Der Bäckermeistersohn Viktor Spiegel aus Dornbirn fuhr am 22. d. M. nachmittags mit einem Personenauto von Milsbach gegen Alberschwende. Als das Auto in der großen Kurve hinter dem Gasthaus zum „Engel“ ankam, standen dort ziemlich viele Personen auf der Straße, die die Unfallstelle und das demolierte Auto des vor einer Viertelstunde verunglückten Deutschmann besichtigten. Auf einmal stand das anfahrende Auto quer auf der Straße und überstülpte sich, so daß der Lenker Spiegel und drei Insassen unter den Wagen zu liegen kamen. Bald frohen alle vier Personen unter dem Auto hervor. Es ist wohl nur einem Zufalle zuzuschreiben, daß niemand verletzt wurde. Das Auto, das dem in Vorflößer wohnhaften Drechner gehört, wurde stark beschädigt. Die Ursache des Unfalles war scheinbar zu schnelles Fahren in der unübersichtlichen Straßenkurve und das momentane starke Bremsen beim Anfsichtigwerden der Zuschauer an der Unfallstelle.

gebirge befand. Die beiden Haslachler stänkerten diesen, eigentlich ohne jede Veranlassung, an und bald kam es zu einer Keilerei, in deren Verlauf M. A. einen Faustschlag ins Gesicht erhielt. Nicht genug damit, versetzte der Angeklagte dem am Boden liegenden mehrere Fußtritte, so daß letzterer namentlich am Kopf bedeutende Verletzungen erlitt, die eine längere Gesundheits- und Berufsförderung zur Folge hatten. Die Verletzungen waren ziemlich schwere.

Durch das rohe Vorgehen des Beschuldigten, der wegen schwerer körperlicher Beschädigung bereits zweimal verurteilt ist, empört, wollte der Angeklagte des Weges kommende Mechaniker C. A. dem verletzten M. zu Hilfe eilen. Durch diese Einmischung gereizt, stürzte sich der Angeklagte nun auf den C. A. und schleuderte ihn dreimal zu Boden, so daß auch C. A. leichtere Verletzungen davontrug. Mit Hilfe eines Radfahrers wurde die Wache herbeigeholt und es erschienen auch bald der Sicherheitskommissär R. P. und der Oberwachmeister A. P., die den Angeklagten verhaften wollten. Dieser setzte sich jedoch, um seine Einlieferung zu verhindern, zur Wehre, weshalb die Wachebeamten ihm Schließketten anlegen mußten. Während dieses Vorganges beschimpfte er die Sicherheitsorgane und suchte sich durch Beissen und Kratzen und Umsichschlagen zu befreien; auch riß er einem der Wacheorgane die Achselklappe herab. Erst mit Hilfe von Polizisten gelang es, den sich wie rasend gebärdenden Josef Haslachler auf die Wachtube zu bringen. Aber auch dort setzte er noch sein renitentes Benehmen fort.

Der Angeklagte war im wesentlichen geständig. Der Verteidiger Dr. Schranzhofer wies darauf hin, daß der Vater ein schwerer Alkoholiker gewesen sei und in einem Raufsch Selbstmord verübt habe; auch habe der Angeklagte einmal einen schweren Schlag mit einem Stock auf den Kopf erhalten, dessen Folgen heute noch sichtbar seien. Im Hinblick darauf, stellte er den Antrag auf Untersuchung des Geisteszustandes und nähere Erhebungen über die Familienverhältnisse, namentlich über die Todesursache des Vaters. Der Staatsanwalt Dr. Hohenleitner sprach sich dagegen aus und der Gerichtshof lehnte den Antrag des Verteidigers ab, nachdem festgestellt sei, daß der Angeklagte sich seiner Handlungsweise bewußt gewesen wäre. Josef Haslachler wurde wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit, Uebertretung der Wachebeleidigung und der leichten körperlichen Beschädigung im Sinne der Anklage schuldig erkannt und zu sechs Monaten schweren und verschärften Kerkers sowie zum Entzug der Heilungs- und Gerichtskosten verurteilt. Der Mindeststrafmaß wurde im Hinblick auf die Familie des Verurteilten in Anwendung gebracht.

Unter dem Verdacht des Diebstahls.

Vor demselben Schöffensenat stand am 25. d. M. die in Groß-St. Florian in Steiermark im Jahre 1900 geborene Hausgehilfin Maria R., da sie von ihrer Dienstgeberin, der Arztnogattin D. B., des Diebstahls beschuldigt worden war. Ein Paar Damenschuhe, eine schwarze Bluse, ein Kinderkleidchen, ein Paar Rosa-Damenstrümpfe, ein halbfertiger Stoffhut sowie Stoffreste sollten durch das angeklagte Dienstmädchen entwendet worden sein. Die Angeklagte stellte diese Diebstahle entschieden in Abrede. Im Laufe der Verhandlung konnten auch bezüglich einiger fehlenden Gegenstände irrtümliche Auffassungen festgestellt werden, da es sich nicht um eine Bluse und um ein Kinderkleidchen, sondern nur um Stoffreste hierzu handelte. Der Verteidiger Dr. Marri schenig beantragte deshalb die Vorladung der Zeugin M. sowie eine neue Schätzung der Gegenstände und die Vernehmung des früheren Dienstmädchens der Klägerin. Auch der Staatsanwalt Dr. Hohenleitner beantragte, bezüglich der der Schwester der Arztnogattin abhanden gekommenen Strümpfe eine neue Erhebung zu pflegen.

Da der Gerichtshof den Beweisanträgen des Staatsanwaltes und Verteidigers Folge gab, wurde die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt.

Ein Meineid.

Die Dienstmagd Maria Lechner gab als den Vater ihres dritten unehelichen Kindes einen Burschen an, mit dem sie in gemeinsamer Haushalt lebte, und dieser bekannte sich vor Gericht auch als Vater. Als sich aber die Lechner mit ihrem Lebensgefährten vertrieben hatte, bezeichnete sie einen anderen Burschen, mit dem sie zur selben Zeit in Beziehungen gestanden war, als den „richtigen“ Vater. Da ein Feststellungsverfahren gegen den angeblichen „richtigen“ Kindesvater eingeleitet worden war, wurde Maria Lechner auch als Zeugin vernommen und gab unter Eid an, sie habe die Beziehungen zu dem ursprünglich als Vater bezeichneten Burschen schon gelöst gehabt, als sie das Verhältnis mit dem „richtigen“ Kindesvater begann und ihr Lebensgefährte habe auch nie eine Zahlung für das Kind geleistet. Da sich diese Angaben als un wahr herausstellten, mußte sich die Lechner geftern vor dem Schöffengericht (Voritz OGR. Dr. Köllensperger) wegen Meineids verantworten. Die Angeklagte gab ihre unrichtigen Angaben zu und wurde zu einer Strafe von drei Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Teures Holz.

Der Tagelöhner Franz Jochum in Imst war im Winter arbeitslos und ließ sich daher verleiten, aus einem Privatwald drei Baumstämme zu stehlen, um wenigstens zum Hunger dazu nicht auch noch frieren zu müssen. Bald darauf ging er mit einem Bundesbahnpensionisten zusammen nochmals in den Wald und die beiden schafften Windbruchholz, das schon seit dem Jahre 1923 im Walde lag, nach Hause und verkauften es. Im ersten Falle gab Jochum die Diebstahlsabsicht unumwunden zu, hinsichtlich des zweiten Falles behauptete er aber, er habe sich für berechtigt gehalten, das Windbruchholz „aufzuräumen“, da eine Rundmachung der Forstbehörde es der Waldbesitzerin zur Pflicht mache, Windbrüche aufzuräumen, da sonst jedermann die Windbrüche aufräumen und gegen Ablieferung des Holzes vom Waldbesitzer die Vergütung für die Arbeitszeit verlangen oder, falls diese verweigert werde, das Holz behalten könne. Tatsächlich wies Jochum auch eine diebstahlige Bestätigung des Waldbesitzers vor. Der Staatsanwalt Dr. Hohenleitner trat daher hierin die des zweiten Anklagepunktes von der Anklage zurück.

Bedeutet der Freiwilligen Rettungsgesellschaft!

und der Schöffensenat verurteilte Jochum, der wegen Diebstahls schon einige Vorstrafen aufzuweisen hat, nur wegen des ersten Falles zu einer Kerkerstrafe von einem Monat.

Eine Sittlichkeitsaffäre in Wiefing. Aus Schwaaz wird uns berichtet: In der Gemeinde Wiefing bildet schon seit vorigem November eine Sittlichkeitsaffäre den allgemeinen Gesprächsgegenstand. Es werden dem dortigen Lehrer W. verschiedene Ungehörigkeiten vorgeworfen, die er sich während der Unterrichtsstunden in der Mädchenklasse und in einem Falle gegenüber einem Schulmädchen außerhalb der Schule angeblich zuschulden kommen ließ. Diese Vorkommnisse wurden in der Bevölkerung ansehend stark aufgebauscht und schließlich nach Lehrer W., der sich auch in Disziplinaruntersuchung befand, gezwungen, gegen die Haupttäter der über ihn verbreiteten Gerüchte gerichtliche Vorzugehen. Die erste Verhandlung fand schon am 21. Februar vor dem Schwazer Bezirksgerichte statt, wurde aber vertagt; auch zwei weitere folgende Verhandlungen brachten die Angelegenheit nicht zum Abschluß. Erst am 24. d. M. entschied das Schwazer Bezirksgericht zugunsten des Klägers. Die angeklagten Frauen M. K. und M. W. wurden zu je 10 Schilling Geldstrafe bedingt verurteilt. In der vorletzten Verhandlung am 17. April war schon der Angeklagte J. K. zu 48 Stunden Arrest und zur Tragung der Kosten bedingt verurteilt worden. Nach Ansicht des Gerichts ergaben die Verhandlungen nicht den geringsten Anhaltspunkt, um den Lehrer einer unamoralfischen Handlung zu bezichtigen. Die Rechtsvertreter aller Angeklagten haben gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Theater+Musik+Kunst

Eine Aenderung in der Leitung des Junsbrucker Stadttheaters.

Vor kurzem haben wir berichtet, daß die gemeinde-rätliche Theatersektion das Junsbrucker Stadttheater für die nächste Spielzeit an die beiden Direktoren Willy Volker, den gegenwärtigen Direktor, und Direktor Prantner, vom Stadttheater in Augsburg vergeben hat. Inzwischen ist eine Aenderung dadurch eingetreten, daß Direktor Prantner seine Bewerbung nur unter der Bedingung aufrecht erhielt, daß in erster Linie die Spielzeit auf 30. April abgeklärt werde, was jedoch mit Rücksicht auf die Musiker und das technische Personal wie auch auf die übrigen Theaterangestellten vom Theaterauschuß nicht akzeptiert wurde.

Daraufhin hat sich Direktor Prantner allein — ohne Direktor Volker — neuerdings um die Stadttheaterdirektion beworben, der Theaterauschuß ist aber in seiner gestrigen Sitzung auf dieses Angebot nicht mehr näher eingegangen, sondern hat auf die Bewerbung der beiden Herren Kolkwitz und Ady Berger zurückgegriffen. Herr Kolkwitz war durch längere Zeit Oberspielleiter des Schauspielers am Hamburger Stadttheater und zuletzt seit einigen Jahren in gleicher Stellung am Stadttheater in St. Gallen (Schweiz) erfolgreich tätig. Direktor Kolkwitz hat in St. Gallen das klassische und moderne Schauspiel inszeniert, so daß unter seiner Leitung die Gewähr geboten sein dürfte, daß der Kern unseres Repertoires, das Schauspiel, so gepflegt werden wird, wie es der Rang des Junsbrucker Stadttheaters als südlichste deutsche Kulturbühne Tirols erfordert. Ady Berger ist unserem Publikum durch seine erfolgreichen Operetteninszenierungen und seine darstellerische Qualität genügend bekannt.

Der Theaterauschuß hat in seiner Sitzung einstimmig beschlossen, dem Gemeinderat, dessen nächste Sitzung am Freitag, den 4. Mai, stattfinden wird, die Vergabung der Stadttheaterdirektion an die Herren Kolkwitz und Berger vorzuschlagen. Die gegenwärtige Winterpielzeit des Stadttheaters endet bekanntlich am 31. Mai. Ob die nächste Saison, wie es unter der Direktion Volker geplant war, schon am 15. Juli beginnt, ist noch fraglich. Jedenfalls wird über den Sommer die Exibühne wieder in Junsbruck gastieren.

„Der Fürst von Pappenheim.“

Ein trotz des gleichzeitigen Klavierabends Bembaurs dichtgefülltes Haus wartete auf das Wiedersehen mit der einstigen Schlageroperette „Der Fürst von Pappenheim“. Um es gleich zu sagen: Der Schlager hat recht erheblich von seinem ehemaligen Glanz eingebüßt — Salonoperetten, Erzeugnisse einer betrieblichen Musikindustrie werden eben recht schnell alt und unaktuell! Franz Arnold und Ernst Bach haben übrigens, ohne eine Kollektion zum Teil recht billiger Föchten serolieren zu müssen, viel wichtigere und edlere Abretts geschrieben als gerade in diesem Falle! Ein paar dekadente Aristokraten, Mannequins, Lebedamen, „Kavaliere“ und als einzia frisches, gesundes Paar eine waschechte Prinzessin und ein ebenso reizender Jüngling, derzeit ohne Beruf, bilden das nicht eben neue und originelle Personal der Operette. Die angehöndigte Reinzinszenierung hatte wohl nur auf den Modelsalon im ersten Akt Anwendung gefunden, der denn auch bedeutend haltbarer sich präsenzierte als das „elegante“ Vokalal und die Hoftheaterhalle „Riolera, die beide 3. Rangens waren.

Die weitaus besten Leistungen des Abends boten sowohl gesanglich wie darstellerisch Fräulein Waldmüller, die als Prinzessin wie als Mannequin, der sich sein Brot selbst verdienen will, um nicht einem ungeliebten Manne folgen zu müssen, gleich in bester Laune und Stimmung war, und ihr Gegenpieler Herr Fabro, der quirlige, überprüdelnde, immer zuverlässige Bonvivant, der seine Schüchternheit auch äußerlich durch eine richtige

Turnen+Sport+Spiel

Die vom Verbands der Rennfahrer Tirols ausgeschriebenen Radrennen von der Sportbehörde gesperrt. Der Sportauschuß des Radfahrerverbandes für Tirol und Vorarlberg, als die vom Oesterreichischen Radfahrerverband anerkannte, oberste Radsporthörde in Tirol, hat die vom Verbands der Rennfahrer Tirols auf den 30. April i. J. ausgeschriebenen Rennen als gesperrt erklärt.

Internationales Fußballturnier in Romanshorn. Aus Bregenz schreibt man uns: Das zur Tradition gewordene Frühjahresturnier des FC. Romanshorn findet Sonntag, den 29. April, statt. Die Besetzung ist auch dieses Jahr wieder außerordentlich stark. Es nehmen am Turnier folgende zwölf Mannschaften teil: Deutschland: Verein für Leibesübungen Vindau i. Verein für Bewegungsspiele Friedrichshafen i. Fußballverein Ravensburg i. — Oesterreich: Turnerverbund Lustenau i. Fußballklub Bregenz i. — Schweiz: Fußballklub Zürich Prom., Fußballklub Young-Fellows Zürich ii. Fußballklub St. Gallen Prom., Fußballklub Kreuzlingen-Emmishofen i. Fußballklub Amriswil i. Fußballklub Frauenfeld i. Fußballklub Romanshorn i.

Gerichtszeitung

Ein Roheitsakt.

Junsbruck, 26. April.

Vor einem Schöffensenat des Landesgerichtes unter dem Vorsitz des OGR. Dr. Köllensperger hatte sich am 25. d. M. der 1904 in St. Johann in Tirol geborene, verheiratete Hilfsarbeiter Josef Haslachler wegen Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit, Uebertretung der Wachebeleidigung und leichter körperlicher Beschädigung zu verantworten. Am 25. Jänner d. J. ging der als Hilfsarbeiter bei der Palfschhofbahn beschäftigte Josef Haslachler mit seinem gleichnamigen Vetter auf der Straße in Pradl. Hier begegneten sie in übermütigen Zustande, der durch Alkoholgenuß hervorgerufen war, dem M. A., der sich eben auf dem Heimwege in das Junsbrucker Mittel-

Harold Mondmaske wirksam unterstrich; zum Totschlag, wie er als umflorter Selbstmordhandlung mit Kerze die Konsequenzen eines amerikanischen Duells stehen soll! Herr Berger, der „reisende“ Pfiff von Pappenheim, Mode en gros, holte sich schon beim Austritt einen Sonderapplaus, der sich im weiteren Verlauf oft wiederholte, sei es, daß er „Stanzien“ auf Innsbruck sang oder einem blaublütigen Fürsten nachlässigwelle einen Fuhtritt verfehlte. Frau Schubert erwies sich neuerlich als routinierte und wohlgeübte Sängerin und war ebenso gewandt als Turteltaubchen, Turmeliederchen, Jodelschwänzchen, Unschuldsbittchen ihres gehörnten Gatten — den Herr Siegert überraschend gut in Maske und Gesang auf die Bühne stellte —, wie als rötlerobekannte Kokotte und Geliebte reinerer Fürsten. Die Herren Ellersdorfer, Waldmann, Schmidt versuchten sich mit ihren degenerierten Rollen nach Möglichkeit abzukübeln; wenig glücklich war die Maske Frau Spörts als Inhaberin des Modefalons Pappenheim.

Die Choristinnen waren in ihren ausgefrachten Höden unfehlbar erstoren, wenn die Vorstellung am 28. April, dem Tage des Wettersturzes, stattgefunden hätte; so blieben sie für diesmal vor diesem schrecklichen Schicksal bewahrt. Im übrigen führten sie und die Trägerinnen der weiblichen Hauptrollen im ersten Akt eine Reihe von 2. sehr schönen Modellen der Firma Schuchol zur Schau, an der auch die Firma Graubart beteiligt war.

Die Musik — ohnehin recht spärlich bedacht — mutete ein wenig verstaubt an: Wie Schlager (Und zum Schluß ... In der Witropa ... Ja, ja, die Remoiten ...) konnten nicht mehr recht fortzueilen (Eintagesliegen auch in der Musik) und nur die gut studierten Tänze (Entwurf von Berger) vermochten einigermassen zu interessieren. Kapellmeister Köhler und das Orchester hielten das Tempo flott und schmissig, sehr zum Vorteil der nicht bedeutenden musikalischen Einfälle. Es.

Fantasiabend Josef Pembaur.

Der große Tiroler Josef Pembaur ist derselbe Meisterpianist geblieben, als den wir ihn längst schätzen und lieben: der feinfühligste Poet am Flügel. Davon hat sein vorgeführter Fantasiabend im großen Stadtssaal aufs neue Zeugnis abgelegt. Durchwegs große Werke glernten die Vortragsfolge dieser prominenten, der Konzeptionsleitung Edgar Lemis zu dankenden Veranstaltung: zum Beginn Robert Schumanns schwärmerische Fantasi-Sonate op. 17 (sie darf wohl als solche bezeichnet werden), dann Chopins grobartige Fantasie op. 49, als Huldigung vor dem großen Jahrespatron von 1928 Franz Schuberts einzige Wanderfantasie und schließlich Franz Liszts postales Dante-Gemälde — ein Programm von so ead Josef Pembaurscher Prägung also, daß man von vornherein mit tiefgründigster Ausschöpfung seines musikalischen Gehaltes rechnen konnte. In Wirklichkeit wurden aber solch hochgespannte Erwartungen bei weitem übertroffen. Denn mit so großer Liebe und so tiefer Einfühlung in künstlerische Dinge kann doch nur er gestalten, wir anderen können nichts tun, als ihm danken für die Stunden der Erhebung, die er uns wieder geschenkt hat.

Fertigkeiten und Fertigkeiten ins Detail erforschen so hoher Kunst gegenüber unangebracht; was bedeuteten ihr gegenüber Feststellungen, daß man manches anderemale anders gehört hat? Die Poeste der Romantik macht jedenfalls kein anderer Klaviermeister so lebendig, erweckt kein anderer Pianist zu so eindringlicher Kraft wie Josef Pembaur, unser lieber Landsmann. Kein Wunder daher, daß sich die Zuhörerschaft nicht genug tun konnte, ihn, den großen Künstler, den wir alle gleichgültig als liebenswerten Menschen schätzen, stürmisch und schier unaufhörlich zu feiern.

— **Stadttheater Innsbruck.** Heute abends 8 Uhr geht gelegentlich der 20. Aufführung des Singspiel „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren“ als Festvorstellung in Szene. Aus diesem Anlaß wird Herr Hans Weis, der unlängst hier als Toni Orsander in „Eine einzige Nacht“ großen Erfolg hatte, den Max Schmekelntroißer singen. Freitag abends Wiederholung der erfolgreichen Detektivkomödie „Der Hezer“. Samstag abends „Der Fürst von Pappenheim“, Operette von Hugo Hirsch. In dieser Vorstellung wird sich Oberspielleiter Wg Berger vom Innsbrucker Publikum verabschieden. Mit dieser Aufführung ist eine Modeschau der Firmen Schulhof und Graubart verbunden. Sonntag nachmittags 3 Uhr wird das Drama einer Seele „Magdalena“ von Albert Drexel wiederholt. Sonntag abends halb 8 Uhr findet die letzte Aufführung der Stoffschen Operette „Eine einzige Nacht“ statt.

ODEON-KASINO
PALAIS DE DANSE
ab 1. April 1928 das neue
April-Kabarett-Programm
9 Stars in Ihren Produktionen

— Zur „Magdalena“-Aufführung im Stadttheater am kommenden Sonntag den 29. April wird mitgeteilt, daß der Kartenvorverkauf heute Donnerstag beginnt. Ob das in seinen Gedanken und in seiner Inszenierung gleich mächtige Spiel noch öfter wiederholt wird, kann zufolge anderer Veranlassungen jetzt nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Bemerkenswert ist aber, daß auch über die zweite Aufführung dieses „Dramas einer Seele“ in allen Kreisen der Besucher ein Lob und eine Anerkennung herrscht.

— Der neue Operettenspielleiter des Innsbrucker Stadttheaters. Es ist der Direktion gelungen, an Stelle des Oberspielleiters Wg Berger den Oberspielleiter Regl vom Stadttheater in Baden, der für die kommende Spielzeit an die Grazer städtischen Bühnen engagiert wurde, zu verpflichten.

— **Vortragsabend Walther Sedlmayr.** Heute Donnerstag 8 Uhr abends im Musikvereinsaal findet der Vortragsabend des Vortragmeisters Walther Sedlmayr (München) statt. Westliche Karten in der Musikalienhandlung Johann Groß und an der Abendkasse.

— Zum Liedertafelkonzert am Montag den 30. April. Das diesmalige Frühjahrskonzert der Innsbrucker Liedertafel ist als Schubert-Gedächtnisfeier gedacht. Jede Männerchorvereinigung hat wohl Ursache, Schuberts an seinem 100. Todestage zu gedenken; gehört er doch zu denen, die die Männerchorliteratur zur Zeit ihres Entstehens mit einer ganzen Reihe von „Perlen“ bereicherten. Freilich kann man nicht an alle Schubertchöre denselben künstlerischen Maßstab anlegen. Manche, wie das zum Vortrage gelangende „Trinklied“ oder die „Jünglingswonne“, waren nur zum Vortrage bei geselligen Zusammenkünften bestimmt und müssen hiernach gewertet werden, sind aber als Ausflüsse des Zeitbedürfnisses bezeichnend. Andere, wie „Der Entfremdete“, „Die Nachbelle“, der „Sondelfahrer“, stehen auch heute noch unter allen Männerchören an erster Reihe; sind doch nur die paar einfachen Mittelhalte des letztgenannten Werkes („vom Markstürme ...“) ein Einfall musikalischer „Malerei“, der seinesgleichen sucht! Besondere Aufmerksamkeit wird das

fünftimmige „Nur wer die Sehnsucht kennt“ auf sich ziehen; es ist unseres Wissens in Innsbruck noch nicht aufgeführt worden und zeigt Schuberts vollendete Einfühlungsfähigkeit in Goethesche Dichtung. — Von Schuberts Einzelopern wird das Vereinsmitglied E. Schloffer, der durch seine Stimme und gute Schulung (schon in weiteren Kreisen Innsbrucks bekannt ist, mehrere zum Vortrag bringen. Das Solo in der Nachbelle singt Vereinsmitglied Fr. Roser. Die Klavierbegleitungen besorgt Fr. S. Schuster und Vereinsmitglied E. Berlanda. — Der Kartenvorverkauf findet am Sonntag (28. d. M.) und Montag im Vorraum des Stadtssaales von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags, am Sonntag (29. d. M.) nur von 10 bis 1 Uhr mittags statt.

— **Der Jütherort „Harmonie“** hält am 30. d. M. im Saale des Großgasthofes „Maria Theresia“ sein diesjähriges Frühjahrskonzert ab. Zur Aufführung gelangen unter anderem Werke von Smoboda, Hauslein und Kollmanek. Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung „Trotola“.

— **Vorbereitung einer musikalischen Olympiade in Wien.** Vor einiger Zeit ist der Plan aufgetaucht, in Wien eine Olympiade der Tonkunst zu veranstalten. Der Plan hat nunmehr greifbare Formen angenommen. Der österreichische Komponistenbund nahm sich der Idee an und erreichte, daß bereits für Mitte Mai eine Enquete aller Interessenten nach Wien einberufen wurde. Die Enquete wird unter Vorhitz des Sektionschefs Doktor Präger vom Unterrichtsministerium tagen.

— **Ein sozialdemokratisches Theater in Wien.** Ein Wiener Blatt meldet, daß das Wiener Carl-Theater mit Beginn der nächsten Spielzeit in ein sozialdemokratisches Parteitheater umgewandelt werden soll. Das Blatt will erfahren, daß diese Bühne von einem gewissen Emil Verlich übernommen werden soll. Dieser Verlich komme im Auftrage des Theaterdirektors Piscator, der, wie bekannt, in Berlin eine aus Roshauer Geldern erhaltene bolschewistische Bühne leitet. Es handle sich also um einen Abgänger des Berliner Volkshaus-Theaters. Die Wiener sozialdemokratische Kunststelle unter der Leitung eines David Bach soll zugesagt haben, täglich 500 Karten dem Gesinnungstheater abzunehmen, das sei also eine gesicherte Einnahme von 1000 S. für den Rest dürfte Roshau aufkommen. Das Repertoire des Direktors Verlich enthält als Eröffnungsvorstellung das Drama „Lenin“ von Ernst Fischer, dann folgen „Fraus nazi“ von Rehfisch, eine Komödie, die den § 144 behandelt, und „Konjunktur“ von Leo Lania.

Programm Radio Wien.

Donnerstag, 26. April: 11 Uhr: Vormittagsmusik; 16.15 Uhr: Nachmittagskonzert; 17.40 Uhr: Mitteltönen aus den Bundes-theatern; 17.45 Uhr: Wochenende; 18 Uhr: Stunde der Kammermusik für Arbeiter und Angestellte; 18.30 Uhr: Wochenbericht für Körperpost; 18.45 Uhr: Eperantowerbung in Oesterreich; 19 Uhr: Französischer Sprachkurs V.; 19.30 Uhr: Uebersetzung aus der Wiener Staatsoper: „Orpheo“ von G. Verdi.

Aus aller Welt

Der Ausbau der österreichischen Bundesstraßen.

Anfangs Mai wird mit dem Ausbau der österreichischen Bundesstraßen, der diesmal in größerem Umfange durchgeführt werden soll, begonnen werden. In der letzten Zeit wurden bereits Bestellungen an die inländischen Straßenaufbau-Gesellschaften gegeben, und es dürften insgesamt Aufträge im Betrage von etwa 11 Millionen Schilling erteilt werden. Hierdurch ergibt sich für eine größere Anzahl von Arbeitlosen eine Verdienstmöglichkeit, da sich die Unternehmungen verpflichteten, einen bestimmten Prozentsatz von Arbeitlosen zu beschäftigen. In den einzelnen Bundesländern werden jene Teilstrecken, deren Verbesserung besonders dringend ist, zuerst in Angriff genommen, worauf dann im Laufe der folgenden Jahre die Teilstrecken miteinander verbunden werden.

Die Sparmassnahmen in den Gefängnissen.

Wien, 25. April. In einer Vollversammlung der Gewerkschaft der Justizwachebeamten Oesterreichs wurde aus Anlaß der Ermordung des Justizwachebeamten Fiederer durch einen Sträfling in Garsten von der täglichen Gefährdung des Lebens des Aufsichtspersonals gesprochen. Obmann Peterka führte dies auf die Einschränkung des Personalstandes zurück; trotz den Beschwerden bei dem Referenten im Justizministerium geschehe nichts, um die Zustände in den Strafanstalten und in den Gerichtsgefängnissen zu verbessern. So sei auch, führte Nationalrat Janicki aus, der Mord in Garsten an einem Sonntag geschehen, wo ein Teil der Wachebeamten frei hatte, und es sei nur einem Zufall zuzuschreiben, daß unter den Sträflingen nicht eine Revolte ausgedrohen ist. Nur weil gerade zwei Sträflinge mit Hausarbeiten beschäftigt waren und den Mörder heraustrufen sahen, wurden die Justizwachebeamten auf den Täter aufmerksam gemacht und konnten ihn festnehmen. Im Bezirksgericht Fäusbau seien hundert Sträflinge und nur drei Justizwachebeamte, in Korneuburg könnten die Anstaltsinsassen bei Tag überhaupt nicht beaufsichtigt werden. In der Strafanstalt Garsten hätten die Justizwachebeamten nur jeden dritten oder vierten Sonntag frei, und der Sommerurlaub stände nur auf dem Papier.

Mord an einem Siebzehnjährigen.

W. Graz, 25. April. Heute früh wurde im Stalle der Windhager Mühle in Gröndorf der 17 Jahre alte Knecht Otto Gollub in seinem Bette mit eingeschlagener Schädeldecke aufgefunden. Er ist im Spital seinen Verletzungen erlegen. Die Täter wurden noch nicht ermittelt.

Abgestürzt.

W. Eisenerz, 25. April. Der Pensionist der Alpinen Montanengesellschaft Ernst Ritter ist gestürzt beim Blumenpflücken von der Seemauer abgeklüftet und tot liegen geblieben. Die Leiche wurde geborgen.

Schweres Grubenunglück.

W. Schaflach, 25. April. Auf der Grube Marienstein bei Schaflach ereignete sich durch das verbotswidrige Fahren auf dem Bremsgestell heute mittags beim Schichtwechsel ein schweres Unglück, bei dem sechs Arbeiter den Tod fanden und ein weiterer schwer verletzt wurde. Die

betroffenen Arbeiter fuhren mit dem Bremsgestell von der dritten zur zweiten Sohle herauf. Das Seil riß und das seillose Gestell riß die sieben auf dem Bremsgestell fahrenden Bergarbeiter etwa 80 Meter mit in die Tiefe.

Räuber im Büro.

W. Berlin, 25. April. Vier maskierte Räuber drangen heute nachmittags in ein Büro der Firma Heilmann-Seide in Rittershausen ein. Sie hielten die dort mit dem Sortieren der Lohnbeträge beschäftigten vier weiblichen Angestellten durch vorgehaltene Revolver in Schach und entlockten mit 44.000 Mark. Einen Teil des Geldes verloren sie auf der Flucht. Einen anderen Teil fand man später in einem Briefschloß in einem Steinbruch. Der noch fehlende Betrag beläuft sich auf etwa 10.000 Mark. Trotzdem die Verfolgung der Räuber sofort aufgenommen wurde, konnte man ihrer bisher noch nicht habhaft werden.

Harakiri einer 70jährigen Greisin.

Brünn, 25. April. In der Ortschaft Sabatica in der Slowakei verübte dieser Tage die 70jährige Inwohnerin Justa Kirch auf gräßliche Weise Selbstmord. Sie schloß sich mit einem großen Küchenmesser buchstäblich den Bauch auf, so daß die Gedärme heraustraten. Als man die unglückliche Frau auffand, war sie bereits nahezu ausgeblutet und starb noch während der Ueberführung ins Krankenhaus. In einem zurückgelassenen Schreiben gibt die Greisin als Grund der Verzweiflungstat an, daß sie wegen ihres unheilbaren Leidens ihren Angehörigen nicht länger mehr zur Last fallen wollte und Gott, den sie liebte, sich sterben zu lassen, ihren Wunsch nicht erfüllte.

Betrügereien bei einer Krankenkasse.

W. Kaschau, 25. April. In der hiesigen Krankenkasse wurden Betrügeereien aufgedeckt, die von Ärzten der Eisenbahnkrankenkasse in der Weise verübt wurden, daß sie auf den Blanketten der Patienten Besuche eintrugen, die in Wirklichkeit nicht stattgefunden haben. Es wurde festgestellt, daß von zehn eingetragenen Besuchen nur einer erfolgt ist. Der Schaden der Kasse beläuft sich auf eine Million Tschechenkronen.

Schiffsunfälle.

W. La Gomera, 25. April. Ein Hochsee-Fischerboot, von dem seit 14 Tagen jede Nachricht fehlte, ist wie jetzt bekannt wurde, am 14. April gescheitert. 15 Mann haben dabei ihr Leben verloren. Sieben Leichen wurden an das Ufer gespült.

W. Rom, 25. April. Ein in den Hafen von Genua einlaufender großer Dampfer hat mit seiner Schraube ein Motorboot vollständig zertrümmert. Von den zwei Mann Besatzung konnte einer als schrecklich verstümmelte Leiche geborgen werden.

* **Krankensurlaub des Unterrichtsministers Schmitz.** Wien, 25. April. Unterrichtsminister Schmitz hat auf ärztliches Anraten einen mehrwöchigen Erholungsurlaub angetreten und ist gestern aus Wien abgereist.

* **Kassensorterie.** Wien, 25. April. Am heutigen 10. Ziehungsstage gewonnen 40.000 S Nr. 39.841, 20.000 S Nr. 92.287, 5000 S Nr. 9312, 4000 S Nr. 18.848 und 95.072. Je 8000 S gewonnen die Lose Nr. 184, 53.628, 75.326, je 2000 S die Lose Nr. 512, 21.082, 24.393, 37.159, 75.399, je 1000 S die Lose Nr. 22.528, 25.981, 44.296, 47.092, 53.267, 53.362, 61.252, 68.802, 99.614. (Ohne Gewähr.)

* **Ein zweiter Ausbruchversuch Kiefewitters.** Aus Linz wird berichtet: Der über die Grenzen Deutschlands und Oesterreichs bekannte Hochstapler Max Kiefewitter, der sich bekanntlich auch Dr. Döderlein nannte, versuchte im Wiener Gefängnis neuerlich einen Ausbruch, der nur durch die Umhüt der den Nachdienst versehenen Beamten verhindert werden konnte. Kiefewitter und ein Mithäftling hatten bereits das Fensterkreuz angeheilt. Die beiden Häftlinge nahmen eine drohende Haltung gegen die Beamten ein. Während der Mithäftling Kiefewitters sofort in eine andere Zelle abgeführt wurde, hatte sich Kiefewitter in das Klosett der Zelle zurückgezogen, allem Anschein nach, um aus diesem Hinterhalt den Beamten, wenn er sich allein in der Zelle befunden hätte, mensüchlich zu ermorden. Auf diese Absicht ließ insbesondere auch ein zweischneidiges, scharf geschliffenes Messer schließen, mit dem Kiefewitter bewaffnet war.

* **Der Lebenshaltungsindex.** Wien, 25. April. Der Index für die Kosten der Lebenshaltung in Wien ist im April unverändert geblieben. Für den Monat März ergibt sich, daß, wenn man den Index für Wien gleich 100 setzt, jener von Salzburg und Graz ebenfalls 100 und jener von Linz, Innsbruck, Klagenfurt und Bregenz 99 beträgt.

* **Strafgerichtliche Untersuchung gegen den Monarchistenführer Oberst Wolff.** Wien, 25. April. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Präsidenten der kaiserlichen Volkspartei, Oberst Wolff, die Untersuchung wegen Vergehens gegen den Paragraphen 300 des Strafgesetzbuches eingeleitet. Die Staatsanwaltschaft hat die Voruntersuchung gegen den Oberst Wolff wegen zweier Versammlungsreden erhoben. Inkriminiert werden zwei Stellen, in denen Oberst Wolff die Republik als „krankhaften Pankert“ bezeichnet haben soll, der am 12. November 1918 auf illegalem Wege zustande gekommen sei. Der Bundespräsidenten soll Oberst Wolff dadurch verhöhnt haben, daß er gesagt habe, daß der Bundespräsident ohne Autorität in Oesterreich sei und höchstens seine Nase in sein eigenes Taschentuch stecken dürfe.

* **Richter Lyuch in Wien.** Wien, 25. April. Vor dem Volkseinkommissionariate in Währing spielten sich heute stürmische Szenen ab. Die Bevölkerung wollte das verhaftete Ehepaar Galakos wegen der schweren Mißhandlungen an dem fünfjährigen Kinde Mathilde Rodoloff, an deren Folgen das Kind gestorben ist, lynchen.

* **Eine groteske Justizkomödie.** Der Personalmangel bei der österreichischen Justizwache zeitigt häufig Gratesken. So berichtete der Obmann der Justizangestellten in einer kürzlich abgehal-

tenen Versammlung, daß sich bei einem Wiener Bezirksgerichte ein Gerichtsprokurator freiwillig zum Aufsuchen der Parteien gemeldet hatte. Zweimal mußte eine Verhandlung gegen einen gewissen Schwarz verlagert werden, weil der Anrufer sagte, er sei nicht da; schließlich stellte sich heraus, daß der Herr Schwarz, der sich freiwillig in den Dienst der Justiz gestellt und den Aufsucher gemacht hatte, selbst der langgesuchte Schwarz war.

Ein merkwürdiger Dieb. Aus St. Pölten wird berichtet: Der Eisenarbeiter Ferdinand K. erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihm aus seinem versperrten Koffer, in dem er sein Erspartes aufzubewahren pflegte, ein Betrag von 140 S entwendet wurde. Im Koffer befanden sich drei Hundertschillingnoten. Zwei davon nahm der unbekannte Täter an sich, während er die dritte unberührt ließ. Das Sonderbarste daran war aber wohl das, daß der Dieb auf die zweite Hundertschillingnote 80 S herausgab und diese zu der verbliebenen Note im Koffer legte, so daß seine Beute insgesamt nur 140 S betrug.

Ein Spaß, der trauriger Ernst wurde. Aus Leoben wird berichtet: Der 23jährige Hohenarbeiter Julius Nagelstraffer war auf dem Erzberg mit der Abfuhr beschäftigt, als ein vollbeladener Förderwagen heranrollte, dem er nicht mehr rechtzeitig ausweichen konnte. Der Arbeiter wurde von dem Förderwagen so fest an die steinerne Wandmauer gepreßt, daß ihm buchstäblich der Brustkorb eingedrückt wurde. Er war auf der Stelle tot. Ein unmittelbar vorangegangenes Ereignis macht den Unglücksfall besonders tragisch. Der Arbeiter sollte in den nächsten Tagen heiraten, aber knapp vor der bereits anberaumten Hochzeit verließ ihn seine Braut und zog zu einem anderen Burtschen. Seine Arbeitskollegen machten sich deshalb über Nagelstraffer lustig und um ihn zu hänseln, richteten sie in der Mittagspause seine Liegestelle als Totenbahre her. Sie breiteten ein großes Leintuch darüber, stellten zu beiden Seiten der Beistelle zwei brennende Kerzen auf und legten am Fußende einen alten, verweilten Kranz nieder. Als Nagelstraffer nach dem Essen die Wohnbaracke betrat und den ihm zugedachten Schabernack erblickte, machte er gute Miene zum bösen Spiel und nahm die Hänselungen nicht krumm. Kaum eine halbe Stunde darauf, war aus dem Spaß trauriger Ernst geworden.

Jugendtagung des Deutschen Schulvereines Südmärk in Gmunden. In den Pfingstfeiertagen, 26. bis 28. Mai, findet zu Gmunden die diesjährige Tagung des Vereines für das Deutschum im Ausland und des Deutschen Schulvereines Südmärk statt. Aus diesem Anlasse wird die schöne Stadt Gmunden auch die deutsche Jugend vereinigen und hierzu aus dem Deutschen Reiche mehr als 12.000 Jugendliche erwartet. Eine Reihe von Veranstaltungen, gemeinsamer Gottesdienst, Festzug, Fackelzug, Wettkämpfe, Vorträge, Ansprachen und Tagungen, wird den Teilnehmern bleibende Eindrücke für das Leben verschaffen. Der sich des glänzenden Verlaufes der Ruffeiner Tagung 1926 erinnert, wird es gewiß nicht veräumen, auch an der Gmundener Tagung zu Pfingsten teilzunehmen. Der Deutsche Schulverein Südmärk ladet alle Mitglieder und Freunde ein, an dieser Tagung teilzunehmen. Bei genügender Anzahl von Meldungen, wird die Fahrt hin und zurück auf voraussichtlich 22 S kommen. Für Jugendliche wird sich der wertigste Aufenthalt, einschließlich Unterkunft und Verpflegung, auf 11 S belaufen. Anmeldungen sind bis längstens 25. April an die Geschäftsstelle des Deutschen Schulvereines Südmärk, Innsbruck, Museumstraße 31, zu richten. Es ist eine Ehrenpflicht des Landes Tirol, bei dieser Tagung möglichst stark vertreten zu sein. Am Festzuge werden auch Gruppen in Tracht teilnehmen. Es wird daher mit einer großen Beteiligung von Jugendlichen gerechnet.

Volkswirtschaft

Aus dem Tiroler Handelsregister.

Firmeneintragungen.

Eingetragen wurden die Sennereigenossenschaft in Terschens. Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern: Georg Schallhart, Heinrich Klingler, Josef Arnold, Engelbert Hupfau und Thomas Hohl, alle in Terschens. — Der Oesterreichische Bauhilfsverein in Ruffstein. Betriebsgegenstand ist die Finanzierung und Errichtung von Eigenheimen und Siedlungsbauten für ihre Mitglieder in gemeinnütziger Weise, insbesondere durch die Gewährung von zinslosen Darlehen und durch Förderung des Siedlungswesens. Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern: Franz Schmidhofer, Zollwachkontrollor in Ruffstein-Zell; Josef



Es' er's noch ahnt, der Kellner hat,
Von seinem Dienst die Fäße platt.
Und es bewahrt vor diesem Los
Ihn ganz allein der „Palma“ bloß.

Palma-Kautschukabsätze sind billiger und haltbarer als Leder.

Daß er den Werktag übertaucht
Der Mensch oft eine Stütze braucht.
Nichts stützt so dauernd, nichts so gut
Wie es der Palma-Absatz tut.



Fransche, Zollwachkontrollor in Erl bei Ruffstein; Peter Roder, Wagenmeister der Oesterreichischen Bundesbahn in Ruffstein; Sebastian Gaidacher, Privatangestellter in Ruffstein. — Die Firma Achenseebahn-Gesellschaft in Jenbach. Das Gesellschaftskapital beträgt 96.200 Kronen, zerlegt in 96.200 Kronen Prioritäts-Aktien (2081 Stück zu je 200 Kronen) und 360.000 Kronen Stammaktien (1800 Stück zu je 200 Kronen). Mitglieder des Verwaltungsrates: Dr. Karl Köll, Rechtsanwalt und Präsident der Gesellschaft in Innsbruck; Josef Kögl sen., Sägewerksbesitzer in Mairach am Achensee; Josef Auer, Baumeister in Innsbruck; Adolf Sterle, Buchhändler in Salzburg; Ing. Erich Heller, Direktor der Wasserkraft-A.G. in Innsbruck; Arthur Kollin, Bundesbahnoberinspektor i. P. in Innsbruck. Prokura erteilt an Heinrich Schröder, Direktor in Salzburg. — Die Sennereigenossenschaft in Ellmau. Vorstandmitglieder sind: Oswald Hochfilzer, Besitzer beim Huber; Johann Feilerfinger, Besitzer beim Lederbauer; Valthasar Hochfilzer, Gastwirt und Hausbesitzer; Otto Kofersmann, Gastwirt und Hausbesitzer, alle in Ellmau. — Die Elektrowerkzeugengesellschaft in Äpfing. Vorstandmitglieder sind: Barlma Lukasser, Kaufmann; Andrá Waldhuber, Burgergutsbesitzer; Siegfried Untermeyer, Gastwirt; Franz Stöckl, Bihlergutsbesitzer; Josef Lukasser, Maurergutsbesitzer; Johann Duregger, Kontriergutsbesitzer; Vinzenz Lukasser, Peintnergutsbesitzer; Peter Riedler, Untertrofergutsbesitzer.

Veränderungen bei Firmen.

Bei der Verlagsanstalt Tyrolia, A.G., Innsbruck, wurde folgende Änderung eingetragen: Die Gesellschaft gründet sich nunmehr auf die genehmigten Gesellschaftsstatuten, wonach das Aktienkapital auf 600.000 S, zerlegt in 16.000 Stück voll eingezahlte, auf den Inhaber lautende Aktien zum Nennwerte von je 40 S erhöht wurde. — Bei der Firma Metallwerk Plansee, Gesellschaft m. b. H. in Reutte, wurde gelöscht der Geschäftsführer Dr. Hermann Stern, Rechtsanwalt in Reutte. — Bei der Alpenländischen Handelsgesellschaft v. Kuernig & Co., Innsbruck, Speckbacherstraße 32, wurden eingetragen die offenen Gesellschafter: Anna Kuernig, Buchhalterin; Eleonore Kuernig, Zahnärztin in Innsbruck. Vertretungsbezug die bisherige Inhaberin und nunmehrige Gesellschafterin Benedikta Kuernig allein. Firmenzeichnung: Benedikta Kuernig zeichnet die Firma wie bisher. — Bei der Firma Heinrich Rosko, Innsbruck, Spezialwarenhandlung, wird die Gesellschafterin Berta Wm. Rosko nunmehr nicht mehr allein, sondern kollektiv mit dem Gesellschafter Heinrich Rosko die Firma zeichnen. Die Vertretung des Gesellschafters Heinrich Rosko und des Prokuristen Franz Wiesauer, die Firma allein zu zeichnen, wird dadurch nicht berührt. — Bei der Schweizerische-Industrie Kerschbaumer & Kenfer, Innsbruck, wurde Prokura erteilt an Alfred Hübner, Kaufmann in Innsbruck.

Die Alpine Holzindustrie in Innsbruck A.G. ist aufgelöst und in Liquidation getreten. Liquidatoren sind: Karl Vorböck, Ingenieur, Leo Faushammer, Buchhalter in Innsbruck. — Bei der Aktiengesellschaft Stubaitalbahn, Innsbruck, wurden die Verwaltungsratsmitglieder Dr. Michael Freund, Doktor Richard Foregger, Gustav Purtscher, Ing. Josef Riehl, Dr. Jidior Bing, Julius Stern und Josef Schwafl gelöscht. Als Mitglieder des Verwaltungsrates mit statutenmäßigen Vertretungs- und Firmierungsrechten eingetragen: Dr. Robert Sauter, Hofrat i. R.; Dr. Richard Steibler, Rechtsanwalt; Dr. Hans Beer, Direktor der Landeshypothekenanstalt und Gemeinderat; Ing. Karl Innerobner, Oberbaurat und Zivilingenieur; Julius Ahlgrimm, Direktor der Filiale der Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, alle in Innsbruck; Franz Prantl, Generaldirektor in Zürich; Karl Repp, Direktor in München.

Bei der Oesterreichischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft Rörzing, Zweigniederlassung Innsbruck, wur-

den Berthold Schweiger, Dr. Eduard Nelken, Norbert Reichert, Otto Bellak und Albert Frankfurter als Verwaltungsorgane gelöscht. Ing. Emil Stöhr in Berlin, Dr. Max Fürst in Budapest, Ing. Ludwig Herrmann in Wien, Dr. Fritz Klindt in Baden-Baden und Dr. Walter Konirsch in Wien, als Verwaltungsorgane eingetragen. — Bei der Innsbrucker Kesse-Gesellschaft m. b. H., wurde folgende Änderung eingetragen: Die Gesellschaft hat mit Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 21. März 1928 nach Umstellung im Sinne des Goldbilanzengesetzes ihr bisheriges Stammkapital von 50.000.000 Kronen auf 10.000 S festgesetzt.

Bei der Firma Wiener Bankverein, Filiale Innsbruck, wurde dem Direktorstellvertreter der Zentrale des Wiener Bankvereines in Wien, Rudolf Karpeles, und den Direktorstellvertretern der Zentrale des Wiener Bankvereines, in Wien, Rudolf Rosenfeld und Gustav Fink, die Ermächtigung erteilt, die Firma des Wiener Bankvereines, Filiale Innsbruck, gemäß § 10 der Gesellschaftsstatuten gemeinsam mit einem Direktor oder einem Direktorstellvertreter oder einem Prokuristen zu zeichnen. Die Direktoren und Mitglieder des Vorstandes, Bernhard Popper, Artberg und Hugo Marus, der Direktorstellvertreter Michael Krustein, der Vorstand und Prokurist Hugo Bucher und die Prokuristen Hans Bardubahn und Dr. Alfred Ginzold gelöscht. — Bei der Firma Peter Paul Heigl, Innsbruck, wurde die Kollektivprokura des Hans Gleißner gelöscht. Einzelprokura erteilt an Hans Gleißner, Kaufmann in Innsbruck.

Firmenlösungen.

Gelöscht wurden die Firma Parfümeriefabrik der Friseur, Rasierer und Parfümhersteller für den Kammerbezirk Innsbruck. — Die Firma Anton Söfer, Lebens- und Futtermittelhandlung, Agentur und Kommission in Innsbruck. — Der Konsumverein Wattens in Wattens. — Infolge Geschäftsauflösung und Gemeinderücklegung die Firma Dr. Ferdinand Reiter u. Co., Alhambra-Gesellschaft.

(Von der Kunder Brauerei.) Das Bundeskanzleramt hat die auf Grund der Beschlüsse der Generalversammlungen der Aktionäre der „Tiroler Aktienbrauerei Kunder“ durch den ermächtigten Verwaltungsrat vorgenommene Änderung der Gesellschaftsstatuten genehmigt.

(Die Effektenkonditionen.) Die Regierung hat bekanntlich im Nationalrat eine Novelle eingebracht, die eine Ermäßigung der Effektenumsatzsteuer vorsieht. Im Hinblick auf die schwere Stagnation, die auf dem Wiener Effektenmarkt lastet, ist anzunehmen, daß die Vorlage bald in Beratung gezogen werden wird. Allerdings ist mit dieser Ermäßigung der Effektenumsatzsteuer noch nicht genug geschehen. Auch die Banken und Firmen werden über die Ermäßigung der Konditionen, die sie selbst im Effektenumsatz in Anrechnung bringen, schlüssig werden müssen. Im Zusammenhang damit wird auch an eine Neuregelung der Senfzölle gedacht. Ueber das Ausmaß dieser Herabsetzungen scheinen sich die Interessentenkreise noch nicht einig geworden zu sein. Wichtig ist jedenfalls, daß die Anpassung der Spesen, mit denen Effektenhäuser und -verläufe in Wien verbunden sind, an die Konditionen, die an den nationalstaatlichen Börsen in Geltung stehen, möglichst bald erfolgt.

(Die Konzession für den Ausbau der Ennswasserkräfte ist abgelaufen.) Im Vorjahre hatte eine starke Bewegung für die Verleihung der Konzession zum Ausbau der Ennswasserkräfte an die Kreditanstalt für Verkehrsmittel A.G. in Berlin eingesetzt. Die Verleihung erhoffte sich von der Berliner Anstalt den baldigen Beginn der Bauarbeiten, der umso mehr begrüßt worden wäre, weil die Stromeag, die für den Ausbau der Strecke Weng-Belbach seit 1919 eine Wasserrechtskonzession besitzt, sie bisher noch nicht ausgenutzt hat. Die Landesregierung entschied sich für eine bedingte Konzession, die neben anderen Bedingungen an den Erlag einer Kaution von einer Million Schilling beim Amt der steiermärkischen Landesregierung bis spätestens 31. Dezember 1927 geknüpft war. Die Kreditanstalt für Verkehrsmittel (Berlin) hat die vorgeschriebene Kaution nicht erlegt, sondern um Fristverlängerung bis 1. August 1928 angeführt. Dieses Ansuchen wurde von der Landesregierung abgelehnt, so daß die Konzession der Berliner Anstalt nunmehr erloschen ist.

DARMOL
Abführ-Schokolade
Herglich empfohlen. — Jahrzehnte erprobt.
In allen Apotheken erhältlich.

(Nachdruck verboten.) 16

Die Masken des Justus Auverra.

Roman von Fred Relius.

Wieder saß er auf der Britsche. Dachte nach. Kleine weiße Wölflin irrt durch den Himmel... trieben ägernd vorwärts. Vom Monde angezogen, glitten seine bunte Farbentöne über sie dahin. Sie zogen weiter... verloren ihre süßen Töne wieder. Und irrten weit hin durch die Nacht. Die Mondnacht wurde immer heller. Seine silberblaue Nebel dampften. Die große Nacht verrichtete ihr Werk und erfüllte langsam ihre Zeit. Sterne fielen, andere zogen weiter. Der Mond auf seiner Bahn nach Westen schien zu lächeln und verstrahlte all sein silberblaues Licht. Jäh sprang Senner auf. Nein, es war nicht Zeit, dem Mondschein nachzuträumen. Bei Gott, es war nicht Zeit! Mit aller Kraft der muskulösen Arme rief er schmale Streifen aus der einzigen Decke, die man ihm gelassen hatte. Zerlegte er den Zellstoff der Matratze. zog Berg und was sonst hielt, aus der Füllung. Er flocht und drehte alles dies zusammen. Wieder gingen Stunden hin, bevor ein Strich bereit lag. Zwei Meter lang war dieser Strich. Er hatte eine Schlinge oben, die man durch den abgedogenen Eisenhaken stecken konnte. Und einen festen Knoten unten, der den Fäusten Halt verleihen würde. Langsam starb die Nacht. Der Mond verlor sein Silberlicht... wurde mählich blaß... und ging im Westen mit verhangenen Augen unter. Häbne krähten... Hunde bellten... ferne von der Straße hörte man das erste Rollen eines Wagens. Senner stand der Angstschweiß auf der Stirne. Es war vielleicht zu spät. Großer Gott... es war vielleicht zu spät! — — —

Mühsam zwängte er seinen Körper aus der engen Fensteröffnung. Mit den Händen bis zum Knoten tastend glitt er abwärts. Hing. Schwingen mußte man sodann. Wie ein Venedel meterweit zur Seite schwingen, bis die Füße sich am Stab des Blutabfellers halten würden. Senner faßte eine Geyranke, zog und stieß sich ab. Die Geyranke riß. Vorrecht blieb der Körper. Der Ofen und die Mauer hemmten ihn in seiner Lage. Nun versuchte er, die Fingernägel in die Mauerfugen einzugraben. Sich heranzuziehen und Schwung zu geben. Immer wieder blieb der Körper an der Mauer kleben. Die Aule zog er an. Stieß die Füße an die Wand und schwang sich ab. Unerreichbar blieb die Stange, die er mit den ausgestreckten Füßen fassen wollte. Schraubig... voller Blut und Blasen waren seine Hände. Der Strich schnitt in die Haut. Schwer und lastend hing der Körper abwärts. Wiederum versuchte er, sich abzustützen und zur Seite auszuweichen. Stärker als bisher. Dennoch wiederum zu kurz. Nur ein Viertelmeier fehlte, daß die Füße den erstrebten Halt erreichten. Plötzlich fühlte Senner, daß der Lumpenregen, der ihn halten sollte, unter dem der Körper über abgrundtiefer Deere pendelgleich umherschwang, länger wurde... wie ein feines Knistern, Berren, Reiben von dem oberen Teil des Lumpenregens herließ... wie der Angstschweiß aus der eigenen Stirne vortrat und die Puffe wie ein Schmiebhammer pöchten. Das war der Tod. Das war das Ende. Der Strich ließ nach. Wenn er riß — — — ? Er riß. Unter instinktivem Krampfen krallten sich die Finger um die nächsten Geyranken. Zogen sie hinab. Griffen andere. Schurkten mit zerrissenen blutigen Nägeln über Mauerfugen. Saßten einen Nervvorsprung. Lösten sich von diesem. Saßen einen anderen. Krallten in das Deere. Schlagen irgendwo auf weichen Boden.

Noch ein einziger lechter heller Stern stand fern am Himmel. Wie ein Diamant erschien er, der auf einem zarten blau gelblichen Mantel glänzte. Senner griff nach ihm. Die blutenden Hände lösten sich aus der Erstarrung. Rechten sich nach oben. Krachend bebten sich die Sehnen seines Rückens. Die der Glieder. Langsam tastend. Unbeholfen wie zu neuem Sein erwachend. Ueber alle Masken schmerzhaft war es. Dennoch... weich ein Wunder, daß man sie bewegen konnte! Senner stand. Beide Arme reckte er empor zum Himmel. Drüben wuchs die Vurpurdecke über duffiger Erde. Stieg der Tag. Bevor er sich zum Abend neigte, mußte man die Spur von Barbara gefunden haben. — — — * Jener, der als Justus Auverra verhaftet wurde, war entflohen. Er betrat die Welt als Namenloser... als nobody... als ein insignifizierendes Kröschchen in dem Sandmeer Latroß. Niemand kannte ihn. Niemand hätte mit Bestimmtheit sagen können, wer er sei: ob der Justus Auverra... ob Baron von Persing... oder irgendwer. Seine Finger waren blutige Stäbe. Die Glieder zerschunden. Seine Kleider Fäden. Seine Taschen leer. Kein Pfaster ließ sich in den ausgeleerten Taschen finden... nicht ein Milliem. Sie waren so entblößt wie seine Finger, die statt Ringen Schmutz und Wunden trugen. Nur der Hunger wühlte in den Eingeweiden. Wie ein wildes Tier. Wie ein Tier, dem man den Pachen stopfen mußte. Doch womit? Nichts war da, wovon man sich die breiten Fäden aus Gemüschäckel und aus Weizenkuchen kaufen konnte. Oder eins der hohen Ciamaßgläser mit den roten, grünen, violetten Früchten. Oder einen Jener hungerstillenden und

(Rentensteuerfreiheit der Zinsen ausländischer Warenkredite.) Offenbar unabhängig von der in der letzten Zeit eingeleiteten Aktion, den Zustrom ausländischen Kapitals nach Oesterreich, nicht durch Besteuerung der aus der Auslandsgezinsten Zinsen zu erwahrenden, hat das Bundesministerium für Finanzen durch einen Runderlass folgenden verhängt: Die Zinsen ausländischer Warenkredite sind der Rentensteuer in Oesterreich nicht zu unterliegen. Unter Warenkredit ist die Kreditierung des Kaufpreises für gelieferte Waren zu verstehen. Ist im Einzelfall mit Rücksicht auf die Dauer des gewährten Kredites Grund für die Annahme gegeben, daß der Warenkredit inwieweit in einen Geldkredit umgewandelt wurde, dann unterliegen die auf den Geldkredit entfallenden Zinsen der Rentensteuer, falls nicht mit dem Auslandsstaate aus dem Titel der Vermeidung von Doppelbesteuerungen gegenseitige Vereinbarungen abgeschlossen wurden. Die Rentensteuerfreiheit der Zinsen von Warenkrediten beruht auf der Annahme, daß diese Zinsen keinen selbständigen Erfolg des Warenlieferungsgeschäftes, sondern einen Teil des normalen Handelsgeschäftes darstellen. Da der Ertrag des Handels grundsätzlich der Erwerbsteuer unterliegt, dürfen die Zinsen von Warenlieferungen nicht als rentensteuerpflichtiger Kapitalertrag, sondern müssen prinzipiell als ein (mangels einer österreichischen Betriebsstätte nicht steuerpflichtiger) Geschäftsertrag angesehen werden. Es kommt nicht darauf an, ob die Zinsen tatsächlich bezahlt oder nur gutgeschrieben wurden. Beim österreichischen Schuldner sind diese Zinsen jedenfalls als steuerfreie Abzugsposten anzusehen.

(Eine Million Schilling — Gewinn der Arbeiterbank.) Nach dem Bericht der „Arbeiter-Zeitung“ zeigt die Arbeiterbank auch im fünften Geschäftsjahr einen erfreulichen Aufschwung. Die Einlagen sind weiter gestiegen und haben die Summe von 31,6 Millionen Schilling erreicht. Der Gesamtumsatz der Bank ist weiter gewachsen, so daß die Bank ihre Bilanzsumme in dem ersten Jahr ihres Bestehens ungefähr verzehnfachen konnte. Nicht nur die Einlagen sind gestiegen, sondern auch andere Zweige des Geschäftes haben sich sehr gut entwickelt, so vor allem der Wechselkonten. Ein Teil dieses Erfolges der Tätigkeit der Arbeiterbank kommt dem Aufschwung der Tätigkeit der Arbeiterbank zu, auch an der russisch-österreichischen Handelsgesellschaft „Ratona“ beteiligt. Der Bruttogewinn der Arbeiterbank beträgt beinahe eine Million Schilling, so daß die Bank ihren Aktionären — Aktien der Arbeiterbank besitzen nur Gewerkschaften und Parteimitglieder — wieder eine noch prozentige Dividende bezahle kann. Während der letzten Bilanz die eigenen Mittel der Bank — das Aktienkapital und die verschiedenen Reservefonds — nur ein verhältnismäßig sehr kleiner Teil des Reserves gewesen sind, hat die Arbeiterbank im vergangenen Jahre ihr Gesellschaftskapital von 1 auf 2,5 Millionen erhöhen können, so daß sie jetzt das Verhältnis der eigenen Mittel zum Umsatz anbelangt, unter den Wiener Banken — auch die vier Großbanken eingerechnet — an dritter Stelle rangiert.

(Kontokorrentkredit der Stadt Salzburg.) Die Zentralparkasse der Gemeinde Wien hat, wie verlautet, der Stadt Salzburg einen Kontokorrentkredit in der Höhe von acht Millionen Schilling gegeben; es ist beabsichtigt, dieses Darlehen später in ein langfristiges umzuwandeln.

(Ungünstiger Geschäftslage in der deutschen Fahrradindustrie.) Nachdem schon Mehrtägige Unternehmungen der Fahrradindustrie ihre Betriebe wesentlich einschränken müssen, haben auch die Dürkopp-Werke Bielefeld aus ihrer Betriebsabteilung Fahrradfabrikation 600 Arbeiter wegen Arbeitsmangels entlassen. Von der Verwaltung werden die Aussichten in der Fahrradfabrikation als sehr schlecht bezeichnet.

(Neue deutsche Anleiheverhandlungen in Amerika.) Zur Zeit laufen zahlreiche Verhandlungen mit amerikanischen Bankeinstellern über neue Anleiheverhandlungen. Die Verhandlungen sind durchwegs knapp vor dem Abschluß. Mit Dillon Read und Co. unterhandelt die Südrhodi A. G., die 77 der bedeutendsten Rührzweige in sich vereinigt, mit Harry Forbes dagegen verhandelt die Seehandlung wegen einer Prozentsatz-Anleihe von 25 Millionen Dollar zur Mobilisierung des beschlagnahmten deutschen Eigentums. Mit dem gleichen Bankhause kämwen Besprechungen des freistatigen Bayern über 20 Millionen Dollar zweijähriger Schatzanweisungen zu sechs Prozent, die zur Abblöpfung der am 1. Juli fälligen Schatzanweisungen dienen sollen, außerdem will Hannover bei Harry Forbes eine fünf-Millionen-Dollar-Anleihe aufnehmen und schließlich hat die „Gesellschaft für elektrische Unternehmungen“ bereits eine fünf-Millionen-Dollar-Anleihe mit dem gleichen Bankhause abgeschlossen.

(Deutsch-französische Handelsvertragsverhandlungen.) Berlin, 25. April. Zur Klärung verschiedener bezüglich des deutsch-französischen Handelsabkommens vom 17. August 1922 aufgetauchter Fragen sind die deutsche und die französische Delegation zu Besprechungen in Berlin zusammengetreten. In dreitägigen Verhandlungen sind die einzelnen Punkte erörtert worden. Die Verhandlungen über die bisher noch nicht geregelten Punkte werden Mitte Mai fortgesetzt. Bei den Verhandlungen handelt es sich nur um die Sicherstellung der glatten Durchführung, nicht aber um eine Erweiterung des deutsch-französischen Abkommens.

(Transaktionen ungarischer Großbanken.) Nach „Kognarotrag“ haben die Pester Kommerzialbank und die Ungarische Allgemeine Kreditbank Transaktionen mit den Vereinigten Staaten durchgeführt. Die Kommerzialbank hat 12.000 eigene Aktien nach Amerika verkauft und die Kreditbank einen Vertrag mit einer amerikanischen Kapitalgruppe, betreffend die Placierung von Pfandbriefen im Werte von fünf Millionen Dollar, abgeschlossen.

(Abschluß der ungarischen Anleiheverhandlungen in London.) Wie der Pester Handelsminister mitteilt, sind die Londoner Verhandlungen wegen der Begebung der Drei-Millionen-Pfund-Anleihe zur Errichtung der Elektrizitätszentrale in Bauhoda und zur Elektrifizierung der Strecke von Budapest nach Hegyeshalom bereits zum Abschluß gebracht worden. Die Emission der Anleihe wird spätestens am 15. Mai erfolgen.

(Der Lloyd Trieste ohne Dividende.) Am 19. d. M. fand in Triest die Generalversammlung des Lloyd Trieste statt, der, wie bekannt, unangst der Gruppe Cosulich-Line beigetreten ist. Die Gesellschaft hat zwar an Warentrafiken und an Passagen um 70.000 Lire mehr als im Jahre 1922 verdient, schüttet jedoch keine Dividende aus.

(Die Türkei errichtet eine Staatsbank.) Bei der Budgetberatung in Angora erregte es großes Aufsehen, als der Finanzminister über die Errichtung einer Staatsbank aus eigenen Mitteln, unter der Leitung der Regierung, die Begebung der Drei-Millionen-Pfund-Anleihe zur Errichtung der Elektrizitätszentrale in Bauhoda und zur Elektrifizierung der Strecke von Budapest nach Hegyeshalom bereits zum Abschluß gebracht worden. Die Emission der Anleihe wird spätestens am 15. Mai erfolgen.

Landwirtschaft

Marktberichte.

(Feldkircher Wochenmarkt.) Feldkirch, 21. April. Besuch sehr gut, Handel lebhaft. Tafelbutter per Kilo 5,60 bis 6.—, Rohbutter 5,20 bis 5,40; Emmentaler Käse 4,80 bis 5.—, Salz-emmentaler 4,20 bis 4,50, Fettkäse 3,60 bis 4.—, Mischling 3.— bis 3,40, Backsteinkäse 2,80 bis 2,70, Sauerkäse 2,20 bis 2,40, Kartoffel —14 bis —18, Braunkart. —70 bis —80, Weizenk. —50 bis —60, Weizenm. —60 bis —70, Eier per Stück —17 bis —18, Ruchpfl. per Kilo —70 S. — Schweinemarkt: Aufzucht 188 Stück, Handel sehr lebhaft. Ein Paar Spanferkel 80 bis 100 S, Treiber oder Frischling per Stück 75 bis 100 S.

(Raubfüttermarkt.) Wien, 25. April. Die Beschickung des Raubfüttermarktes belief sich auf 41 Bogen. Steirerhehe 18 bis 21,50, Luzerner 19, Bergwiesenschau 18 bis 21, Trövischen 12,50 bis 19, saures Heu 14. Schwache Zufuhr meist minderer Qualitäten. Bei schleppendem Verkehr notierten sämtliche Sorten um 50 g billiger.

(Wiener Schweinemarkt.) Wien, 25. April. Es notierten: Fleischschweine 1,60 bis 2.—, Fettschweine 1,75 bis 2,29. Bei langsamem Verkehr verbilligten sich Fleischschweine um 30 bis 40 g. Prima Fettschweine waren vorzüglich, die übrigen Quantitäten um 5 bis 10 g. englisch getrauert, 20 g. billiger.

(Wiener Pferdemarkt.) Wien, 25. April. Aufzuchtperde 500 bis 1000, leichte Zugperde 300 bis 1000, schwere 500 bis 1200 S per

Stück. Schlächterperde, prima, 1.— bis 1,20, sekunda —85 bis —95, Bankvieh —50 bis —65, sehr fettes Ware —70 bis —85, Wurstvieh —36 bis —45. Lebhafter Verkehr.

(Frostschäden bei der Obstblüte.) Das Frostschädern hat den Zweck, einen künstlichen dichten Nebel zu erzeugen, damit die Sonne nicht sofort auf die Blüten scheint. Die Räucherfeuer sollen mehr außerhalb des Baumbestandes gemacht werden. Es ist falsch, wenn man sie direkt unter den Bäumen macht, weil dadurch eine zu rasche Erwärmung erfolgt und die gefrorenen Blüten und Blätter vermoderen und der Schaden größer ist, als wenn man überhaupt nicht geräuchert hätte.

(Züchterkongress aus Ostitalien.) In Rätrei in Ostitalien fand im Gasthof „Rauter“ am 17. d. M. eine außerordentliche Züchtersammlung statt, bei der auch der Tierzuchtoberrichter Ing. Kögl erschienen war und ein tierärztliches Referat hielt. Im Verlauf der Versammlung wurden verschiedene, prinzipielle züchterische Grundfragen, wie solche beim Wiederaufbau des Ostitalien Wirtschaftens notwendig sind, eingehend besprochen; an der diesbezüglichen Debatte beteiligten sich besonders Landtagsabgeordneter Oberreg. Obermann Pinterger, Ober u. a. Auch der neu ernannte Bezirksoberinspektor J. A. S. war bei der Versammlung anwesend. — Am 18. April fand in Rätrei im Gasthof in Abfallersbach eine gut besuchte Züchtersammlung statt, zu der auch Tierzuchtoberrichter Ing. Kögl gekommen war, der einen möglichst für die örtlichen Verhältnisse und die momentane Wirtschaftslage zugeschnittenen Vortrag hielt und züchterische Anregungen gab. An der an den Vortrag anschließenden Debatte beteiligten sich besonders der Obermann der neuen Sennerlei Ortler sowie der Obermann der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Kraier.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 25. April. Die teilweise Besserung, die an der Vortagsbörse in Erscheinung trat, machte heute weitere Fortschritte und der ruhige Geschäft mit der Aufwiesung und im Schranken bei zum Teil ruhigem Geschäft mit vorwiegenden Kurserhöhungen. Das Geschäft hatte jedoch auf keinem Gebiete einen nennenswerten Umschwung und in den meisten Fällen trat schon nach vereinzelten Abschlüssen Geschäftsstillheit ein. Im weiteren Verlaufe in dem einen oder anderen Effekte eingetretene Schwankungen änderten die gebesserte Marktlage nicht. Im Vordergrund des Interesses standen einzelne Transport-, Bau-, Eisen- und Elektrizitätsaktien, während Montan- und Juderaktien vernachlässigt waren. Für einige österreichische Industriebetriebe zeigte sich auch ausländische Nachfrage, gegen insbesondere jene Werte, die von der Realisierung der großen Bundesdollaranleihe eine regere Geschäftstätigkeit zu erwarten haben. Eine Ausnahmestellung hatten Renten, für die schon zu Beginn Kauflust vorhanden war und die auch später ihre Befestigung beibehielten. Von den anderen Anlagewerten wurden in Staatsbahnprioritäten Kaufaufträge getätigt und waren bis auf jene des Ergänzungsbahnes alle Kategorien höher. Die freundliche Stimmung ging bis zum Schluß nicht verloren. Der Privatdiskont hielt sich bei 5% Prozent.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

Wien, 25. April. Währungsanleihe 106.—; Renten 0,025; Zulirente 0,535; Februarrente 0,67; Aprilrente 1,4450; Oester. Kronrente 0,489; Donau-Save 81,35; Türkenlohe 48.—; Anglobank 20,50; Oesterr. Bodenkredit 116,35; Brit.-ungar. Bank 111,10; Oesterr. Kreditanstalt 63,85; Ungar. Kreditbank 104.—; Niederöster. Eshomptegel 25,50; Kompagn 0,88; Länderbank 20,00; Mercantbank 25,70; Nationalbank 256,75; Donaubank 110,75; Graz-Köflacher 5,30; Ferdinands-Nordbahn 1036,60; Staatsbahnen 27,65; Südbahn 14,25; Allgem. Bau 19,90; Gollersbauer 117.—; Korn Bau 13.—; Perlmoofer 332.—; Wiener Ziegel 30.—; Wienerberger 47.—; Piesinger 82,50; Kuffig Chem. 213.—; Ber. Drogen 0,15; Alpine Montan 41,70; Austria Email 25.—; Zellen 63,85; Finze 14,25; Futter, Schranz 44.—; Kadel Straß 32,00; Wagner 1,11; Rima 120,75; Rohbau Neubau 120,80. Stadt 250.—; Waagner 7,02; Waffenfabrik 30,00; Warschawski 1,80; A. E. G. Union 35.—; Brown Boverie 19,25; Elm 40,50;

Nur heute bringen wir die hübsche Madge Bellamy **Zentral-Kino** im Beiprogramm: Aufnahme **Ein zweiflaktiges Lustspiel.**
Naturaufnahme **Grinzgalliges Lustspiel.**

„Mary hat ihr Glück gemacht“

schweren Vederbissen, die aus Fruchtfaß, Fett und Honig zubereitet waren.

Er tastete den Körper und die Kleider ab.

Nichts.

Dennoch — — —

Etwas war.

Die Zitadelle thronte über einem Chaos ausgerissener Straßen... über einem Haufen Steine, teergefüllter Tonnen, Schutt und Sand. Farblos, gelbgrau lag sie dünnst hinter einer Wolke grauer Nebel.

Ein paar Wäpchen voller Steine und Gestank dahinter. Dann die Mohammed-Ali-Straße mit Moscheen, deren gelbe Minaretts und Wände wie zwei Striche unter diesem Punkt zum Himmel standen.

Vorbei an wunderherrlichen Moscheen, deren Minaretts wie spitze Nadeln in den Felsen stachen, wagte sich der Namentose in das Labyrinth der schmalen Gänge, Lauben, Wäpchen, Kreuz und auser verbundener Gänge und Alleen.

Draußen lag das Café. Hunderte von Moseken von den Tassen abend, die Wasserpeise mit den buntgeschmückten Saugern zwischen Breiten Lippen. Der leichte Dampf, der zu den Rüstern aufstieg, schien das einzige Lebenszeichen der versunkenen Raucher.

Neben diesem Café aber sprülten kleine Decken eines Gold- und Silberschmiedes. Im geheimnisvollen Dunkel des Verkaufstandes lagen silberne Futarkien und Juwelen.

Einen grünen Turban trug der Goldschmied auf dem braunen Schädel. Ein Zeichen dafür, daß er schon in Velle, hundert Jahre, alter Freund.

Aber laufe heute die Mantelkettenschnur des Barons von Persing, Jones Nachkommen unter allen Menschen! Der Handel ging nach Vormittag.

Eine halbe Stunde später stopfte man sich allerlei Weizenstuden und die wunderwollen Fräule dieses Landes in den ausgeleerten Magen. Das wilde Tier in dem Gedärme schwieg.

Dafür brannte Fieberattem durch die peingehetzte Seele. Die Zeit verrann wie Wasser, das man mit den heißen Händen schöpfen möchte.

Nicht mehr einen Herzschlag länger durte man verkommen. Nichts mehr anderes denken als das eine: Barbara zu finden. — — —

Mit der Tram nach Gizel.

Hunderte von eleganten Wagen. Taxiz, Droschken und Gela, die trotz früher Morgenstunde auf der wunderwollen Straße nach den Pyramiden zichen.

Hier in Gizel, unweit des mondänen Mena-Houses, ist ein wunderlicher Garten. Blütenzweige hängen trauernhaft nach der Erde. Geklamen, Dräbdein, riesige Wimsensbläse leuchten dort an tausend Farben unter Eshomrendblättern, die wie Vorbeer glänzen.

Er umschließt das Haus, in dem der Graf von Wilding wohnt.

Durch den Park schritt Senner Persing auf das kleine Schloß. Ein Diener in Livree, die blau war wie der Gardasee, trat ihm entgegen.

„Was wollen Sie?“

„Ich bin Baron von Persing, der Vetter der Baronesse Freudenheim aus Dresden. Welden Sie dem Grafen, daß es sich um eine Angelegenheit von höchster Eile handelt. Sagen Sie ihm, daß das Leben dieser Dame in Gefahr sei.“

Der Diener ließ ihn stehen. Umgebendert trat Baron von Persing in die Halle. Porphyrbänke trugen die geschlitzte Decke. Ueber dem Kamin hing ein altes Bild. Senner stand vor dem Gemälde, wartend darauf, daß ihn jemand in die Innenräume führen würde.

Pflichtlich fühlte er die Nähe eines Menschen. Er drehte sich herum. Ohne daß er auf dem weichen Teppich einen Schritt vernommen hatte, sah er einen hohen, schlank gewachsenen Herrn mit weißem Patriarchenbart sich gegenüber.

„Sie wünschen also...“

„Ihre Hilfe für die Tochter Ihres toten Freundes Freudenheim, Graf Wilding. Die Baronesse ist das Opfer eines Schurkenstreichs geworden. Ebenso wie ich.“

Der andere ließ die Wände über den zerrissenen Anzug, die verbundnen Hände und die unrosteren Blüge seines Gegenübers schweifen. Sie blickten auf dessen Augen. Voreren wie Schußketten in die Seele Senners.

Graf Wilding nickte leicht.

XVI.

Die zauberhafte Atmosphäre violetten Dämmerns weicht dem goldklaren Glanz des neuen tauneligen Tages.

In königlichen Pflügen, nach unten sich verkreuzenden, nach oben sich rapid verengenden Spiralen, kreisen Sperber und Falken vor den Fenstern des Gros Bazza-Kastells. Gleich nach Tagesanbruch hatte jener andere, der sich Senner Persing nannte, das Hotel verlassen.

Er betrat die Straße. Bog am Eckbiste rechts. Ging die Muddi abwärts. Halbwegs drehte er nach Norden ab. Tauchte in dem Labyrinth der Gassen unter.

In dem kleinen Sträßlein, das zum Samal ed-Din es Zahabi führte, drehte er den Kopf. Die Straße war fast leer. An einem alten Hause blieb er stehen. Die Fassade dieses Hauses hatte ein Portal, das der Medresse Emir Alchor nachgebildet war. Starke Gitter hingens vor den Fenstern der Fassade... vor den Erkern, die das Erdgeschloß in Muffradiben überragten.

Wieder sah sich der Baron von Persing um.

Das war nichts zu sehen, als ein alter, kleiner Bettler gehüllt in Lumpen, schlurkte, hinkte er vorbei. Koran sprüche murmelnd, sah er segnend beide Arme.

Wie von unsichtbarer Hand geöffnet, ging die Eingangstür auf. Der Baron durchschritt sie.

Er verließ sie etwa eine Stunde später. Inzwischen war ein großer Tourenwagen neuester Bauart vor das alte Haus gefahren. An seinem Steuer saß ein Beduine. Nach wenig Wechselworten auf arabisch stieg der andere ein.

„Credit Younais,“ befahl er.

Es war jetzt neun.

(Fortsetzung folgt.)

Siemens 21.80; Vereinigte Elek. 52.50; Mundus 184.—; Galt. Rontan 2.30; Oberungar. Kohlen 50.80; Rossiger 32.—; Salgo 80.70; Silefia 0.17; Trifaller 65.95; Urkang 209.—; Fleisch 12.—; Drüner Rind. 64.—; Fiat 27.50; Grazer Waggon. 13.50; Hofherr. österr. 7.57; ungar. 17.31; Sigl. Lokomotiv. 10.85; Manoschek 82.25; Ringhoffer 211.50; Simmeringer 15.50; Leyham 9.65; Neufelder 161.—; Steyrermühl 125.25; Janto 6.50; Gal. Karpaten 20.—; Galicja 67.—; Naphtha 25.50; Erdreichsdorfer 11.45; Gerngroß 25.50; Vandeis 1.30; Rothhofsteher 172.—; Schafwolle 80.85; Teppich Hoas 4.15; Schöller Zucker 444.—; Eisenbahnverkehr österr. 52.75; ungar. 49.80; Eisenbahnwagenleihanstalt 41.75; Semperit 15.75; Innere Bundesanleihe 81.—; Pfundobligationen 25jähr., 15. bis 16. E. 73.25; Lire 7. E. 60.67.

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 25. April. Amsterdam 285.36 Geld, 286.08 Ware; Belg. 12.49 (12.53); Berlin 169.71 (170.21); Brüssel 90.00 (90.30); Budapest 123.95 (124.25); Bukarest 4.44 (4.46); Kopenhagen 120.25 (120.85); London 94.84 1/2 (94.74 1/2); Madrid 118.20 (118.80); Mailand 37.4025 (37.5025); New York 709.35 (711.85); Oslo 189.80 (190.40); Paris 27.9250 (28.0250); Prag 21.0150 (21.0050); Sofia 5.1085 (5.1485); Stockholm 180.40 (181.—); Warschau 79.54 (79.82); Zürich 196.73 (197.23).

Wiener Balken-Kurse.

Wien, 25. April. Amerikanische 707.— Geld, 711.— Ware; Deutsche 189.45 (170.06); Italienische 87.24 (87.50); Schweizer 138.40 (137.20); Ungarische 123.90 (124.30).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 25. April. Wien 58.77; Prag 12.378; Budapest 72.95; Holland 168.33; Oslo 111.73; Kopenhagen 112.04; Stockholm 112.03; London 90.384; New York 4.1775; Italien 22.015; Paris 16.4850; Schweiz 80.51; Belgard 78.58.

Zürcher Devisen-Kurse.

Zürich, 25. April. Berlin 124.10; Holland 209 1/2; New York 518.50; London 253 1/2; Paris 20.4250; Mailand 27.33; Prag 15.3725; Budapest 90.6250; Bukarest 3.25; Belgard 9.1325; Sofia 3.7450; Warschau 58.1750; Wien 73.—; Brüssel 72.45; Kopenhagen 139.1750; Stockholm 139.25; Oslo 138.80; Madrid 86.40; Buenos Aires 222.—; Japan 246.75.

(Mailänder Börse.) Die zum Abschluß gekommene Börsenwoche wies ein weiteres und erhebliches Fortschreiten der Aufwärtstendenz auf. Die Kurse vom 20. d. M. (die in Klammern gesetzten Kurse sind jene vom 14. d. M.) lauten: Rendita Italiana 75.30 (75.80), Consolidato 86.05 (86.10); Banca d'Italia 2472 (2487), Banca Commerciale Italiana 1276 (1286), Credito Italiano 805 (791), Colulidj 199 (195), Ferrovie Meridionali 820 (788), Ferrovie Mediterranee 582 (540), Cotontificio Turati 733 (734), Tessuti Stampati 837 (828), Lanificio Targetti 352 (332), Lanificio e. Lanificio Rationale 511 (400), Santa Viofca 185 (182.50), Cbatillon 218 (220), Ifoa 164 (171), Metallurgia Italiana 145 (144.50), Elba 45 (46), Montecatini 253 (252.50), Fiat 433 (385), Edison 725 (728), Seis 129 (127.50), Selt 300 (298), Baldarno 157 (156), Distillerie Italiana 155 (144.50), Erbania 923 (926), Italiana Gas 357 (351), Irelli Italiana 748 (725), Irelli e. C. 180 (170), Nedes 9.10 (8.90), Beni Stabili 750 (690), Unes 124.50 (124), Barodo 83 (90), Adamello 287 (288).

Dereinsnachrichten

Heimatwehr Junsbrud. Samstag Übungschießen am Berg Fiel für M. G. V. und A-Formation. Beginn 2 Uhr 30 Minuten. Bei ausgeprochenem Regenwetter kein Schießen.

Heimatwehr, RGR. 1. Donnerstag halb 9 Uhr Kompagnie-abend. Gruppenlisten mitnehmen.

Rheinhilfer-Siebener-Bund. Morgen und jeden Freitag Regela-bend. Der veränderte Familienabend findet am Samstag den 28. d. M. 8 Uhr abends zu Ehren eines neuvermählten Mitgliedes im „Bürgerlichen Brauhause“ statt.

Freiwillige Feuerwehr Junsbrud. 4. Kompagnie. Donnerstag abends halb 8 Uhr Detailübung in leichter Rüstung.

Männergesangsverein Witten. Donnerstag 8 Uhr abends Probe.

Unversitätsfänger „Schalben“. Donnerstag 20 Uhr M. G. und Ferialabend auf der Bude („Delena“). Offizieller Semesterbeginn am 2. Mai.

T. M. S. Gimblea 1900. Donnerstag 8 Uhr e. i. B. C. auf der Bude.

Endetendeutscher Heimatbund, Zweigstelle Junsbrud. Donnerstog halb 9 Uhr abends Vorstandssitzung im Hotel „Maria Theresia“.

Verb. der Deutschen aus Böhmen. Donnerstag Vereinsabend beim „Sailer“. Am 3. Mai Bunter Abend beim „Sailer“.

Krankenkasse selbständiger Handels- und Gewerbetreibender. Freitag um 8 Uhr abends Vorstandssitzung im Gasthof zum „Goldenen Hirschen“, Sellergasse.

Robinson-Club. Wühlergruppe: Donnerstag 7 Uhr Zusammenkunft.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Bergblätter“. Donnerstag, 29 Uhr abends, Vereinsabend beim „Hirschen“.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Alpeiner“. Donnerstag 8 Uhr abends Vereinsabend im Vereinsheim.

Alpiner Klub Karwendler. Donnerstag 8 Uhr Klubabend im Gasthaus „Weißes Köhl“. Vortrag Robert Zeuner.

Vergeltigerriege des Junsbrucker Turnvereins. Donnerstag Klubabend beim „Sellenstainer“.

Sportverein Junsbrud. Donnerstag nachmittags Training für sämtliche Mannschaften am Jüngerplatz.

Sportklub Lichtwerke. Donnerstag Ausfühung um 8 Uhr abends beim „Kerber“. Freitag ab 5 Uhr Training aller Spieler am Teufelplatz.

1. Junsbrucker Stemmklub. Donnerstag nach dem Training bei der „Eiche“ Ausfühung.

Radsportklub „Alpenrose“. Donnerstag abends 8 Uhr Klubabend im Vereinsheim „Junsain“.

Tisler Klub und Rennfahrervereinigung. Donnerstag 8 Uhr Klubabend im Gasthof „Steben“, Anichstraße.

2. Junsbrucker Stemmklub. Donnerstag nach dem Training bei der „Eiche“ Ausfühung.

Radsportklub „Alpenrose“. Donnerstag abends 8 Uhr Klubabend im Vereinsheim „Junsain“.

Tisler Klub und Rennfahrervereinigung. Donnerstag 8 Uhr Klubabend im Gasthof „Steben“, Anichstraße.

Antworten der Schriftleitung

„J. R. Schwarz“: Gegen die Ameisenplage hilft das wiederholte Aufstreuen und Aufwaschen von ungebleichtem, zu Staub zerfallenen Kalk oder Sie legen einen in etwas Honig getauchten Schwamm aus, der dann samt den haufenweise angesammelten Ameisen in heißes Wasser gelegt wird.

„Sommerliche“: Sie bekommen beim Verkehrsverein in Balchsee genauere Auskunft.

„H. W. Rihbühl“: Der Bodensee liegt 395 Meter über dem Meere, ist 13,5 Kilometer breit, 69 Kilometer lang (größte Tiefe 252, mittlere 90 Meter), spaltet sich am Nordwestende in den 21 Kilometer langen und den 18 Kilometer langen Unter- oder Zellersee mit der Insel Reichenau. Dampferverkehr seit 1824. Die jährliche Schwankung des Wasserspiegels beträgt reichlich 2 Meter.

Triumph-Kino. „Theodora, die gekrönte Kurtisane“ Erst- und Aufführung. „Madame Steinheil“ heute unwiderrücklich letzter Tag.

Kleine Anzeigen

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Junsbrud-Gall. Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Fräulein sucht Posten als Verkäuferin. Zuschriften erbeten unter „Gritsch 3042“ an die Verwaltuna. 6

18 Jahre altes Mädchen sucht Posten als Anstaltsekretärin oder Schreibmädchen. Zuschriften an Postfach Nr. 1 in Öding. 227 1-2

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Im Hotel Zanerles wird ein erstklassiger Klavierbauer sowie ein Geiger aufgenommen. Verdienst nach Vereinbarung. 3076-5

Wirtshaus. Sehr ebrliche, verlässliche Person, die event. auch für Geschäft verwendet ist, zu 3 Personen auf sofort gesucht. Lohn 1000.—, 1000.—, 1000.—. 3076-5

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha sucht Wohnungsaustausch. Neumarkt, Marktstraße 14. 227 1-2

Zu vermieten. Geschäftsfotel samt Wohnung sofort zu vermieten. Nähe Bahnhof und Dori. Näheres bei Valentin Schenck in Obwald, Bahnhofstraße 320. 227 1-2

Zimmer gesucht. Kleinstehende Frau sucht leeres Zimmer mit Sparherd oder mit Kochgelegenheit. Sucht unter Preisangabe 5200 an die Verwaltuna. 2

Student, ruhiger, isolierter, sucht sonniges Zimmer in freier Lage bei voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unter „St 242 a“ an die Verwaltuna. 4

Wohnungsaustausch. Etwas und Hertha

Auf Landwirtschaftl. B... 1. Hypothek, 10.000 S...
200 S gegen Sicherstellung...
200 S gegen Sicherstellung...

Uebernahme Wäsche zum...
Schonendste Behandlung...
Sandwäscherei...

Damen-Luxuswäsche schön...
4 S, Blaha, Müller...
Krahe 51 u. Poststraben...

Reichsinschreibbüro...
„Germania“ Tempstr. 2...
Diktate, Rechenarbeiten...

Uhrreparaturen am billigsten...
bei Uhrmachermeister...
Danzl, am Seilgasse 4...

Bett- u. Leibwäsche wird...
zum Neuanfertigen sowie...
zum Ausbessern billig...

Reichsinschreibbüro...
Rechnen, Diktate, Rechenarbeiten...
Innsbruck, Wiltg. Grotz...

Reise-Veranstaltung...
auch Ausflüge übernimmt...
Kaufmannische Kraft, Sona...

Mittags- u. Abendessen...
gut bürgerliche Küche...
in Wälden oder Stadtsentrum...

Verlust-Anzeigen...
Verloren wurde Reisepass...
Höttingerstraße, zwischen...

Unterricht

Buchhaltung, Stenographie...
Rechnen, Diktate, Rechenarbeiten...
Singerstraße 16, 3105-11

Allgem. Verkehr

Junger, naturliebender...
Partner (ca. 28 Jahre)...
gutes gemeinsames Aussehen...

Berchiedenes

Salbei Paradiesen, Vor...
zügliche Küche und Keller...
Kleine Kabinen, ab 8 Uhr...

Ihre Schreibmaschine...
repariert, billigt die...
Schreibmaschinenfirma...

Verkauf-Anzeigen

Verloren wurde Reisepass...
Höttingerstraße, zwischen...
Höttingerstraße, zwischen...

Steingut Porzellan
Berndorfer-Fabrikate
Küchengeräte Glaswaren
Julius Pitscheider
Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 8
Altbekannte erstklassige Einkaufsquelle
für Gasthöfe, Pensionen, Sanatorien, Anstalten und Privathaushaltungen
Kein Kaufzwang! Keine Mittagssperre!

Einen guten Fang macht jeder...
Franz Ludwig, Innsbruck
Universitätsstraße 17
Großes Lager in Pneumatiks und Ersatzteilen

Aufgelöste Möbel-fabrik.
Küchen- u. Speisezimmer...
Wien 1, Poststraße 21

KRAPINSKE-TOPLICE
PIANOHAUS AUGUST STIETZEL
DAS WASSERRECHTE FARBOHNERWACHS

Geschäftskäse „Hausmarke“ Andrá Hörtnagl
Schachtel 225 g, 6teilig S 1.65
Schachtel 175 g, 6teilig S 1.45

Redegewandte Herren und Damen
zur Abonnentenwerbung auf Modehefte bei
höchstem Verdienst
sofort gesucht, Angebote an: Zeitschriften-
vertrieb Josef Troidl, Rosenheim, Deutschland.

Moderne Vierzimmerwohnung
Zentralheizung, Bad, Telefon, Maria-Theresien-Straße,
1. Stock, ist
gegen Geschäftsablöse abzugeben
Anträge von kapitalkräftigen Selbstreflektanten unter
Seltene Gelegenheit 3882 an Kratz-Annoncen, Innsbruck,
Fuggergasse. 156 r

Fahnen, Lampions
sowie alle übrigen
Festartikel
F. C. Bisenius, Wien, I., Singerstraße 11.
Kataloge umsonst und portofrei. 481

Zu kaufen gesucht zur sofortigen Lieferung:
4 Waggon 26-mm-Bretter
4 Waggon 24-mm-Bretter
2 Waggon 30-mm-Bretter
4 bis 5 m lang, mit 15 Prozent 2-2 1/2-3-3 1/2 m
Länge, 3. Klasse Bauware, fest und bruch-
fest, von 15 cm aufwärts breit, parallel oder
leicht konisch beäumt; außerdem größere
Mengen Rund-, Bloch- und Langholz, schwache
und starke Ware. Zahlung bei Uebernahme oder
gegen Akkreditiv. — Baugeschäft Galehr,
Sägewerk, Schruns. G 87 p

Auto Gräf & Stift
sechssitzig, fast neu bereit, im besten Zu-
stand, ist billig abzugeben bei
Gustav Kristen, Landeck. K 120k

EIGENHEIME
Bausystem SPINDEL
D.R.P. 6.P. Schw.P. L...
sind billig gesund dauerhaft
Auskunft erteilt: „SPEZIAL“
HOHLSTEIN-
Bau-Gesellschaft m. b. H.
Innsbruck, Erlarstr. 11
Vertreter werden aufgenommen
Achtung!
Kauf- und Reparaturge-
schäft. Ich empfehle mich
zur Reparatur von
Hörapparaten sowie den
den Reparaturen und den
den Hörschülern Siegfried
Berg, Schreibermei-
ster, Tempelstraße Nr. 10

Gartenschläuche
in hochprima Qualität, für alle Druckverhält-
nisse samt Zubehör, kaufen Sie am besten im
Gummiwaren-Spezialgeschäft Arthur Bellotti,
Burggraben 19, Fachmannsche Beratung. M 21

Zinshaus, auch Villa
mit oder ohne freiwandernde Wohnung.
zu kaufen gesucht.
Angebote unter „Südtirol 3107“ an die Ver-
waltung dieses Blattes.

Prima oberösterr. 208 1
Süßheu
Roggen- und Weizenstroh
drahtgepreßt, offeriert
Franz Wagneder, Antiesenhofen.

Offert-
auschreibung
Für den Flügelanbau der landwirtschaftlichen
Lehranstalt Innsbruck gelangen die Zentralheizungs-,
wassertechnischen und elektrotechnischen Instal-
lationsarbeiten zur Vergebung.
Die Offertunterlagen liegen im Amte der
Tiroler Landesregierung, Bauamt, Abteilung F,
Landhaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 20 a, während
der Zeit von 8 bis 10 Uhr auf.
Die Offerte sind verschlossen und mit Auf-
schrift versehen bis 10. Mai 1. Z. im Einlaufe
vorangeführter Abteilung einzubringen.
B 181 Amt der Tiroler Landesregierung.

Markttundmachung.
Der Frühjahrs-Vieh- und
Krämermarkt in Hopfgarten
findet am 1. Mai 1928 statt.
Marktmagistrat Hopfgarten
am 24. April 1928.
Der Bürgermeister: Jos. Müller.

Bei Drogerien in Tirol
gut eingeführter Vertreter
von reeller deutscher Fabrik
gesucht.
Angebote erbeten unter „Nr. 310 a“ an die
Verwaltung dieses Blattes.

Danksagung.
Anlässlich des schweren Verlustes
unserer herzensguten Mutter und
Gattin, Frau
Anna Paar geb. Casari
Bundesbahnplatzmeistersgattin
sprechen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten für die
aufrichtige Teilnahme am Leiden-
begängnis unseren herzlichsten,
inngstesten Dank aus. Insbesondere danken
wir dem Herrn Doktor Hartungen für
seine liebevolle Behandlung, Frau
Lechner für ihre Hilfe, die uns in
der schweren Zeit Tröst gab; der
Musikkapelle der Bundesbahnen, sowie
auch den Bewohnern des Schlacht-
hofgebäudes.
Innsbruck, am 24. April 1928.
Josef Paar als Gatte
Moj als Tochter.

Der 1. Jahrgottesdienst
für Herrn
Karl Winkler
Gerichtsbeamter
findet am Freitag, den 27. April, um
halb 8 Uhr früh, in der Mariahilfer
Pfarrkirche statt. 2094

KLISCHEES
FÜR EIN-UND MEHRFARBENDRUCK
WAGNERSCHE UNIVERSITÄTSBUCHDRUCKEREI
INNSBRUCK